

Handwritten text on a brown label, likely a library or collection identifier. The text is mostly illegible due to fading and the angle of the image.

16



1 Schopp'sches
Festleben, 1595.



2 Arnold *unabw.*
nung *in* *Fein*
Zehn, 1718

pag. 118 Nr. 139

e. libris
Presiter, dem. 1811 *Sept. e. a. com. de Hobb.*
op. 2, 3.

~~100~~
100

100 60

100 100

100 100



Frauen Ehren vnd
Gewissen Schild.

Das We-
ber warhafftig/ Men-
schen/im Glauben Gottes
Kinder vnd Erben der Se-
ligkeit sind.

Ihnen zu Trost/ item vnbe-
namenten/ doch offentlichem Les-
sterer zur Widerlegung:

Gestellet durch

M. Andream Schoppium.

Pfarrherrn zu Bernigeroda.

CVM PRIVILEGIO.

AVGVSTINVS
DE CIVITATE DEI
LIB. 16. CAP.



Uita ad fidem Catholi-
cam pertinentia, dum hæ-
reticorum callida inquie-
tudine exagitantur, vt ad-
uersus eos defendi pos-
sint, & considerantur diligentius, &
intelliguntur clarius, & instantius
prædicantur: Et ab aduersario mota
quæstio, discendi extitit occasio.

BB 3891K.16



Den Edlen/

Erbaren vnd Bieltugent

samen Frauen Margareta/

geborne von der Asseburg/ Joachim

von Aluenschleben S. nachgelasse

nen Witwen/ Elisabeth geborn von der Schu

lenburg/ Gebert von Aluenschlebe v. S. Ehe

licher Hausfrauen/ Vnd Anna geborne

von Beltheim/ Gebert von Meyen

dorffs/ Ehelicher Hausfrauen/

Mein günstigen Förde

rinnen vnd lieben

Gefatterin.

Gottes Gnade/ Friede vnd Segen/
Durch Christum Ihesum sampt mei
nen willigen diensten in Ehren stets
zuorn.

Die/ Erbare/ vñ
Bieltugentfame/ gūn
stige Förderinnen vñ
O ij. liebe

liebe Gefatterinnen / das wir
Männer vns der Weibesper-
sonen in ehren annemen / vnd
wider in allerley beleidigte / ver-
verleumbder / schmeher vñ schen-
der gebürlicher weise schützen /
verteidigen vnd retten / das sind
wir nach Gottes Wort / dem
Gesetz der Natur / nach dem
Exempel / vieler vornemer be-
rühmter Lerer vnd streitbarer
Helden / vnd in betrachtung vn-
ser eigen ehre vnd gewissens zu
thun schuldig vnd pflichtig.

Dem Gottes willen vnd
befehl von dieser sache helt vns
S. Petrus für / in dem er 1. Pet.
3. schreibet : Ir Männer wo-
net bey ewren Weibern mit ver-
wufft

nunfft / vnd gebet dem Weiblis
chen / als dem schwächsten werck
zeuge seine ehre / als Miter
ben der gnade des Lebens.

Mit welchen Worten der A
postel / als ein allgemeiner Bis
choff der ganzen Welt / sonder
lich der Christenheit / alle Män
nern / hohes vnd nidriges stan
des / in Gottes Namen ernstlich
gebeut vnd aufferlegt / das sie
als vernünfftige / verstendige vñ
bescheidene Menschen bey den
Weibern / so inen der Allmechti
ge Schöpffer nach seinem wol
gefallen / Ehelich zugefüget / ge
geben vñ ordentlich rechtmes
siger weise oberantworten las
sen / sollen wonen / vnd hindan

gesezet derselben schwachheit
vnd gebrechen / so man auch an
allen Menschen findet / ihnen
gleich wol in gebürende / mit bes
stendiger unbrünstiger Liebe /
Trewen / Sanfftmüt / Gedult /
vnd mit darreichung des / das
ihnen nützlich vnd nötig / stets ohn
verdruss geben vnd mittheilen /
vnd alles / was ihnen an sol
cher gebürender Ehre nachtheis
lig vnd schedlich / nach ihrem
besten vermügen / so viel mit
gutem Gewissen / geschehen
kan / hindern / wehren / ableh
nen / abschaffen / vnd tilgen /
Vnd in dem betrachten / der
Weiber schwachheit / die man
ertragen vnd also die ware lie
be

be an ihnen beweisen. Wie denn
Gott es also geordnet vnd ges
boten/ das die starcken sich der
schwachen annemen / vnd die
selben nehren vnd schützen sol
len / So können die Männer
der Frauen zur Kinderzucht /
Haushaltung vnd Menschlich
chen leben gar nicht entrathen/
wie die Natur neben der teglich
chen erfahrung vns leret vnd
vberzeuget. Sonderlich / sol
ten die Männer beherzigen /
das die Frauen/ welche rechte
Christin / neben ihnen sind
Miterben der Gnade des Le
bens .

Vnd es je vbel stehet / das
die Gnaden Kinder sich vbel

vertragen / anfeinden vnd vnter
einander beleidigen / welche ein
milder reicher Mann zu Mit-
erben seiner Güter erwelet.
Denn sie den fromen Vater da
durch verursachen / das er die
vnfriedsamen / ires anteils des
Erbes / so er ihnen aus gnaden
gegeben / widerumb beraube /
Denn Gott hat vns im friede
beruffen / 1. Corin. 7. Welchs
sie denn aus dem leichtlich könn-
nen abnemen / das sie (die Men-
ner so in vnfriede mit iren Weis-
bern leben) nicht recht andech-
tig Beten können / vnd wo sie
also sterben / sine crux, sine lux, sine
Deus, zum Teuffel fahren.

Sollen demnach wir Män-

ner betrachten Gottes gebot/
der Weiber schwachheit vnd
nuß/darzu die gemeinschaft am
reich Gottes vnd des Gebets/
vnd der Frauen / so vns Gott
zugefüget / ehre in acht haben
vnd verteidigen. Welche Lere
die Prediger vnd Seeljorger/
vnd Weltliche Regenten auch
angehet / als die darzu von
Gott beruffen vnd verordnet /
das sie mit ihrem Ampt dahin
sollen arbeiten / vnd trachten /
das sein wort von den Zuhö-
rern vnd Vnterthanen gehals-
ten vnd erfüllet werde.

S. Paulus Ephes. 5. treibet
diese Lere auch fleissig in dem er
schreibet: Ir Männer Liebet

erwe Weiber / gleich wie Christo
sus geliebet hat die Gemeine /
vnd hat sich selber für sie ge-
geben/etc. Also sollen die Män-
ner ihre Weiber lieben / als ire
eigene Leibe. Wer sein Weib
liebet / der liebet sich selbst / Denn
niemand hat jemals sein eigen
Fleisch gehasset / sondern er nees-
ret es / vnd pfleget sein. Gleich
wie auch der HERR die gemeine.

In vnd mit welchen Worten
Paulus vns Männer erinnert
vnd ermanet / vns vnser / von
GOTT zugefügten Haus-
frauen also anzunehmen / das
wir sie lieben / nehren vnd
ihrer pflegen / wenn wir gleich
deshalben grosse Mühe / Sor-
ge /

ge/ Arbeit/ vnd den Todt auß-
sehen vnd leiden solten/ In bes-
trachtung / das vnser HERR
JESUS Christus vns mit sei-
nem Exempel in dem für gegan-
gen. So fordert solches auch
die natürliche billigkeit / weil
niemandt jemals sein eigen
Fleisch hasset / Sondern nee-
ret es vnd pfleget sein / Vnd
Man vnd Weib/nach Gottes
wort/ ein Fleisch sein / Gen. 2.
Vñ das heubt den andern Glie-
dern die krafft zu fühlen vnd zu
bewegen mittheilet. Vnd dem
nach wider das Exempel vnser
HERRN Christi vnd die Natur/
so sich nach Gottes wort richtē
sol/

sol/ gehandelt wird / wenn ein
Mann sein Weib verderbet /
schendet tödtet vnd vnehret / o:
der das solches von andern ge-
schehe / gerne vernimm et vnd
nicht wehret.

Erweyerer vnser reinen Es-
uangelischen Kirchen / habē das
Weibliche Geschlecht in ehren
geliebet / gelobet / Vñ wider des
Teuffels vnd der bösen Welt
Pesterung geschützet vnd vieler
Seele von desselben stricken vñ
Missbrauch errettet / in dem sie
geleret / das die Ehe sol ehrlich
gehalten werden bey jederman /
vnd das Ehebett vnbesleckt /
Ebr. 13. vnd das besser sey Frey-
en den brennen / 1. Cor 7. Das
DARV

Darzu jederman bedencfen solle/
was für gaben Gott ihm verz
lihen / vnd mit dem / so ihm
Gott nicht gegeben / vergeblich
vnd mit bösem Gewiffen sich
für den Menschen nicht auffble
hē / Item / das man des Paps
Geetze vnd andere Menschen
Ordnungen / (damit man Gott
vorgeblich dienet / Matth. 15)
sich an dem gebrauch der Ehe
lichen freyheit / so der Allmech
tige einem jeglichen darzu tüch
tigen Menschen erleubet / gar
nichts hindern lasse / Davon
vnzelich viel Bücher von den
vnsern ausgegangen / Da auch
einer mit Namen / Leu nus
Lemnius etliche Schandvers

in Lateinischer Sprache vmb
die Pfingsten des 1538. iars
wider etliche Erbare Frauen
vnd Jungfrauen in Wittens
berg durch den Druck gespren
get / hat vnser lieber Vater in
Christo Doctor Martinus
Lutherus S. ein ernste zornis
ge Schrift da wider öffentlich
angeschlagen / darinne er den
schandlosen vnd Lasterpoeten
tapffer abgekeret / für desselben
Schmehung / jederman vnd
sonderlich die Studenten ge
warnet / vnd ermannet / ge
dachtes Buch zu verbrennen /
wie der Christlicher Leser im
siebenden theil der Deutschen
Schriften des Herren Buches

ri zu Jena gedruckt / fol 533 weist
tet finden wirt.

Als hernach Sebastian
Francck ein gros Buch an den
tag gegeben mit diesem Tittel:
die Frauen sind von Natur böse
vnd aller sünde ein vrsach /
derhalben sie zu meiden / lassen /
hassen vnd fliehen / etc. Hat
der Wolbelesener / fromer vnd
Gottfürchtiger Mann / M.
Johannes Frederus dagegen
ein sein Buch gestellet vnd las-
sen drucken / des Tittel ist / Lob
vnd Unschuld der Ehefrauen /
welches D. Martinus Luthe.
s. damals mit einer Vorrede ge-
zieret / vnd alle züchtige vñ Ehr-
liebende

de Christen trewlich ermanet /
dasselbige fleissig zu lesen / wie
Tom. 8. Jen. deutsch fol. 253.
zufinden.

Wie viel vnd hoch die löb-
liche Deutsche Keyser / Fürsten /
vnd andere Herrn vnd Erbare
Leute / von ehrlichen Frauen
vnd Jungfrauen gehalten / ist
aus den Artickeln des Turni-
ers offenbar. Dennoch darinn
verboten / sich an Gott vnd der
Keyserlichen Maiestet zu ver-
brechen / stehet darin / Das Her-
zog Herman von Schwaben
diesen dritten Artickel gesetzt /
das welcher vom Adel / Frauen
oder Jungfrauen vnehren vnd
schmehen / oder dieselben mit
Wors

Worten oder Wercken / vnbes
waret seiner Ehren / schmehen
würde / Im offenen Thurnier
für Fräwen vnd für aller mens
niglich für ein Fräwen vñ Jung
fräwenschender Gestrafft vnd
ausgemustert werden solte.
Wenn nach diesem statuto jetzt
solte geurthelet werden / wer zu
fürchten / viel Herrn vnd Junck
herrn würden zu rücke bleiben /
wenn man Turnieren würde.

Wie der Keyser Fridericus
der erste des Namens / die
schmach / so die Mediolaner sei
nem Gemahl gethan / gerochen /
wird in dem Chronico der
Sachsen / beide so in der Brau
schweigischen Sprache für hun
derc

dert Jahren/ vnd hernach von
Alberto Crantio in seiner Sax
onia also beschrieben/ Im Jahr
des HERRN 1173 ist gemel
ter Keyser mit seinem Gemahl
in Longobardien gezogen/ vnd
seinen zog vmb Mediolan ge
nomen/ Aber die Keyserin hat
begert die Stadt zu besehen/
welches ihr der Keyser erlau
bet. Wie sie aber hinein kom
men/ haben die Bürger / aus
anstiftung des Burgemeisters
sie von ihrem Ross genommen /
vnd auff eines Maulfelin Rück
lings gesetzt / vnd des Thiers
Schwanz in die Hand gege
ben/ vnd also durch die Stadt
reiten lassen / vnd ihrer in
dem

dem nicht wenig gelachtet vnd
gespottet. Wie der Keyser sol-
ches vernomen/ist er sehr zornig
vnd grimmig werden auff die
Mediolaner/denen er zuuor nit
fast günstig war/ Vnd hat ein
gros Volck versamlet/vnd das
mit Melan belagert/vñ neben
andern Herrn/bey sich im La-
ger gehabt Reinoldum Erbis-
choff zu Cöln/vñ Herzog Hein-
rich den Lewen/vnd ins fünffte
Jar/doch nicht stets/dafür ge-
legen. Als nu die Mediolaner
darüber in grosse noth vñ fahr
kommen/haben sie Practi-
cirt/wie sie Herzog Heinrich
aus dem Lager möchten brin-
gen/ Weil ihres verhoffens/
der

Der Keyser ohn des beystand
nicht viel schaffen kondte / ihnen
denn solcher anschlag angan-
gen / das der Sachse abgezogen
: Nicht desto weniger aber
ist der Keyser mit seinem Kriegs
volck vnd Bischoff zu Cöln in
der Belagerung der Stadt
Melon beharret / vnd die Ein-
wohner endlich dahin gezwun-
gen / das sie sich im haben erge-
ben müssen / vnd hat allein die
selben beim leben erhalten / die
mit ihren Zenen einer Maul-
eseln eine Fenge aus N. geno-
men / Vnd die sich das zuthun
geweigert / die hat er als bald
lassen vber die Klinge sprin-
gen.

Solo

Solchen euer hat der Keyser
billig geübet wider Auffrühr-
rische Wahlen vnd freuentliche
Frawenschender / Denn die D-
brigkeit ist von Gott gesagt /
das böse zu straffen vnd das
gute zu loben vnd zuschützen /
welches der Teuffel vngerne
siehet / Vnd derwegen / leider
viele Menschen auch bissweis-
len / die Regenten selbst verleis-
tet / das sie die Zucht vnd Erbar-
keit wenig achten / Ja wol dem
Unzucht Teuffel sich gar erge-
ben / vnd mit desselben Gesinde
also Haushalten / das endlich
vber sie vnd die iren / sonderlich
so darein willigen / so dicke aus-
gehen

gehen wird wie ein breit / doch
davon anderswo mehr. So
man den billig eiuert wenn ent-
weder grosser Herrn züchtige
Gemahle / oder sonst engheln
Weibesbilde mit Worten oder
Wercken werden geschendet vnd
diffamiret / wie vnser lieber Vater
Luthe. als ein Geistlicher Le-
rer / vñ der Keyser Friedericus
Barbarossa, als ein weltlicher Ke-
gente gethan / vnd die tegliche er-
fahrüg zeuget / das Erbare vor-
neme männer irer gemahl / töch-
ter / Schwester / wasen / mumen /
gesfreunden vñ verwanten / Wel-
besperson ehre vñ Leumüd sich
mit ernst anemen / vñ so viel inen
menschlich vñ möglich vertretē

vnd

vñ rettē / Wie viel mehr sol man
denen widersprechen / welche in
gemein alle Weibsbilde / on vn-
terscheid ires standes / tugenden
vñ Alters schmehen / darzu an
iren Ehren der Natur / irem ges-
wissen vñ Seelen heil vnd selig-
keit freuentlich angreifen / vñ al-
so zū höchsten vnehre. Den ich
achte es dafür / das die Weiber
keine grössere vñ beschwerliche
vnehre geschehen kan. Den wenn
man inen den name der Natur /
art vnd wesen / so sie mit vns
Männern gemein haben / mit
Lesterworten nimet / an ihrer
Seele betrübet / vnd zu Epicu-
rischen Gedancken vnd einem
wilden / ruchlosen / vnzüchtigen /
vnd

vnd Gottlosen leben vrsache
gibt. Denn warumb sollen sie
sich des annemen daran sie kein
theil vnd recht? Wie der Sa-
than ihrer etliche ohn das sehr
ansichtet/ vnd zur verzweiffelun-
ge mit seinen listigen verschla-
genen rencken reizet. Denn
man warlich nicht widerstehen
kan / wenn man auff gut Wi-
derteufferisch allerley Gottes-
lesterungen sprenget / wie et-
liche sich düncken lassen / der
neue Lesterer des weiblichen
Geschlechts habe es nicht böse
gemeinet / sondern die Wider-
teuffer mit ihrem grübeln/ vnd
Zrthumen wollen verspotten /
vñ auslachen/ weil er sich selbst
siben

einen Keßer / vnd ire Lere Keßes
ren / obiter vnd mit bedingung
nennet vnd meldet / das er auff
die weise / wie die Widerteuffer
pflegen / sein intention erwiesen /
Aber wenn er solches hette für
gehabt / so hette im in alle wege
gebüret / dasselbige deutlicher zu
setzen / darzu die Application
kle: er zumachen / vnd ausdrück
lich anzuzeigen / das ihm in dies
sem seinem fürgeben niemand
wolle glauben / Denn er halte es
mit der allgemeinē lere der Chri
stenheit / vñ sonderlich der Kir
chen / darin er lebet / vnd gedech
te dabey durch Gottes gnade zu
bleiben. Das thut er aber nicht
B allein

allein nicht/ sondern man kan
aus seinen Thelibus nicht abne-
men/ welcher Religion er zuge-
than sey. Denn die Widerteuf-
fer halten vnd heissen vns der
Augspurgischen Confession ver-
wante Keßer/ vñ wir sie wider-
umb/ desgleichen thun die Cal-
uinsten/ Stenckfeldischen/ Pa-
pisten vñ andere Sectirer auch.
Darzu wer weis / ob der newe
Lesterer im ernst oder im scherz
ihm selbst den Namen/ Keßer /
zuschreibe? Vnd was ligt vns
daran/ ob er sich heilig oder vn-
heilig in seinem Herzen halte/
vnd mit dem Munde vnd Fed-
dern heisse? Wir richten in nach
seiner

seir er Vere / so er gesprenget /
Wie der HERR zu jenem vntrew
en Knechte sagte / Plus deinem
worte richte ich dich du schalck /
Luc. 19. Vnd David zu dem
Mann / der sich ausgab / als
wenn er Saul erstochen / vnd
des zum Warzeichen desselben
Kron vnd Armgeschmeide in sei
ner Hand hatte / gesagt / dein
Blut sey auff deinem Kopff /
Denn dein Mund hat wider
dich selbst geredet / vnd gespro
chen / Ich habe den Gesalbten
des HERRN getödtet 2. Sa
muel. 1.

Also sage ich in diesem Fall /
B ij des

des Leserers Theses haben
diesen Tittel / Disputatio noua
contra mulieres, quod non sint
homines / Das ist / eine neue Dis-
putation wider die Weiber /
das sie keine Menschen sein.
Ist diß nicht deutlich verstands-
lich genug geredet? Wobey sol
man eines Scribenten meinun-
ge vnd intention mercken / ver-
nehmen vnd begreifen / wenn
man seine / im Tittel / gesagte Red-
de / dahin die ganze Schrift
sol gerichtet vñ verstanden wer-
den / sol fahren lassen? Das
mag man einem andern vberre-
den / Es wil in meinen Credo
nicht / vnd zweiffele nicht / alle
vers

verständige Menschen/ werden
mit mir des eintig sein/ das man
die erste Rede/ so für die Sum-
men vnd einhalt des nachsol-
genden Berichts gesetzet wird/
Hernach stets in acht haben /
vnd dahin alle folgende gründe
vnd widerlegung der falschen
Einrede vnd Ungrunde ziehen
müsse. Denn es vnmüglich /
das man bey vnd vber ein jegli-
che Disputation vñ Schrift ein-
newe neben bedencken/ weitge-
suchte Glossen vnd widerwer-
tige erklerung suchen / fragen
vnd haben müsse.

Zu dem widerholet er seine
proposition zu etlichen vielen

B iij

mahe

mahlen/ richtet dahin seine Ar-
gumentation / vnd widerholet
sie / wenn er seine meinunge
schleust vnd zusammen zihet / Er
gebraucht darzu viele Sprü-
che der heiligen Schrift / vnd
zihet die an / als wenn seine
anfengliche gesagte Rede da-
durch bestetiget vnd bekräftiget
werde. Demnach heist es / wie
ich dich finde / so richte ich dich.
Vnd mag er sich fürsehen / das
er nicht lenger vnter dem haufe
sen der mutwilligen Lestere
vnd Schmeher des Weiblich
chen Geschlechts erfunden wer-
de / auff das sein Vater / der
schwarze Nickel aus der Helle
nicht

nicht einmal harter ansprecher
als ihm lieb vnd leidlich.

Über das sind wir Lerer
schuldig allen Missbrauch der
Rede / vnd sonderlich des Gött-
lichen Worts zu straffen / vnd
jederman dafür zu warnen. Denn
es stehet geschriebē / Johan. 16.
Der heilige Geist wird die Welt
straffen vmb die Sünde / etc.
verstehe durch die öffentliche Lere-
rer.

Vnd Exod. 20. Der HERR
wird den nicht ungestraft las-
sen / der seinen Namen miss-
braucht.

Es haben auch die heiligen
Proppheten / Apostel vnd trewe

B iii

Lerer

Lerer mit Gottes Wort nicht
gespielet / wie die Bursch mit den
Wurffeln / Ja Gott hat das
heilige Predigamt eingesetzt /
das solchem Teuffelswerck ge-
stewret / vnd die heilige Schrift
im reinen verstand vñ einfelti-
gem gebrauch für vnd für er-
halten / vnd jederman dadurch
seliglich erbawet würde / laut
nachfolgender Sprüche.

Ephes. 4. Christus hat et-
liche gesetzt zu Hirten vnd
Lerern / auff das wir nicht mehr
Kinder seyen / vnd vns wegen
vnd wigen lassen von allerley
Wind der Lere / Durch schalck-
heit / der Menschen vnd Teuf-
scherey /

scheren/dadurch sie vns erschlei-
chen zu verführen.

In diesem Spruch stehen
solche wörter / die wir in vnser
Deutschen Sprach mit der glei-
chen nicht wol geben können.
Denn an stadt des Worts /
schalckheit / gebraucht Sanct
Paulus in seiner Sprach ein
Wort / das heist geschwinde
betriegeren / als die Spißbu-
ben mit den Würffeln treiben/
vnd damit durchs Teuffels
Kunst vnd gewalt so viel Au-
gen werffen / als sie wollen/
oder den Leuten die Augen ver-
blenden / wie Lutherus daseibst

B v

außne

auffm Rande auch erinnert.

Teuscheren ist die Arglistigkeit / Wenn einer allerley Bosheit gebrauchet / das er seinen bösen vorsatz ins Werk setze vnd andere beschedige / es sey auff was weise vnd mass er solches kan zuwege bringen.

Endlich gedencket Sanct Paulus in gerürtem Spruch / Das die Leute fürnemen zulauffen / den Richteberg zur verführung / oder sie verlauffen einem den weg / wie sie nur können / das sie ihm zuvor vnd am rechten Lauff der Gottseligkeit verhindern / vnd also verführen.

Weil

Weil denn der newe Lestere
er mit gleichen stücken umbges
het/ vnd viel wörter vnd Rede
nach seiner art auslegt/ verke
ret vnd seines gefallen drehet/
auff das er also die Warheit ver
finstere/die einfeltigen verleite/
vnd von der rechten Ban vnd
heilsamen verstandt des Gött
lichen Worts abwende vnd mit
seinen Stricken berücke / oder
je irre im Gewissen mache / sol
man ihm solches nicht lassen
gut sein / Sondern wegen sol
cher künheit mit ernst straffen/
vnd darzu ermanen in vnd sei
nes gleichen / das sie diese vnd
dergleichen Sprüche / in acht
haben

habē/ Colos. 3. Lasset das Wort
Christi reichlich vnter euch wos-
nen/ Mit aller Weisheit.

Ephes. 4. Lestierung sey
ferne von euch sampt aller Bos-
heit.

Philip. 4. Was warhafft-
tig ist/ was Erbar/ was gerecht
was Keusch / was wol lautet/
ist etwa ein Tugend / ist etwa
ein lob/ dem dencket nach/ wel-
ches ihr auch gelernet vnd em-
pfangen / vnd gehöret vnd ge-
sehen habt an mir / das thut /
so wird der H E R R des fries
des mit euch sein. 1. Corint.
14. Lasset es alles geschehen zur
besserung.

Nach

Nach dem aber der newe
Disputator / sich nach diesen
Sprüchen vnd Geboren Got
tes nicht gerichtet / Sondern
seine vnd der Widerteuffer
Wahrheit vnd Irrthumb an den
Tag gegeben / Alle Weibsbil
de in gemein auff's höchste ge
lestert / nicht zum Keuschen vnd
Erbarn leben jederman erma
net / Sondern vrsachen gege
ben hat / zu allerley leichtfert
igen Reden vnd Gedancken /
Darzu die Kirchen GOTTES
mit seinen Thesibus nicht er
barwet / Sondern mit seinen
newen Grillen zu zerstören
sich

sich beflissen / ist er in alle we-
ge zu straffen / vnd die im Pa-
trociniren vnd beyfall geben /
hüten sich für der straffe des
rer / so da falsche zeugnis Res-
den / oder dem vnrecht bey-
pflichten / Davon Sanct Paulus
spricht / Rom. 1. Des to-
des sind schuldig / nicht allein
die wider Gottes recht thun /
sondern auch die gefallen haben
an denen / die es thun.

Euch aber Edle / Erba-
re vnd viel Ehrentugentfame
groszgünstige Gönnerin / vnd
liebe Gefatterin / Habe ich dies
se meine geringe Arbeit offents-
lich

lich zu schreiben wollen / Das in
der Kirchen **GOTTES** ein
alter löblicher gebrauch ist /
nicht allein Männern / Son-
dern auch Frauen / entweder
allein / oder sampt den Män-
nern Bücher zu zuschreiben /
wie Johannes seine andere Es-
pistel an eine auserwelte Frau-
en vnd ihre Kinder geschrie-
ben .

Vnd Sanct Paulus setzet
die Überschrift seiner letzten
Epistel / mit diesen Worten Phi-
lemoni dem lieben / vnd vnserm
Gehülffen / vnd Apia der lies-
ben / etc . Hieronymus hat
etlichen

etlichen Weibespersonen seine
Arbeit von allerley Fragen
vnd verdolmetschten Büchern
der heiligen Schrift Dedicir-
ret.

Tertulianus hat an seine
Frauen zwey Bücher geschrie-
ben. Item/ Cyrillus hat vom
Glauben ein Buch an den Ken-
fer vnd Königinnen geschrie-
ben Vnd was ist dessfals Bes-
weiss mehr nötig? Denn weil
die Schrifften / so von Gött-
lichen sachen handeln / alle
Christen angehen / vund ein
jeglicher schuldig sein Gewissen
in acht zu haben / vnd sich der
Warheit zu erkundigen / wer-
den

den die Bücher / darinne Geistliche
Gewissens fragen gehandelt werden /
den Fräuwenspersonen billich auch
zugeschrieben / vnd dieselben / vnd
derselben Geburt / dieselbe / so viel
ihnen möglich vnd zur erklerung
der Wahrheit nötig / zu lesen oder
lesend hören / damit sie im Glauben
recht mügen gegründet werden / vnd
sich für den Verführern vnd Lestere-
ren hüten mügen.

Zu dem habe ich zu euch /
als Gottfürchtigen / Erbaren /
vnd züchtigen Adelichen Personen
die genßliche zuuersicht /
Das

das ihr euch diese wolwunders-
che Dedication werden günstig-
lich gefallen lassen / Vnd das
raus spüren / wie ich gerne wol-
te / das ihr in dem Glauben /
so ihr von ewren jetzigen vnd
vorigen Pfarhern vnd Seel-
sorgern / darunter ich mich wie-
wol vnwürdig rechne / gehöret
vnd gelernet / möchtet gester-
cket werden. Sintemal ich
im Büchlein die alte Lere der
Kirchen widerhole / das Gott
euch Frauenspersonen / je so
wol als vns Männer / zu
Menschen geschaffen / vnd ewer
er auch so wol als vnser / nach
seiner

seiner Güte vnd Ordnung zur
fortpflanzung des Menschli-
chen Geschlechts gebrauche o-
der gebraucht habe / so ferne
vnd lange es ihm gefellig / wels-
ches denn in seiner gnedigen
Regierung vnd Krafft stehet/
Darzu bekenne ich hie / Das
vnsere lieber HERR IHEsus
CHRISTVS für euch
weiber je so wol / als für vns
Menschen / den bitteren Todt
gelitten / vnd den Teuffel vber-
wunden / vnd das ewige Les-
ben verdienet vnd erworben
hat / vnd des zum warzeichen/
ist Er von einer Frayen / ohn
zuthun

zuthun eines Mannes gebo-
ren / vnd hat Weiber bey sich
vnter seinem Creutz stehen las-
sen / welchen er auch am ersten er-
schienē ist / nach seiner Auferste-
hung. Weiter beweise ich / das
ir Glieder der Christlichen Kir-
chen / durch die Geistliche Wie-
der geburt werdet / vnd darinne
sisset in der gemeinschaft aller
heiligen Menschen / vnd werdet
mit denselben in ewrem Gleich
Gott anschawen vñ der ewigen
Herrligkeit vnd Seligkeit teil-
hafftig werden / Welches aller
Christin höchster vñ bester trost
ist / vnd ohn welches alles ir di-
sches / wie gut es mag genennet
vnd

vnd geachtet werden / gar nichts
zu achten / wie auch der Herr
Christus / Matth. 16. sagt /
Was hülfss den Menschen /
wenn er die ganze Welt gewün-
ne / vñ neme doch schaden an sei-
ner Seelen? Damit ir auch dz
zeitliche euch nicht lieffet gar zu
lieb sein / hat euch Gott zum teil
mit allerley anliegen vnd Trau-
rigkeit beladen. Aber gedencet
daran / das wir durch viel Trüb-
sal müssen ins Reich Gottes
gehen.

Endlich / habe ich mit dieser
Dedication bezeugen wollen /
das ich der Christlichen liebe /
Wolthaten vnd gunst / so ir vnd
die

die Ewren zu der zeit / als ich
bey euch war / mir vnnnd den
meinen erzeiget / vnd beweiset /
noch danckbarlich eingedenck
sey / vnd ewren ganzen Ader-
lichen Geschlechten / nach mei-
nem geringen verstande vnd
vermögen / in allem guten zu
dienen vnnnd zu wilfahren ge-
neiget vnd erbötig sey.

Vnd weil ich jetzt nicht an-
ders habe vnd vermag / damit
ich mein danckbares Gemüth
gegen euch zu erklerē weis / Bit-
te ich diss nur von mir für lieb
anzunehmen / vnd dieser Arbeit
Christlich gebrauchen / darzu
ich euch vnd den ewren sonder-
lich

lich so weibliches Geschlechtes / die Gnade / Regierunge vnd sterke des Allmechtigen Vaters wunsche / durch Christum Ihesum / Amen. Wie ich Euch / vnd die Erben hiers mit in den gnedigen Schutz vnd Regierunge des waren **GOTTES** / mit wunschunge aller zeitlichen vnd ewigen Wolfarth / vnd mich in derselben Patrocinium befehle.

Datum Wernigeroda / den 25. Martij / an welchem Tage für 1596. Jahren / das Wort / in eines Weibes Leibe / vnd aus desselbigen Geblüt / ist Fleisch worden / von welchem

welches fülle wir alle genom-
men haben/ gnade vmb gnade/
welchem sey Ehre / vnd gewalt
von Ewigkeit / zu Ewigkeit /
Amen.

Ewer Adelichen/ Erbas-
ren Zugsamkeiten
Dienstwil, in ehren.

M. Andreas Schop-
pius Pfarherr
daselbst.



Weib

Weiblicher Ehren vnd Gewis- sen Schild .

Als öffentliche Lere-
r vnd Prediger der Him-
lischen W. rheit vnd der
sachen/ so Gottes ehre/
der Menschen Gewissen
vnd Seligkeit belanget/ sich mit ernst
vnd eluer annemen/ das gute loben/
vnd das böse / dadurch GOTT vnd
sein Wort gelestert/ vnd der gleubt-
gen Gewissen irre gemacht wird straf-
fen/ Daran thun sie recht vnd billig .

Denn sie heißen/ vnd sollen mit
der that auch sein/ Gottes vnd seiner
Kirchen (so ein Pfeller vnd Grund-
feste der Warheit ist/ 1. Timoth. 4.)

Weiblicher Ehren

Diener/ vnd derselben chre vnd nu
betrachten/ nach irem besten versta
de vnd krefftten vortsetzen vnd v
keidigen.

Es spricht auch der Propht
Malachias Cap. 2. Des Priester
Lippen sollen die Lere bewaren/ d
man aus seinem Munde das Gese
suche. Denn er ist ein Engel d
HERR Zebaoth.

Vnd vnser HERR CHRZST
spricht zu seinen Jüngern / Geh
hin in alle Welt/ Leret alle V
den.

Item/S. Paulus leget seine
lieben Jüngern vnd trewen nachfo
gern Timotheo vnd Tito auff/ Da
sie die/ so da sündigen vnd wi
dersprechen/scharff vnd für alle
sollen straffen / Ob ihnen Got
dermal eins Busse gebe/ vnd da
sic

sich auch die andern forchten /
 1. Timoth. 5. 2. Timoth. 2. Tit. 1.
 vnd 2.

Will denn im anfang dieses
 lauffenden 1595. Jars nach Christi
 Geburt / ein Ehr / vnd Gewissen /
 vergessener Gottloser / Erzbube /
 vnd rechte Teuffelskind / aus seines
 Vaters / des vnsaubern Geistes ein
 geben vnd getriebe / eine gar lesterli-
 che Schmeheschrifft / so er eine neue
 Disputation / wider die Weiber nen-
 net / vnd in 51. Theses gefasset / durch
 den öffentlichen Druck gesprengt /
 Gebüret vns Lerern vñ Predigern /
 der Christenheit / dawider zu Predi-
 gen vnd schreiben / nach den Gaben /
 so der Almechtige einem jeglichen mit-
 thellet / auff das wir also Got-
 tes Ehre retten / die zarten Ge-
 wissen rechte vnterrichten / vns mit

Weiblicher Ehren

flüschwelgen nicht frembder Sünd
theuffhaffig machen / vnd die einfelti
gen für des Teuffels Gift warnen
Inmassen die Ehrwürdige vnd Hoch
gelarte Herrn Professorn der Theo
logischen Facultet zu Wittenberge
für gerürtem Teuffels stand / so ei
bey ihnen / mit austrewung gerür
ter Disputation gemacht / die bey inen
studierende jugent trewlich in einer
Lateinischen Schrift gewarnet / vnd
mit anzuehung etlicher Gründe erma
net / sich zu hüten / das sie mit appro
bation vnd ausbreitung solcher Le
sterung ihre Seele nicht beschwe
ren.

Wie es denn in Warheit nicht
ein geringe Sünde ist / alle Frawen
in gemein ohn vnterscheid ihres Al
ters / Standes / Wesens / Gottselig
keit vnd hohen Gaben / damit sie Gott
begna

begnadet/ vnehren / vnd sie zu beres-
den vnterstehen / das sie an ihrer Nas-
tur / Wesen / Glauben vnd Seligkeit
zweifeln vnd zagen sollen.

Denn das vierde Gebot fordert /
das wir vnser Mütter / Mamen vnd
Gros / vnd Eltermütter / Ehren / vn-
ser Schwester vnd Gefreunde / in
ehren / lieben / vnd sonst das gute lob-
ben vnd handhaben sollen / Wie allen
verstendigen Christen aus der heilt-
gen Schrifft bekandt / vnd keiner wei-
tern ausführung nötig geachtet wird /
Vnd aus den Straffen / so Gott in
seinem Wort den Lestern trawet /
leichelich kan geurthelet werden / als
Psalm 72. Gott wird die Lestere
zuschmeissen / 1. Corinth. 6. Die
Lestere haben kein theil am Reich
Gottes / 1. Timoth. 1. Hymeneum
vnd Alexandrum habe ich dem Sa-

Weiblicher Ehren

than gegeben / das sie gezüchtiget
werden / nicht mehr zulestern.

Welche die Frauenscheider vnd
Lesterer nicht bedenden / noch sich für
Gottes Zorn vnd Grimm fürchten /
in dem sie unschuldige Ehren er-
gern / den heiligen Geist in frommen
Herzen betrüben / das Gebet in etli-
chen einseitigen hindern / vnd das für
eine grosse Spitzsündigkeit vnd Ehr-
achten / Wenn sie ihr Lestermaul w-
der die Welbespersonē weidlich auf-
than / dem Teuffel hofferen / vnd chri-
stliche Matronen vnd Jungfrauen
verpöhlen vnd plagen mügen / Wie ich
derselben Phantasten vnd groben
Hölzer / darunter auch etliche Flach-
gelerte Studenten / vnbesonnen Pfaf-
fen vnd Quacksalber / kenne vnd ge-
höret wie fast Schimpfflich vnd er-
gerlich sie von dem Weiblichen Ges-
chlechte

schlechte geredet / Es hat mir auch et-
 ne Erbare vnd Gottfürchtige Mas-
 tron für etlichen Jahren geklaget /
 das ein Nasenwesser Sophist / sie vñ
 andere Ehrliche Frawen / in einem
 Wolleben also gestoßert / vnd mit
 Worten geplaget / das inen alle Freu-
 de vergangen / vnd ihr Gebet in ein
 Fluchen verwandelt. Weil die
 Frawen denn von Natur schwach /
 vnd wie Männer schuldig / vns der-
 selben in allen ehren anzunemen / vnd
 mit heilsamer Lere ihre Gewissen zu
 verwaren / darzu trösten vnd erma-
 nen / sich an der vnuerschampten
 Narren vnd Gottloser Buben redet
 dadurch sie im Gewissen möchten ir-
 re gemacht werden / nicht zuferen / in
 betrachtung / das wie wir mit den
 Schlangen nicht vmbgehen / sondern
 dieselben fliehen vnd meiden sollen /

Weiblicher Ehren

wo wir von ihnen nicht wollen ver-
giftet werden / Also sollen wir beide
Ohren zu stopffen / das wir lesterliche
vnd ergerliche Rede nicht hören / wie
denn die Kirchen Historia von Poly-
carpo vnd andern fromen Christen
zeuget / das mit den Lesterern der
Göttlichen Wahrheit nicht haben res-
den / viel weniger bey ihnen sein vnd
vmbgehen wollen / Euseb. lib. 4. Cap.
24. Hist. Eccles.

Man kan aber der sich nicht bes-
ser entschlagen / denn wenn man die
Himlische Wahrheit aus der heiligen
Schrift vnd Gesetz der Natur / so
viel dis mit jenner vber einstimmet /
erst recht lerne / vnd dauon gute re-
chenschaft geben könne / wie Plato
vnd andere Philosophi ihre Jüngern
ermanet die Wahrheit also zu lernen /
das sie dagegen die Lügen verachten
können. Dar

vnd Gewissen Schild. 4

Damit ich nu den Fräwennepersonen/ so einfaltig/ vnd es nicht besser wissen/ etliche gründe/ darauß sich ir Gewissen / wider der Lesterey ihres Geschlechtes / verlassen müge vnd könne/ zeigen/ vnd ihnen also ihre gebührende Ehre/ nach Gottes Wort/ geben möchte/ habe ich mich beflissen/ etliche derselben zusammen zufragen / vnd durch den öffentlichen Druck mitzutheilen/ Vnd bitte man wolle solches von mir / als Gottes diener/ Christlich auß vnd annemen/ vnd zu Gottes Ehre/erbawung der Gemeyne/ vnd zur verwarung des Gewissens / das einem jeglichen lieber sein sol/ denn viel Tennen Goldes / gebrauchen / vnd mir meine einfalt zu gut halten. Denn ein iglicher bringet zur auffbawung des Tempels vñ der Hütten des HERRN / was er hat/
E v nach

Weiblicher Ehren

nach dem vermügen / Das ihm Gott
bescheret / Wer diese Materiam reich
licher vnd prechtiger kan austretzen
den / dem gönne vnd lasse ich gerne
seinen ruhm vnd lohn.

Vnd damit der Christliche Les
ser den inhalt dieser Schrifft desto
besser in acht neme vnd behalte / wil
ich die fürnehmsten Heubtfragen al
hie fürzlich sehen / vñ hernach ein jeg
liche insonderheit zubesteltigē für mich
nemen. Welche / geliebtes Gott / diese
sein sollen.

Zum ersten / das Jungfrawen /
Ehewelber / Wiewen / Regde vnd al
le Frawenperson warhafftig Men
schen sein / vnd also nach Gottes
Wort / vnd nach aller vernünftiger /
verstendiger vnd rechtmessiger Mens
chen vrtell vnd aussage / zunennen.

Zum andern / das sie auch / wo
ferne

vnd Gewissen Schild.

5

ferne sie Geistlich newgeborn / ware
Buss thun / dem Euangelio glauben
vñ mit gedult gute Früchte des Geta-
stes tragen vnd bewessen / für ware
vnd lebendige Glieder des HERRN
Christi vnd seiner gemeine zu halten.

Zum dritten / das solche beständig-
ge Christen nicht allein am Jüngsten
tage gewissenlich auferstehen / sondern
auch die ewige Freude vnd Seligkeit
mit den heiligen Engeln vnd gläubig-
gen Männern / bey dem waren Gott
besitzen werden.

Denn ob gedachter Lestere des
Weltlichen Geschlechtes in seiner
Gottlosen Disputation / wol mehr
Irrhume / als er Theses gemacht /
gesetzt / Wie im Nothfall im Aus-
genscheinlich köndte dargethan vnd
gezeiget werden / So bin ich doch
nicht bedacht / dieselbige allhie zu
specificiren / viel weniger zu wider

E r j

der

Wai'licher Ehren

berlegen/ Sondern habe mir nur für
genommen die Warheit der fragen/ so
zur verkleinerung vnd schmach der
Weibesbilde ausgesptegen/ zusehen /
vnd zu bestetigen/ Vnd bin der zuuer
sicht / das wer auff diese drey Punct
so alhie verteldtze / richtig antwor=
ten/ vnd die Warheit derselben mit
etlichen Ursachen erwetsen kan / der
werde leichtlich spüren / was er für
recht oder für vnrecht achten solle /
Vnd dabey bleiben/ vngeachtet /
was der Teuffel vnd seine
Werckzeuge dagegen
Gelttern vnd
schnattern.

V

Der

Der Erste Theil dieses
Büchleins/ Das Weiber waro
hafftig Menschen / vnd also
zu nennen.

Es ist bey vns Christen ein vnz
gezweffelte Regel vñ vnwider
sprechliche Warheit / das ein
jegliches ding billig heisse/wie es Gott
in seinem Worte selber nennet/wie mit
vielen Exempeln könnte dargethan wer
de/wenn nötig/als das hohe blawe ge
welbe vber vns/ Daran wir die liebe
Sonnen/ Mond/ vnd Sternen se
hen / heissen wir Himmel/well Gote
solche Festung selber also im anfang
genant hat/Also geben wir dem brei
ten Bodem/ Darauff wir vnd ande
re Thier lauffen/gehen vñ stehen/den
Namen der Erde/ das Gott sie also
geheissen. Zu dem ist Gott der höhe
aller

Weiblicher Ehren

Herr aller Creaturen/ Er weis vnd
vorstehet auch derselben allen / vnd
eines jeglichen insonderheit art / et:
genschafft / krefft / vermügen / vnd
ganzes Wesen viel besser denn ein:
ger Engel oder Mensch. Kan darzu
als der Quelbrü aller Weisheit / viel
gewisser / eigentlicher / klarer / vnd deut:
licher reden / als wir Menschen / Der:
wegen wie Adam als der Regente der
Welt den Thieren / so Gott zu im ge:
brachte / den Namen gegeben / damit
sie hinfure zu nennen / Auch Nebucads:
nezar / den Daniel vnd desselben Ge:
fellen genant / wie es im geselltig gewe:
sen / Dan. 1. Also gebüre Gott / wege
seiner Allmechtigen Herrschafft / All:
wissenheit / vnd ewigen Weisheit / das
er seinen Creaturen die Namen gebe /
dabey sie sollen recht erkant vnd von
andern unterscheiden werden.

Es hat aber der **HERR** Zehoath
in

vnd Gewissen Schild.

7

in seiner heiligen Schrifft nicht als
lein dem Manne / sondern auch dem
Weibe den Namen / Mensch / gege-
ben / wie vnleugbar war.

Denn also schreibet Moses im
fünfften Capitel seines ersten Buchs:
Klerlich: Dts ist das Buch von des
Menschen Geschlecht / Da Gott den
Menschen Schuff / machte er in nach
dem Gleichnis Gottes / vnd schuff sie
ein Männlein vnd Frewlein / vnd
egnet sie / vnd hiefs ihren Na-
men **WENSCD** / zur zeit da sie
geschaffen wurden.

Der Christliche Leser wolle die-
sen klaren Spruch Moses fleißig mer-
cken / fest behalten / im Herzen / wol be-
wegen / vñ desselben rechten verstand
ihm wol einbilden vnd nicht nez-
men lassen. Denn wo er das durch
GDZtes / Gnade / thut / hat er etz
men

Weiblicher Ehren

nen starcken grund der Lere/melnu-
ge vnd Bekenentis/ so wir hie vertel-
digen.

Denn Moses meldet deutlich/
das er vom menschlichen Geschlecht/
desselben Schöpfung / hohen zterde
vnd Namen schreiben wolle/vnd zet-
get an/ das der Gott/so einig im We-
sen vñ dreyfaltig in Person (welchen
die Jüden Elohim nennen)den Men-
schen geschaffen habe / vnd den mit
seinem Ebenbilde begnadet/ vnd also
zteret/das er damit alle Irdische vnd
leibliche Creaturen vbertroffen.

Item/ das er das Menschliche
Geschleche also vnterscheiden / das
er einen Mann vñ ein Weib geschaf-
fen/vnd sie zu gleich gesegnet : Vnd
endlich beyde des von im geschaffenen
Mannes vnd Weibes Namen zu-
gleich einen Menschen genant habe/
wie

wie die verstandigen der Hebreischen
Sprache nachgeben vnd bekennen
müssen / Das Moses ausdrücklich
schreibe / Nomina eorum / Das ist /
I^RE^N Namen / welches wort /
I^RE^N / daselbst bedeutet / beyde
des Mannes vnd des Weibes Na-
men. Denn da der Mann allein het-
te sollen ein Mensch hetzen / würde
Moses das wort S^EJ^N gebraus-
chet vnd also geschrieben haben: vnd
hies seinen Namen Mensch / wie ein
Knabe von zehen Jahren / so ein we-
nig in der Schule vnterrichtet / das
er numerum pluralem vnd singularem
oder die Rede / so von vielen dingen
vnd die von einem jeglichen insonder-
heit allein reden / vnterscheiden solle
(wie auch S. Paulus Gal. 3. zeu-
get / das Moses von dem einigen be-
nedeyeten Samen Abrahæ rede / in
welchem

Weiblicher Ehren

welchem alle Geschlechter auff Erden
sollen gesegnet werden / vnd nicht
von vielen) leichtlich wird erkennen
vnd bekennen / das dis die lauter
Warheit sey / der auch die alten vnd
verständigen zu widersprechen / sich
schemen vnd schewen werden / wo ein
chrlliche Ader vnd Gottesfurcht in
Inen ist. Derwegen wollen alle Men
schen dieser Warheit Gottes beysall
geben / Sintemal sie hören / das Mo
ses solche in sein heiliges Buch etwars
leibet / Wer aber dem klaren Wort
des Allmechtigen nicht glaubet / der
ist schon gerichtet / vnd als ein ungleu
biger zur ewigen Hellenpein ver
dampt / vnd hat ein gewisse Merck
mal vnd Zeichen das er nicht Gotte /
Sondern dem Teuffel zusichet / wie
geschriben steht / Wer nicht glaubet
der ist verdampt

Item /

vnd Gewissen Schild.

9

Item / Wer von Gott ist /
der höret Gottes Wort / Da-
rumb höret ihr nicht / denn ihr
seid nicht von Gott / Johan. 8.
Was aber dieselben Gesellen sein / sa-
get der H. Jesus daselbs deutlich / Ir
seid von dem Vater dem Teuffel /
vnd nach ewres Vaters lust wolt
ir thun / Als der ein rechter Dia-
bolus / das ist / Lesterey ist vnd bleibet /
für vnd für .

II. Zum andern / das Frauens-
person Menschen / ist aus den örten
der heiligen Schrift kund vnd offen-
bar / Darin der Menschen erschaf-
fung beschriben wird. Denn wie /
welcher / art vnd mit was Namen er
sie geschaffen vnd gemacht / dafür
sind sie zu achten / vnd also zu nen-
nen / von denen / so Gott nicht vber-
flügeln vnd zur Schule führen wol-
ten .

Es

Weiblicher Ehren

Es schreibet aber Moses/Gen. 1.
Gott sprach / lasset vns Men-
schen machen / ein Bild / das vns
gleich sey :

Item / bald darauff / Gott
schuff den Menschen ihm zum
Bilde / zum Bilde Gottes schuff
er ihn / Vnd er schuff sie ein Man-
lin vnd Frewlein.

Bey diesen Worten wolle der
andechtige Leser darauff gute ach-
tung geben / das der trewe vnd trewe
Mann Gottes Moses / erfllich setzet
des waren Gottes Rathschlag von
Erschaffung einer sonderlichen herr-
lichen Creaturen / so ein Mensch sein
vnd heissen sol : Darnach / das Gott
den Menschen nach gehaltenem Him-
lischen Rade auch geschaffen habe.

Zum dritten / das er den zu setz-
nem Bilde vnd Gleichnis geschaf-
fen.

Zum

Zum vierden/erkleret er/was er
 mit dem wort **MENSCH** wolle
 verstanden haben / Nemlich / den
 Mann Adam/ vnd das Weib He-
 ua/ als die erste Person des Mensch-
 lichen Geschlechts / derer erste Ers-
 schaffung / ankunfft vnd vnterscheid
 er alda in gemein rüret/ vñ im nechst-
 folgenden Capte. desselben seines erste
 Buchs hernach weitläufftiger vnd
 eigentlicher setzt vnd erkleret/ Nema-
 lich / das Gott des Mans Leib vom
 Erdenklos gemacht vnd einen leben-
 digen Odem in seine Nasen geblas-
 sen / vnd sey der Mensch also eine
 lebendige Seele worden / wie er denn
 aus des im tieffen Schlauff liggendes
 Adams Liebe/ ein Weib gebawet vñ
 die dem Manne zugebracht/ etc.

Well denn Gott in der Schöpf-
 fung das Menschliche Geschlecht /
 beide

Weiblicher Ehren

belde ein Männlin vnd Frewlin /
vnterscheiden / vnd doch durch sel-
nen glaubwürdigen Notarium zeu-
get / das der Mann vnd das Weib
zugleich Menschen von **GOTT** ge-
schaffen / Vnd vnter dem Wort
Mensch begriffen / sollen wir sol-
chem warhafftigen Werck vnd zeug-
nis Gottes / vnd Wosi glauben /
vnd daran nicht zweiffeln / noch
dawider Disputiren / Denn **GOTT**
behelt recht in seinem Wort / wenn
er gleich gerichtet wird / sagt Dauid
im Ein vnd funffzigsten Psalm.
Sonderlich welt vnser lieber **HERR**
vnd Heyland **JHESVS CHRIS-**
tus gerürte Wort vnd meinunge
von des Menschen Erschaffung /
vnd vnterschiedenem Geschlecht /
mit seinem warhafftigen Munde im
Newen Testament / Matthei 19.
widere

vnd Gewiſſen Schild.

18

widerholet / in dem er zu den Phariſeern geſprochen: Habt ir nicht geſehen / der im Anfang **DER MENSCHEN** gemacht hat / der machte / das ein **MANN** / vnd ein **WEIB** ſein ſolt?

In welchen Worten deutlich ſiehet / Das der **GOTT** der dem Menschen / im anfang der Welt gemacht / der habe ihn also gemacht / das ein Mann vnd ein Weib ſein ſol / das iſt / Das im Menſchlichen Geſchlecht zu gleich ſein / vnd für vnd für bleiben ſollen / Mans vnd Weibes bilde / vnd ſol derſelben keiner aus derſelben art der Creaturen **Gottes** ausgeſchloſſen werden.

Denn wie es Gott gemacht vnd genennet hat / dabey ſols billich bleiben /

Weiblicher Ehren

ben/ vnd dafür gehalten vnd also genennet werden. Vñ ist hie wol inacht zu nemen/ Wer dits im neuen Testament geredet habe /nemlich/ der Herr Ihesus dauon der Himlische Vater vom Himmel/ zu desselben Jüngern geruffen/ Dits ist mein lieber Sohn/ den solt jr Hören/ vnd im also die ehre der Wahrheit geben/sonderlich weil alles durch ihn gemacht ist/was gemacht ist/ Joh. 1. Er darzu der Weg/ die Wahrheit vñ das Leben ist/ Johan. 14.

Vnd demnach mit Christo bekennen/das der Artikel von der Schöpfung lere/das der Mensch zweyerley Geschlechts sey/ vnd vnter dem Namen (Mensch) wenn er in gemein gesetzt wird/ je so wol das Weib als der Mann begrieffen vnd verstanden werde.

Wer

Wer aber dieser klaren Lere nicht
 will beyfall geben / dem sagen wir bil-
 lich / Hastu die heilige Bibel nicht
 gelesen / vnd darin gemercket / wie
 Du durch die heiligen Propheten
 vnd Euangelisten von des Menschen
 Erschaffung vnd vnterschieden Ge-
 schlechte rede. Hastu es gelesen /
 vnd gibest dich für einen Jüden oder
 Christen aus / soltu dich in den Hals
 schein / das du an der Göttlichen
 klaren Warheit / (Gott schuff den
 Menschen / das ein Mann vnd Frew-
 lin sein sollte) noch zweiffelst / oder
 derselben so fruentlich widersprichst:
 Bistu aber ein Unchrist / vnd verach-
 test vnd verwrffst / was Gott in sei-
 nem heiligen Wort von seinen Wer-
 ken / vnd derselben art vnd Namen
 zeuget / so habe vnd fahre hinzu dem /
 Der in den Kindern des Unglaubens
 D. seines

Werblicher Ehren

seine Wirkung hat/ vnd gewartet den
Ewigen Feuers das dem Teuffel vñ
seinen Engeln/ Matth. 25. vnd ab-
ten die die Lügen lieben/ vnd thun/
Apoc. 22. bereitet ist.

III. Zum dritten/ Haben die
Frauensperson einen starcken grund
für sich/ darauff sie wider alle Lest-
er ihres Geschlechts/ als wenn das
vnter die Menschen nicht zu rechnen
dermassen sich verlassen könne/ das
wir inen denselben nemen/ vñ sie das
von bringen sol/ sich wol fürsicht
das er mag/ nicht drüber zuschanden
werde.

Vnd wird diso Fundament ge-
nommen aus dem andern Artickel
vnsero Christlichen Glaubens/ das
man von der Menschlichen Natur
vnsero Herrn Ihesu Christi han-
delt.

Dennes ist vnleugbar war/ das

derſelbige vnſer einziger Erlöſer vnd
 Seligmacher Iheſus in den Schriff-
 ten der heiligen Euangelien indie
 achtzigmal des Menſchen Sohn/ge-
 nand wird / Vnd wer daran zwi-
 felt / der Leſe dieſelben mit Actis durch /
 vnd zeichene alle Sprüche der Euan-
 gelien ordentlich auff / darinne des
 Menſchen Sohn gedacht wird / vnd
 die von Chriſto eigentlich reden vnd
 verſtanden werden / vnd wo er ſich
 denn düncken leſſet / er habe mich vn-
 recht befunden / mag er auff den plan
 ereten / vnd mich des falſches beſchül-
 digen / vnd mich deſſelben zu vber-
 weiſen unterſehen / ſo wollen wir
 durch Gottes gnade / ein wenig
 Sprach mit einander halten / vnd ſe-
 hen / wer ſeine Rede auffrichtig aus-
 ſündig mache / vnd darthun / ob wir
 es am beweis ſeils : Mutterwelt

Wüßlicher Ehren

le ein jeglicher ehrllicher Mensch mich
für einen warhafftigen Lerer / vnd
verteidigen der von mir eingewantet
Rede halten vnd glauben / das Ehr-
stus in die achzigmal im neuen Te-
stament des Menschen Son genant
werde / bis das Gegentheil klerlich
vber mich erwiesen werde.

Was aber der heilige Geist oft
vnd vielmals in der heiligen Schrifft
widerholet / Daran ist hoch vñ viel ge-
legen / vnd sind die Menschen / so Got-
tes Wort sein / vnd dafür wollen ge-
halten werden / schuldig / Darauf
fleißig achtung zu geben / Denn der
heilige Geist / ist nicht ein vnnützer
Plauderer / vnd hat durch Paulus
vns geeret / das darümb oft ein Ding
in der Schrifft stehe vnd getrieben
werde / das wir dadurch im Glauben
wüßchen gestercket werden / Phil. 3.

Der

Derwegen müssen wir auch betrachten/ aus was ursach der Herr Iesus des Menschen Sohn genennet werde / Nemlich / das er ein warer Mensch vnd vns / so viel die Menschliche Natur belanget/ durchaus an Leib vnd Seele vnd natürlichen Eigenschaften (ausgenommen die Sünde) ehlich sey.

Doch das man zum grunde der Wahrheit komme / vñ seinen Ursprung desto eigendlicher erkenne / Fraget man nicht vnbilllich / wes Sohn der Herr Iesus denn sey nach seiner Menschheit? Ob er eines Mannes oder Weibes Sohn sey? Denn eh solche erklerung/ bleibet der verstand noch vngewis vnd zweiffelhaftig / wie alle vernünftige Leute bekennen müssen.

So müssen wir vnser meinung

D III

auch

Weiblicher Ehren

auch nicht in die heilige Schrift tra-
gen / vnd diese dahin zihen vnd dreh-
hen / wie es vns gut düncket / sondern
wir müssen die Erklärung vnd rech-
ten verstand der wörter vnd der Red-
de / so der heilige Geist in den Pro-
phetischen vnd Apostolischen Schrift-
ten gebrauchet / nach seiner eigenen
auslegung verstehen / vnd andern
etmbilden vnd scherffen / wie Hilarius
sein gesagt / vnd S. Paulus Rom.
12. gebiet / das die Auslegung dem
glauben sol ehntlich sein.

Wenn wir nu in der heiligen
Schrift suchen / so werden wir befin-
den / das Christus / eines Weibes vnd
nicht eines Mannes Sohn sey. Denn
vnsrer Lieber HERGOTT hat zu der
Schlangen im Paradies gesagt / Des
Weibes Samen sol dir den Kopff zu-
strecken / In welchen Worten gedacht
wird

wird des Weibes vnd nicht des Man-
 nes Samen oder Kindes / welches wol
 zu merken vnd zubehalten ist. Es ist
 auch vnleugbar war / das vnser Herr
 Jesus Christus der einltge Schlange
 gantze sey / Als von dem die Teuf-
 fel selber bekennen / das er gekommen
 sey / sie zu quelen / Matth. 8. Des
 Wort vnd Namen sie auch weichen
 vnd von dem Menschen ausfahren /
 vnd S. Johannes schreibet / 1. Cap.
 3. Dazu ist erschienen der Sohn Got-
 tes / das er des Teuffels Werck zer-
 störe.

Weiter leret Esaias im 7. Cap.
 das Messias sol eines Weibes Kind
 sein / vnd spricht / Siehe eine Jung-
 frau ist schwanger / vnd wird ei-
 nen Sohn geberen / den wird sie
 heißen Immanuel.

Item / da der Engel Gabriel zu

Du

Mariam

„Weiblicher Ehren

Marlam kam/ vnd jr die Botschaft
brachte/ das sie eine Mutter des Mes-
sie werden solte/ hat sie im geantwor-
tet/ wie sol das zugehen/ weil ich von
keinem Manne wets? Darauf ihr
der Engel diesen bericht gibt: Der
H. Geist wird vber dich kommen/
vnd die kraft des aller Höhesten wird
dich vberschatten / dabey es Maria
hat bleiben lassen / vnd aus gleub-
gem Herzen gesprochen / Siehe / hie
bin ich die Magd des H E R R N /
mir geschehe / wie du gesagt hast.

Also hat der Engel des H E R R N
den Joseph / als der sie aus
arg von verlassen / vnd nicht berück-
sichtigen wollen / erinnert / was es für
ein gelegenheit mit Marten hette / vñ
zu ihm gesprochen: Fürchte dich
nicht / Joseph du Sohn David /
Mariam dein Weib zu dir neh-
men.

vnd Gewissen Schild.

men. Denn das in ihr geboren
ist/das ist von dem heiligen Geist.
Vnd stehet bald darnach: Joseph er-
kennet sie nicht / bis sie ihren ersten
Sohn gebar / vnd hies seinen Na-
men JEsus: Wie denn vnser Christ-
licher Glaube vns leret / das JEsus
Christus empfangen sey vom heil-
gen Geist / vñ geboren von der Jung-
frauen Maria.

Wenn du diese Lere warhafftig
vnd in Gottes Wort also gegrün-
det / das sie mit keinem bestande in e-
wigkeit kan vnd sol verleugnet vnd
widerlegt werden (wo man nicht die
ganze heilige Schrift des alten vnd
nemen Testaments für eine Fabel vñ
lauter gedicht helt) Nemlich / das der
Herr JEsus des Menschen Sohn
sey / vnd das der Mensch Maria
heisse / so fraget man wetter / Ob Ma-

D v

ria

Weiblicher Ehren

ria ein Mann oder Weib gewesen
Wir Christen glauben/ leren vnd be-
kennen / das sie ein Weib gewesen.
Denn die Weiber pflegen Kinder im
Leibe empfangen / vnd dieselbige /
wenn die von Goet zur Geburt bes-
kürrete zeit erfüllet / zur Welt geben /
in Windeln wickeln / mit iren Brü-
sten seugen / vnd Mütterlich pflegen.

Item / die Weiber werden den
Männern vertrauet / vnd von die-
sem genommen oder heimgeführt: Wil
geschweigen / das Maria zu etlichen
malen in der H. Schrift ein Weib
vnd Jungfraw genandt wird / als
Gen. 3. Esa. 7. Jerem. 31. Johan.
2. Gal. 4. etc.

Weil denn der H. Geist in der
Bibel / Marien solche Namen gibt /
dadurch nicht ein Mann / sondern ein
Weibesbilde bedeutet wird / auch ihr
solche

solche art vñ Werck zuschreibet / die einem Weibe eigendlich zustehen vñ allein gebüren. ist daraus klerlich abzunehmen / vnd vnfehlbarlich zuschliessen / das Weiber auch Menschen sein / Vnd möchten die Weiber dem Naseweisen Klüglinge mit diesem Grunde wol eine röte abjagen / vnd sagen / wie sie so klerlich erweisen können / das sie Menschen sein / als sie (die Frauen) deutlich darthun können / das sie Menschen sind / Wie meine liebe selige Hausmutter Catharina Stenzel / einem leichtfertigen Schwager für 23. Jahren dis Argument fürhielt / vnd da sie beständiglich auff den Buchstaben drang / vnd ihm sonst sein Gewissen mit andern Gründen rürete / so schamroth machte / das er endlich stillschweigend die Pfeiffen einzog.

III. Zum

Weiblicher Ehren

III. Zum vierden / ist gewis vnd
offenbar aus der teglichen erfahrung
vnd Gottes Wort / das Gott der
HERR alle Thier der Erden / alle
Vogel in der Luft / vnd Fische im
Meer / sonderlich die da gros vnd
lebendige volkomende Thier geben /
also geschaffen / das sie durch vermit-
schung ihres gleichen / oder Thier ihrer
art / sich vermehren / vnd also Crea-
turen ihrer art (so teglich erwürget
werden vnd sterben) ersetzen erhal-
ten vnd fortpflanzen . Denn wenn
wir auff die vermehrung der vnuer-
männlichen Thier / so vns bekand sein /
achtung geben / befinden wir / das von
einem Hengst vnd Mutterpferde ein
Jungfüllen / von einem Ochsen vnd
Kuh ein Kalb / von einem Widder
vnd Schaff ein Lämlein / etc. gebo-
ren werde.

Daher

Daher das Sprichwort komet/
 Eine Eule hecket keinen Blawfuß
 aus/ vnd die erfahrung zeuget / das
 wol etliche Thier / als Spechte vnd
 andere / sich im Winter gleich von
 dem Wetblein ihrer art scheiden/vnd
 besonders leben / doch wenn die zete
 der vermehrung verhanden / sich wi-
 derumb zu demselben finden vnd hal-
 ten / auff das jungen ausgehecket
 werden.

Vnd ob wol die Alten vnd Jun-
 gen Thier einer art / mit etlichen
 wörtern vnterscheiden werden / so
 finds doch Thier einer art/vnd wenn
 sie alt werden/ heissen sie wie ihre El-
 tern oder Thier /dauon sie geboren.

Es stehet auch/ Gen. 1. Deut-
 lich: Vnd Gott sprach/ Es erre-
 ge sich das Wasser mit webende
 vnd lebendigen Thieren/vnd in
 Gend

Weiblicher Ehren

Genögel / das auff Erden vnter
der feste des Himmels flenget /
vñ Gott schuff grosse Walfische
vnd allerley / das da lebet vnd
webet / vnd vom Wasser erreget
ward / ein jegliches nach seiner
art / vnd allerley Befidders genö:
gel / ein jegliches nach seiner art /
vnd Gott sahe / das es gut war /
Vnd Gott segnet sie / vnd sprach /
Seid fruchtbar vñ mehret euch /
vñ erfüllet das Wasser im Meer /
vnd das Genögel mehre sich auff
Erden.

Vnd Gott sprach / die Erde
bringe ers für lebendige Thier / ein
jegliches nach seiner art / Viehe /
Gewürm / vnd Thier auff Er:
den / ein jegliches nach seiner
art / etc.

Vnd hat Gott in dem Kasten
Nocha

Noch eilte par von allerley Thieren erhalten / auff das sie nach der Sündflut sich vermehren / vnd ire art forpflanzten möchten.

So man denn den vnterscheid des Geschlechtes an den vnuernünftigen Thier / durch die Namen Männlin vnd Frewlein / die sich mit einander zichten / andeuten / Warumb solte man demselben im Menschlichen Geschlecht nicht auch anzeigen / vnd das Weib / so eine Ste oder Frewlin / so wol einen Menschen heißen als den Mann ? Sonderlich weil vnser lieber HERR Gott / da er alle vnuernünftige Thier des Menschen gewalt vnterworffen / gesaget hat / Gen. 2. Es ist nicht gut das der Mensch allein sey / Ich wil im ein Gehülfften machen / das vmb ihn sey : Vnd kan diese Einsamkeit A:
dams

Weiblicher Ehren

Adams nicht davon verstanden wer-
den / das gar keine andere Creaturen
auff Erden gewesen / Sintemal bet-
de leblose vnd lebendige Creaturen /
samt den lieben heiligen Engeln /
vmb den Menschen im Stande der
vnschuld gewesen / Sondern das das
Weib sich stets zu dem Manne hal-
ten / vnd der durch dasselbige ordent-
liche beywonung vermehren solle /
wie denn solche Ordnung hernach
gehalten / Davon Moses Gen. 4.
also schreibet / Adam erkandte
sein Weib / vnd sie ward
Schwanger / vnd gebar den
Cain / Item / 1. Sam. 1. Elka-
na erkandte sein Weib Hanna /
vnd der **HEER** gedacht an sie /
Vnd da etliche tage vmb waren /
ward sie Schwanger vnd gebar
einen Sohn / vnd hies ihn Sa-
muel.

muel. Vnd ist also aus der natür-
lichen Ordnung / so in vermehrung
der Thier von Gott gestiftet / vnd
gemeynlich gehalten wird / vnd aus
dem Rechte der Natur / dadurch ein
Mann eines Weibes seiner art zur
vermehrung begert / klar vnd offenz-
bar / das ein Weib müsse ein Mensch
sein.

V. Welches denn zum fünften
auch daraus gewis folget / das Gott
den Menschen / die vermischung / so
mit vnuernünftigen Thieren getrie-
ben wird / hart verboten / vnd grew-
lich zu straffen geboten hat / als Leut.
20. steht : Wenn jemand bey ei-
nem (vnuernünftigen) Weibe li-
get / der sol des Todes sterben /
Vnd das Weibe sol man erwür-
gen. Wenn ein Weib sich irgends
zu einem Weibe thut / das sie mit
ihm

Werblicher Ehren

Im zuschaffen hat (oder sich vor-
mischet) die soltu tödten/vnd das
Diehe auch/ des Todes sollen sie
sterben/ ihr Blut sey auff ihnen.

Item/ Exod. 22. Die Zeuber-
rinnen soltu nicht leben lassen.
Wer ein Diehe beschlefft/ der sol
des Todes sterben. Vnd meinen
etliche Lerer/ Gott habe der Zeubes-
tinn vnd derer / so mit einem Diehe
zuschaffen haben/ straffe / Darumb
zusammen gesezt / das die Zeuberin
gemeinlich bekennen/ wie sie aus geil-
heit / vnd vnnatürlicher Lustseuche
iren Leib den Teuffeln zu verunret-
zigen ergeben / welches wider Gots
tes Ordnung leufft / wie die vermis-
chung mit dem Diehe.

Es hat aber Gott dem Mann
nicht verboten / das er im Ehestand/
vnd das Weib zum Man sich gebüs-
sender

render weise halte / sondern hat sol-
 che Ordnung viel mehr mit seinem
 Wort / darinne er den Ehestand für
 die Menschen gestiftet / vnd noch
 heutiges Tages Mann vnd Weib
 zusammen fügen / das sie ein Leib sein /
 bestätiget. Derwegen mus das
 Weib zur art der Männer gehören /
 vnd also billig ein Mensch heißen.
 Oder ausführlich dargethan werde /
 das ein Mann müge ein vernünfti-
 ges Thier zu sich nemen / vnd durch
 desselben hülffe sich mehren / welches
 in alle Ewigkeit aus Gottes Wort
 vnd guten Gesetzen nicht kan erwies-
 sen werden.

VI. Zum sechsten / Wenn man in
 der heiligen Schrifft vnter dem wort
 Mensch / nicht so wol die Weiber
 als die Männer verstehen solte / wü-
 den viele Sprüche der Bibel gar sel-
 game

Weyblicher Ehren

hame / vngeretmete / falsche vnd vns
Männern gar verwetsliche Grillen
vnd meinungen geben / derer ich hter
nur etliche setzen wil / als.

Gen 6. Da sich die Men-
schen begunden zu vermehren auff
Erden / Vnd zeugeten inen Töch-
ter / etc.

So vnter diesen Worten die Wel-
ber nicht begriffen vnd mit verstan-
den werden / wird folgen / das für der
Sündflut / die Männer allein sich
vermehret haben auff Erden / vnd
Kinder gezeuget. Wie stimmt aber
das mit Gottes Wort / Gen. 2. A-
dam hies sein Weib Heua / das sie
eine Mutter ist aller Lebendigen

Item / das Adam die Heua er-
kandt / vnd also Abel vnd Seth ge-
zeuget ?

Ist Gottes Wort die ewigwe-
sende Warheit / Esa. 40. Jo=

Johan. 15. So mus man ihre
 gleuben vnd bekennen / das alle le-
 bendige Menschen von Hrua herkos-
 men sein / Vnd noch von Weibern
 geboren werden / Wie Hlob am 14.
 Christus Johan. 16. vnd S. Paul.
 1. Timoth 2. neben der teglichen er-
 farung / bezeugen / vnd demnach zu-
 lassen / das die vermehrung der Men-
 schen für der Sündflut durch zu-
 thū der Welber so wol als der Män-
 ner geschehen sey / Vnd vnter dem
 wort Menschē begriffen / Oder man
 müste Quidio vnd andern Poeten
 mehr / als dem H. Geiste gleuben /
 vnd sagen / Das aus den Steinen /
 so Deucation vnd Pyrrha sollen ge-
 worffen haben / Leute geworden sind /
 wiewol sich dieses auch mit Mosi
 gerütem Text nicht retinet : weil
 Moses in oben gesetztem Spruch /
 Gen. 6.

Weiblicher Ehren

Gen. 6. redet von den Menschen / so
für der Sündflut auff Erden gewe-
sen / vnd nicht von dem herkommen
der Menschen / so nach der Sünd-
flut gelebet.

Item / daselbst Gen. 6. lesen wir
Die Menschen wollen sich mei-
nen Geist nicht mehr straffen las-
sen : Das wolte heissen / die Män-
ner haben sich Gottes Geist nicht
mehr wollen straffen lassen / vnd wür-
den die Frauen also von Gott res
Ungehorsams vnd Freuels wider
ihn nicht beschuldiget .

Item daselbst stehet / Es rewe-
te Gott das er die Menschen ge-
macht hatte auff Erden / etc.

Diese klage würde der H. Geist /
nach der newen Lestärer Lere / allein
von den Männern / vnd nicht von
den Frauen thun.

Und

Vnd warlich thut er sie noch in
der Rechtgleubigen Herzen / vnd
durch das öffentlich Straffampf des
heiligen Geistes / vber die losen Ver-
echter des Weiblichen Geschlechtes /
vnd wird dieselben dermal eins in sei-
nem Zorn angreifen / das sie es in al-
le ewigkeit fühlen / vnd beweinen
werden / wo sie nicht ware Buße
thun .

Item / Daud im 116 Psalm
spricht : Alle Menschen sind Lüg-
ner / Vnd Paulus Rom. 3. Alle
Menschen sind falsch. Ist dis
allein von den Männern geredt / so
mögen die / so es dafür halten / Lügner
vnd falsch bleiben / vnd sind die Fra-
uen von solcher beschuldigung los zu
zelen / oder man muß eine solche ge-
meine Rede aus den bewertē Schrif-
ten des alten vnd neuen Testaments
widern

Weiblicher Ehren

wider sie auch anzusehen / Darinne sie
der Lügen vnd falschheit ausdrück-
lich auch also überzeuget werden.

Denn was von ihnen nicht ge-
redet wird / das sol man auff sie fre-
uenlich nicht deuten / Vnd al-
so Gottes Namen misbrauchen.
Denn die solches thun / wil Gott
nicht vngestraft lassen / wie er selber
zeuget / Exod. 20. Vnd sol man nie-
mand des zehen / das man ihn nicht
überweisen kan.

Demnach wollen diesem Grund-
de / so ab absurdo genomen / versten-
dige Männer weiter nachdencken /
Vnd jr spotten vnd lestern der Wei-
besblide vnterlassen / auff das sie nicht
sich selber in die Grube der Schan-
de stürzen / darein sie die albern Wei-
ber zuuerletten sich vntersehen.

VII. Zum siebenden / Gott der
HERR

HERR hat den Menschen erleubet
 zu essen / von allerley Früchten im
 Paradijs / aber ihm geboten / sich des
 Baums des erkentnis gutes vnd bö-
 ses zu enthalten / vnd denselben des
 vngehorsams / so er daran bewlesen /
 getrafft / Wie denn Moses / Gen. 2.
 deutlich schreibet : Vnd **GOTT** der
HERR gebot dem Menschen /
 vnd sprach. Du solt essen von
 allerley Beumen im Gartē. Aber
 von dem Baum des erkentnis gu-
 tes vnd böses soltu nicht essen /
 Denn welches tages du dauon
 issest / wirstu des todes sterben.
 Vnd ist aus andern ortern der h.
 Schrifft sonst genugsam bekandt /
 das **GOTT** keiner andern irdischen
 Creatur / denn den Menschen ein
 Gesetz vnd Gebot gegeben / darnach
 er sich solle im Paradijs richten / vnd
 E da

Weiblicher Ehren

da er das würde vbertretten/den tod
gedrewet .

Man fraget aber weiter/ob solch
Gebot vñ verbot/darnach der Men
sche sein Leben solle anstellen / vn
straffe / so er den Vbertrettern ge
drewet/auch das Weib/so Gott auß
aus des schlaffenden Adams Kiech
gebawet / angehe / oder ob die dauor
ganz vnd gar gefreyet? Wenn wir
denn vns der Warheit erkundigen
vnd darnach in der H. Schrift fleiß
lig forschen/ befinden wir/das Gott
gemeltes gebot vnd verbot je so weit
für das Weib als für den Man ge
geben / vnd sie mit der Straffe / so
sie mit ihrem vngheorsam verdienet
beleget.

Denn Heua sagt deutlich zur
Schlangen: Wir essen von den
Früchten der Bäume im Garten

Aber

Aber von den Früchten des Baums
mitten im Garten hat Gott gesagt:
Esset nicht davon / rüretts auch
nicht an / das jr nicht sterbet.

Was köndte vnd möchte klere
geredet vnd geschrieben werden / denn
hie Eva bekent / vnd Moses von jr
zeuget? Nemlich / das ihr nicht wes
niger / als dem Mann / gedachte ges
bot gegeben. Vnd da sie bey solcher
meinung stey geblieben / were es gut
für sie gewesen / vnd were Gott mit
jr wol zu frieden gewesen. Welchen
sie erzürnet / wie aus irer Straffe klar.
Denn wo kein Gesetz ist / da ist auch
keine vbertretung / Rom. 4. Das
Weth hat die vbertretung einge
füret. 1. Timoth. 2. So mus ihr je
ein Gesetz gegeben seyn / da wider sie
gethan / Sincemal die Sünde ist / das
Unrecht / das ist / ein vbertretung

Weiblicher Ehren:

der Gerechtigkeit / so von der Crea-
tur / der das Gesetz gegeben / gefor-
dert wird. Zu dem weil das Weib
die glatte wort des Satans / so aus
der Schlangen geredet / vnd ire eige-
ne lust sich hat lassen vorleiten / das
sie vom verbotenen Baum gessen / ist
sie je so wol / als der Mann / den sie ver-
füret / des ewigen Todes schuldig wor-
den / vnd hat ihre zeitliche vnd Leib-
liche straffen / neben dem Mann / hit
auff Erden / auch nach der verheif-
fung des Messias tragen müssen / als
viele / mancherley vnd beschwerliche
schmerzen / mühe / sorge vnd arbeit /
mit der Kinderzucht / vnd das sie dem
Mann hat müssen vnterthenig sein /
Item / das sie aus dem irdischen Pa-
radiso verstorffen / vnd dem zeitlichen
Tode hat müssen vnterworffen sein.

Vnd dieweil noch heutiges tag
ges

ges alle Gebot / des natürlichen vnd ewigen Göttlichen Gesetzes / vnd daran ghangene Drangung vnd straffen so wol die Weibesblide als die Männer angehen vnd treffen / wie solten sie denn nicht Menschen sein? Denn es ist gewis / das die Creaturen anderer art / an gleiche Gesetze nicht gebunden / vnd wegen vbertretung derselben gleicher straffe nicht gewertig sein. Daraus denn vnwidersprechlich folget / das die Weiber / welche für vnd für an die Göttlichen Gesetze der Zehen gebot eben so wol als die Männer gebunden / gleicher art mit ihnen sein / vnd also ware Menschen sollen genennet werden.

VIII. Zum achten / Wenn man in der Deutschen Sprach fraget nach dem ersten vrsprung des Wortes / Mensch / wird man befinden / das es

E ij

gendlt

Weiblicher Ehren
genetlicher ein Weib / Denn Gen. 2.
schreibet Moses / Gott der **DEUS**
DEUS lies einen tieffen Schlaf fal-
ten auff den Menschen / vnd er ent-
schlieff. Vnd nam seiner Liebe
eine / vnd schloss die stete zu mit
Fleisch / vnd Gott der **DEUS**
barret ein Weib aus der Liebe /
die er von dem Menschen nam /
vnd bracht sie zu im / da sprach
der Mensch / das ist doch Bein
von meinen Beinen / vnd Fleisch
von meinem Fleisch / Man wird
sie Mannin heissen / darumb / das
sie vom Manne genommen ist.

In welcher Rede der H. Geist
nach vnd in der heiligen Sprach / den
Mann nennet / **Isch** / vnd das Weib /
Ischa / anzuzetgen / das Weib eben
der are sey / das der Man / sintemal sie
von im den Namen hat / vnd deriva-
tiuum ac primitiuum nicht well
tuer

von ein ander sein; so viel ire wesentliche art/aber unterschiedliche betrachtung fordern/ Vnd wenn gleich diß hindan gesezet würde/ als doch nicht wol süglich sein kan vnd sol/ wo man nicht mit vergeblicher Sophistery sich auswickeln vnd bementeln wil/ So stehet doch daselbst/ man sol das Weib Männin heißen / Darumb das sie Mensch / wie das Hebräische Wörtlein lauret / das vom Mann genommen. Es wissen auch alle verstendige der Ebreischen Sprache/ das gedacht Wörtlein/ Me/ sey ein verkürztes wort / für das vollkommene wort/Min/welches heiße. Von Wenn man denn gerürtes Min sezet zum wort isch/ (das einen Mann bedeutet) hat man das Deutsche Wort Mensch/ vnd weil der heilige Geist in seiner Sprach/ das Wort

E iij

Mensch

Weiblicher Ehren

Mensch / dem Weibe zu geeignet /
vnd vnleugbar war / das alle Völ-
ker von der Ebreischen / als der erste
vñ mutter sprach / viel wörter behaltē
vnd noch teglich gebrauchen / wie
der Herr Auenarius in seinem
Hebreischen Lexicon / dauon gute an-
leitung gibe / So mögen die Frawens-
person / den Namen Mensch / in
Deutschland mit allen ehren führen /
Als den inen der heilige Geist in sei-
ner Sprach / aus zweyen vrsachen
gibe / das er sie ischa heist / welches
wort von isch / (so einen Mann heist)
herkommen / vnd saget / er gebe ihr
den Namen / das sie Me vel min isch
genomen / welches herkomens vnd
Namens sich die Männer nicht al-
so zu rühmen .

IX. Zum neunden / Zts gewislich
war / das welcher Person oder dinge
eine

eine beschreibung recht zugeeignet
 wird vnd gebürt / derselben Person
 oder demselben dinge mus man auch
 den Namen des / so beschreiben wird /
 gönnen vnd geben / wie aller gelar-
 te Männer / mit mir bekennen vnd
 nachgeben müssen / vnd wer dieser
 Rede widerspricht / den sollen die
 Schüler / so Dialecticam zimlich ge-
 fasset / blutig mit saulen Eyern bekle-
 cken vnd aus der Stadt auswerffen /
 als der nicht wert / das er mit ver-
 nünftigen Menschen sol mehr leben
 vnd vmbgehen.

Nun bringē / die Lestierer eine rechte
 schaffene beschreibung des menschen
 herfür / vnd bestetigen dieselben mit
 guten gründen / Vnd lasset vns den
 besehen / ob ein Weib dauon ausge-
 schlossen / oder darunder begriffen
 werde / Vnd damit ich den einseitigen

Welbllicher Ehren

diene vnd anleitung gebe / diesem welt-
er vnd fleißiger nachzudencken / will
ich eine oder zwo beschreibung des
Menschē hie setzen vnd Examiniren /
vnd hernach auff die Frauenpers-
son zehen / vnd bewetsen / das sie auch
Menschen.

Als Job am 14. sehet : Der
Mensch vom Weibe geboren /
lebt kurtze zeit / vnd ist voll vnru-
ge / Gehet auff wie eine Blume /
vnd fellet abe / Fleucht wie ein
Schatten / vnd bleibet nicht. Wā
du thust deine Augen wider sol-
chen auff / das du mich für dir ins
Gericht zeubest . Wer wil einen
reinen finden / bey denen da kei-
ner rein ist? Er hat seine bestimpte
zeit / die zahl seiner Monden sehet
bey dir / Du hast ein ziel gesetzt /
das wird er nicht ybergehen /
Thu

Thu dich von ihm / das er ruge
habe / bis das seine zeit come/
Der er / wie ein Taglöhner war-
tet.

Dies halte ich sey ein rechte be-
schreibung eines natürlichen / vnd in
dieser Welt lebendigen Menschen.

Denn es je unwidersprechlich
war / das ein natürlicher Mensch
vom Weibe geboren werde / wie He-
ua eine Mutter heist / aller lebend-
gen / welches Werck / durch ihre Töch-
ter zu der zeit / so Gott gefellig / voll-
bracht wird. So leben wir Men-
schen hie auff Erden auch eine gar
kurze zeit / wie Gott einem jeglichen
sein ziel setzt.

Es sind darzu alle Menschē voll
Unruhe / Trübsal / vnd einer Stur-
men / die bald abseilet / vnd ein e fürch-
tigē vñ bald verschwindenden. E ch at

Weiblicher Ehren

een gleich/ Item voll Unreintigkeit/
sie vns an Leib vnd Seele angeborn
wird / dauon Sprach am 10. Cap.
spricht: Ist der Mensch doch ein et-
tel schendlicher Kot/ weil er noch le-
bet. So erueget sich die böse ange-
borne Unreintigkeit als bald / wenn
ein Mensch sich reget vnd beweget.
Wer kan auch lenger leben als Gott
wilt? Ja dis leben wird ihn endlich so
sawer/dz er desselbē ende begeret/vnd
wartet/wie ein Taglōner des Abends
des/ da er von seiner Arbeit wird still-
le halten.

Dieses alles kan man von Fraw-
enspersonen auch sagen / Nemlich /
Das sie von Weibern/als ihren Müt-
tern sind geborn/eine kurze zeit/auff
Erden leben/voll vnruhe sein/das ir
schönheit wie eine Rose verschwin-
det/ Vnd sie wie ein Schatten ver-
gehen/

gehen/ Darzu auch arme Madense-
 cke vnd sündhafftig sein. Item/ dis
 Leben verlassen müssen / wenn Gott
 wil / Vnd das sie / sonderlich so wun-
 derliche / vnflätige vñ Gottlose Män-
 ner haben / oft mit seuffzen mit gros-
 sem verlangen erwarten / Das der
 fromme Gott inen wolle einen Feyer
 abend dieses lebens geben vnd besche-
 ren .

Weil denn nu die beschreibung
 des Menschen / so vom heiligen Geist
 auff seine art also gesehet wird / das
 auch ein vernünfftiger Dialecticus sie
 mus passieren lassen / etnem Wetbe
 auch zugeeignet werden / schliesse ich
 daraus / das ein Wetb / je so wol als
 ein Mann müsse ein Mensch sein /
 Oder mus außfürlich gemacht wer-
 den / das Maior oder Minor vnrecht /
 welches den Sophisten zuerweisen
 vnmüg

Weiblicher Ehren

vnmüglich / Bestehet demnach einge:
wanter Grund für die Weiber.

In der Schule / leret man die
Knaben / das ein Mensch sey ein ver:
nünfftig Thier / etliche setzen darzu /
sterblich / das ist / der Mensch ist ein
Creatur Gottes / so nicht allein das
wesen vnd leben / sondern auch sinn
hat / darzu mit solchem verstande be:
gabet / das er die dinge / so ihm fürge:
halten werden / kan begreiffen / erwe:
gen / vnd eins aus dem andern schlies:
sen / behalten vnd vrtheilen obs recht
oder vnrecht sey.

Dieses alles kan vnd mus man
auch von den Weibesbilden sagen
vnd bekennen . Denn Gott hat je
Heuam gemacht / vnd da Esau set:
nen Bruder Jacob fragete / wes sind
diese ? Antwortet er vnd sprach / Es
sind Kinder / die Gott deinem Knecht
besche

bescheret hat. Nñ war darüber auch die Dina/ Gen. 33.

Das die Frauen auch vernünftig/ ist daraus klar / das Heua vernünftig mit der Schlangen geredet hat/ wie auch Abigail/ 1. Sam. 25. Die weise Frawe zu Tekois/ 2. Samuel: 14. Ein andere weise Frawe zu Abel/ 2. Samuel. 20. Die Königin aus Ketch Arabien 1. Reg. 10. vnd andere mehr/ der in der heiligen Schrift gedacht wird/ wil geschweigen/ das die Heiden etlichen weisen Frauen die erfindung etlicher hoher Sachen vnd Künste zuschreiben/ als Artostax / der Königen in Persien / die art Brieffe zu schreiben/ wie Tatianus Assyrus in oratione wider die Griechen meldet. Item der Mineræ die Kunst zu weben vnd stricken / der Dianæ die weise/ das Wild zu jagen vnd

Weiblicher Ehren

vnd zu sehen / der Junoni Rocke zu
machen / der Cereri die wetse den
Aker recht zu bestellen / wie Athanas
sius im Buch wider die Heiden zeu
get / das wir hie von der Poeten ges
ticht vnd fabeln / von der Frauen
hohen verstand nicht sagen.

Item / Diodorus Siculus im
ersten Buch zeuget / das Isis / so
nach ihres Königes vnd Gemahls
Osiridis todt / in Egypten regleret /
sich so wol vmb die Vnterthanen
verdienet / das sie es allen vortigen
Regenten daselbst zuuor gethan.
Item / im dritten Buch schreibet er /
Das Samtrants ihrem Gemahl
Nino / als der sie zu sich ins Lager
für Bactria gefordert / angezeitet ha
be / wie er das feste Schlos vnd ganz
ke Stad leichtlich erstiegen vnd er
öbern möge / vnd da er ihrem Rath
gesol

gefolget / sey er gemelter orter bald
mechtig worden.

Vnd sage man im Sprich-
wort: Manns list ist behende / Weib-
bes list hat kein ende / daraus denn
klar / das Weiber vernünftige Crea-
turen Gottes. Das sie auch sterb-
lich / ist zu erweisen nicht nötig / Sün-
temal jetzt von denen / so für hundert
Jahren geboren / gar wenig in der
Welt gefunden werden.

Summa weil die rechte beschrei-
bung eines Menschen von den Weib-
bern so wol / als von den Männern
redet / sind sie warhafftig für Men-
schen zu achten.

X. Zum zehenden / vnser HERR
JESUS CHRISTUS spricht / Johan. 16.
Ein Weib wenn sie gebiert / hat sie
traurigkeit / Denn ire stunde ist kom-
men. Wenn sie aber das Kind gebo-
ren hat /

Weiblicher Ehren

ren hat / dencket sie nicht mehr an die
angst / vmb der freude willen / das
Der Mensch / zur Welt geboren
ist.

In diesem spruch redet der HERR
GOTT in gemein von allen Weibern /
so durch Gottes seggen vnd krafft frö
liche Mütter werden / sie haben Knä
belin oder Frewlein zur Welt ges
tragen vnd geboren. Denn wo der h.
Geist keinen vnterscheid machet vnd
setzet / da sollen wir aus vnserm Ge
hirn auch keinen erichten. Weil
denn der heilige Geist aller Weiber
selbes Fruchte Menschen heisset / wil
vns nicht gebüren / vnter Weibern
vnd Männern in dieser vnser frage
einen vnterscheid zu machen / Son
derlich / weil die tegliche erfahrung zeu
get vñ frome ehrlliche Ehemweiber bekem
men / das sie sich je so wol vber der
Töchter

Töchter als wegen der Söhne geburt erfreuen/dauon die/ so es nicht versuche/ wol Phantastische gedanken haben vnd dis vnd jenes fürgeben mögen/Aber es heißt/der Blinde richtet von der Farbe/vñ ein vngelerter Esel vnd vnuersuchter Narr von hohen Künsten/vnd ist derwegen nicht mit seiner geucheren zu hören.

Zum Eylfften/was in der werden Christenheit für dieser zeit als recht geleret vnd erstritten/dem sol man nicht widersprechen/es sey denn das man dieselbe meinung bawfellig vnd strefflich befinde/vñ die gegen Lere mit starcken gründen bekräftigen könne/wie vnleugbar war.

Das aber Welcher Menschen/hat man in der Christenheit besterlich geleret/vñ die gegenlere aus
guten

Weiblicher Ehren

Guten gründen verworffen/wie Pler-
lich darzu thun/ vnd mit folgenden
zeugnis zu bewetsen. Basiltus Mag-
nus schreibet Homilia 10. seines Hex-
æmeri : Feict Deus hominem secun-
dum imaginem , Hominem, inquit
mulier, masculino genere dixit, quid
ad me ? Vir factus est, non enim dix-
it, hanc hominem muliebri genere,
sed articuli appositione masculinum
genus ostendit , At verò , vt me quis
ineruditè hominis appellatione de so-
lo viro vteretur , apposuit , mascu-
lum & foeminam fecit eos & mulier ha-
bet , quod secundum imaginem Dei
facta est, velut etiam Vir. Similiter
æquales sui Naturæ , pares virtutes,
æqualia præmia si milis condemnatio,
Das ist/ Gott hat den Menschen ge-
mache nach seinem Bild. Da ge-
dencke vnd sprich ein Weib : Mit
den

den Worten redet Moses von den
 Mannspersonen / was gehet mich
 das an? Denn er sagt nicht das
 Weib / Sondern zeigt deutlich an /
 das er das Männliche geschlechte
 meine. Aber damit nicht jemand aus
 groben vnuerstande das Wort /
 Mensch / allein von den Männern
 verstände vnd gebrauchte / setzet er
 diese erklerung darzu. Er schuff sie
 ein Männlein vnd Frewlein. Ist
 also das Weib je so wol zum Bilde
 Gottes geschaffen als der Mann.
 Ja ihre Naturen / ihre Tugenten /
 ihre Belohnungen / vnd ihre Ver-
 damnis sind gleich.

Wird nu vnter dem Wort /
 Mensch / das Weib begreiffen / Item
 sie ist zum Bilde Gottes / wie der
 Mann / geschaffen / vnd hat gleiche
 Natur / wie der Mann / was grübele
 man

Weiblicher Ehren

man viel wider der Alten Belehren-
nis.

Item / vnter den Französi-
schen Königen Guntramo vnd Chil-
perico ist ein Synodus oder versam-
lung etlicher Christlicher Bischöffe
vñ gelehrter Priester gehalten zu Ma-
tiseon / darin ein Phantast / so fürge-
geben / die Weiber weren keine Mens-
schen / des Irthumbs vberwiesen / das
er solche Grillen hat müssen fahren
lassen. Denn in sexta Centuria histo-
riae Ecclesiasticae Magdeburgensis, wie
sie genennet wird / stehen sac. 6 : 1.
Diese wort in erzehlung gedachtes Sy-
nodi: Cum quidam ex Episcopis asseru-
isset, Mulierem hominem dici non pos-
se, disceptatum est de ea questione,
Tandem verò decretum est, cum scrip-
tum sit: Masculum & feminam creauit
Deus, vocauitq; nomen eorum Adam,
& quod

& quod Iesus Christus filius hominis,
 id est, virginis dicitur, ad quam etiam
 dixerit, Quid mihi terrum est mulier?
 Hac crassa Minerva refutatus ille, qui
 quaestionem mouerat, acquieuit, Das
 ist: Als einer von den Bischöffen ge-
 sprochen hette / Man köndte ein Weib
 nicht einē Menschen heißen / hat man
 von derselben frage disputirt / vnd
 ist endlich beschloffen / das man sie al-
 so nennen solte. Denn es steht ges-
 schrieben / Gen. 5. Gott hat einen
 Mann vnd ein Weib geschaffen /
 vnd IHEU Namen Mensch ge-
 nandt.

Item / Christus Iesus heiße
 des Menschen Sohn / das ist einer
 Jungfrawen / zu welcher er gesagt /
 Weib was habe ich mit dir zuschaf-
 fen? Vnd da der Bischoff solche deut-
 liche widerlegung seiner meinung ge-
 höret /

Weiblicher Ehren

höret/ist er dauon abgestanden / vnd
sich zufriden gegeben/wie im 20. Cap
des 8. Buchs Gregorij Turonensis
weiter zu lesen.

XII. Zum zwölfften sind mit mir el-
nig / alle fürneme vnd ansehnliche
Männer/ so gute Künste vnd natür-
liche dinge beschreiben/vnd das Liecht
der Natur in acht gehabt/vnd also in
andern erwecken vñ erleutern/das sie
vnter dem was recht vnd vnrecht /
was falsch vnd ertichtet/was nützlich
vnd schedlich/ was Erbar/ vnd was
schendlich/recht vnterscheiden / vnd
solchen vnterscheid zu erhalten / sich
auffs höchste vnd trewlichste befließ-
sen / als die mit mir geleret vnd be-
kande/das Weiber warhafftig Men-
schen sein.

Denn man komme in welches
Land/ vnd vnter welches Volck vnd
Sprache:

Sprache man wil/so wird gestanden/
 das Welber Menschen / Wie denn
 in etlichen hohen Sprachen / Mann
 vnd Weibe eiusdem Etymologiae sein
 vnd eines von dem andern gemacht
 wird / Als in der Hebreischen Sprach/
 heisset der Man isch vnd das Weib
 ischa / wie droben aus dem 2. Cap.
 Gen. angezogen / welche wörter etli-
 che Dolmetscher gegeben haben in
 der Griechtschen Sprach *άνις* vnd
άνις In der Lateinischen / *vir* vnd
virago oder *vira*, In der Deutschen/
 Mann vnd Weib / Wie die Thier
 einer art / nach ihrem Geschlecht wol
 unterscheiden / aber doch mit fast ehn-
 lichen wörtern gegeben werden / als
 in der Lateinischen Sprach / Colum-
 bus, columba, leo, Lexna, &c. Vnd
 bey vns Deutschen / ein Löwe vnd
 Lewin / ein Hampster vnd Hampster
 S rln/

Weiblicher Ehren

ein/vñ einer gleichen art sind. Ziem/
ein Grammaticus sagt / ἀνθρώπος vñd
Homo, sind Generis communis / das
ist / ein Mensch heißet in der Grie/
chischen vñd Lateinischen Sprach/
beide ein Weib vñd ein Mann. Wie
denn in den Lexicis / so von gelehrten
Männern zusammen getragen/vñ viel
jar/ von vielen Scharffsinnigen vñd
erewen Professorn verbessere/ als son/
derlich im lateinischen Lexico Ambro
sij Calepini/ solchs gestanden vñd das
rauffangezogen wird / diss Dictum
Plauti in Cistellaria : Intus paueo & for
mido foris, ita metus vtrobiq; me agi
tat, illos hominis Miserae misereri, vñd
verstehet ein Knabe von zwölf jaren/
so in der Lateinischen Sprach ein we
nig vnterrichtet / vñd zugenommen /
leichtlich / das das wörtlein Miserae ho
minis / vom Weiblichen / vñd nicht
vom

vom Mänlichen Geschlechte / alda
eigendlich rede / vnd müsse verstan-
den werden.

Das ist Calepinus vnd andere /
die des Arbeit verbessere / glaubwür-
diger / denn das man dieses oder jens-
nes Froschen oder Phantasten / Ges-
ten vnd Sophistieren dagegen stat
vnd raum geben werde.

Ein Weltuerständiger Mensch
redet auch also / das er ein Weib ein
Menschen nenne / Als Seruius Sul-
pitius schreibt an seinen gute Freund
Marcum Tullium Ciceronem lib. 4.
Epistolar. fam. Epist. 5. Wenn de-
ne Tochter Tullia schon zu dieser zete
nicht mit todt verbliechen / so hette sie
doch nach wenig Jahren sterben müs-
sen / quia homo fuit nata, das ist / weil
sie ein Mensch geborn war.

Das im selben Brieffe redet Sulpi-

S **U**

sics

Weiblicher Ehren

tius sich mit gleichen Worten an vnd
spricht / Wiltu denn dich selber nicht
messigen vñ deine Trübsal ein wenig
lindern in betrachtung (te hominem
esse ntaum) das du ein Mensch ge
born bist?

Wie einer nu geboren wird / So
heist man ihn billig. Ein Weib wird
je so wol ein Mensch geboren / als ein
Mann / Wie die Heiden aus dem
Lichte der Natur bekennen / warum
solt man sie denn nit eben so wol als
den Mann einen Menschen heissen?

Der Poeta Ouidius schreibet in sei
nem ersten Buch Metamorphoseon
das Deucalion nach der Sündflut /
zu seinem Weibe gesagt habe /

Nunc genus in nobis restat mor
tale duobus 2

Das ist / das Geschlecht der Sterb
lichen

lichen Menschen stehet jetzt auff
vns beiden/als mir vñ dir. Deucation
aber war ein Man/ vnd Pyrrha ein
Weib. Derwegen sind Mann vñnd
Weib eines Geschlechtes / vnd dem-
nach billig Menschen zu nennen.

Item/ Volateranus lib. 25. Cap.
1. setzen diese wort: Maribus quam foe-
minis plures dentes sunt in genere ho-
minum, suum, &c. Das ist/die Män-
ner im Menschlichen/ vnd die Eber
in der Schweine Geschlecht / haben
mehr Zeeene als die Sch oder das
Weibe vnd die Säwe. Mit welchen
worten er vnter die art der Men-
schen auch die Weiber begreiffet.

Item Iulius Pollux im andern
Buch seines Dictionarij schreibet:
foeminis prima vocabula vsq; ad pueri-
lem aetatem non masculis communia
sunt. Das ist die Weibesperson ha-

Weiblicher Ehre

ben in den ersten Jahren ihres Alters eben die Namen / so die Mannsperson / Darnach haben sie vnerschieden Namen / als Megdlein / Jungfrawe / Weiber / Woher kömpts aber das sie zu gleich Kinder / etc. heissen / Denn das sie einer art Creaturen sind ? Wie denn Aristoteles lib. 4. de Historia animalium cap. 11. meldet / das die Thier / so iren Leib von der Erden erheben und also mit zweyen oder vler Füßen einher gehen / in irer art zugleich das Männlin und Frewlin haben. Weil denn der Mensch ein zweyfüßig Thier ist / und mit auffgerichtetem Leibe für andern Thieren einher geht / mus in desselben art beyde ein Weiblein und Männlein gefunden werden / und demnach das Weib so wol als der Mann ein Mensch sein und heissen.

Weiser

Wetter Caius Iurisconsultus in l.
hominis ff. de verbor: signifi. sagt aus
drücklich: Hominis appellatione tam
fœminam quam masculum contineri
non dubitatur, das ist/ Das vnter dem
Namen Menschen/ so wol ein Weib
beebilde/ als ein Mansbilde begriffen
werde/ da ist kein zweiffel an.

Derwegen bin ich zu den Weltli-
chen Regenten/vnd zu rechtsinnigen/
vñ ehrliebenden Rechtsuerstendigen/
Der genhlichen zuuersicht/ sie werden
mir hlerin nicht allein beyfallen/ sons-
dern auch mit irẽ ansehen vñ gewalt/
die in irẽ Gesehen gebilligte Warh. ist
beschützen/vnd wider die Lestere/ so
den Weltlern den Namen/ Mensch/
freuentlich nemen vnd rauben wol-
len/ in die verdiente straffe der Diffa-
manten nehmen / vnd in dem sich
ihres Amptes / Christlichen Gewiss-
sens

Weiblicher Ehren

sens/ vnd irer elgenen Gemal/Mäe-
ter vnd Töchter Ehre vnd Leumund
in acht haben. Denn wer unsere na-
he Verwandten schendet/der verscho-
net unser auch nit/wie alle vernünfft-
elge verstehen.

Vnd sollen nu aus erzeleten
ursachen die Frawenperson semp-
lich vnd sonderlich lernen vnd behal-
ten/ das sie in der that vnd Warheit
Menschen/ vnd inen den Namen/so
ihñ von Gott rechtsfütigen Lerern/vñ
verstendigen Meßtern gegeben wird/
vnd wegen ihrer Geburt vnd sonst
billig gebürt/ mit nichte im Gewissen
nemen lassen / Vnd ob sie gietch
drüber etlicher Kölzen vnd plaude-
rer gewesche vnd schmehung hören
vnd leiden müßten/solches mit gedule
tragen/vñ die Rache Gott befehlen/
der einem jeglichen geben wird/wie er
ben

bey Leibes Leben gethan hat / es sey
gutes oder böses.

Wie chritlebenden Männern ge-
büre sich in diesem fall / gegen fromme
unschuldige vñ Gottselige Frauens
person zu verhalten beyde mit Worten
vnd Wercken / werden sie ohn weiter
ermanung sich wol zubescheiden wis-
sen. Achte demnach nicht nöthig / sie
desselben weitläufftig zuerinnern.

(Widerlegung der Einrede.)

Diemitt aber etliche Phantasten
mit allerley Schnosfliegen vmb sich
werffen / Wil ich derselben etliche hie
setzen vnd kürzlich widerlegen / Dar-
aus ihr vnuerschampte thumkühnheit
vnd Gottloses Lestermanul / leichtlich
zuerkennen.

Als etliche sagen / die Weiber
werden in der heiligen Schrifft nier-
gend Menschen genant / Derwegen

F v

gebüre

Weiblicher Ehren

gebüre ihnen der Name nicht / Aber das
ist / wie gunst zu reden / eine gute gro-
be / vnuerfchampte Landlügen derer /
so die Bibel nie mit andacht gelesen o-
der wider ir Gewissen ir Lügenmaul
wete auffthun / vnd ire Federn vnuer-
fchampte nehen / vñ zum vnglumpff der
Frawen scherffen / Sintemal wir aus
dem 5. Cap. des ersten Buchs Mosi
dargehan / das Gott des Weibes vñ
Mannes personen zugleich / Mensch /
genant / Wie auch rechtsinnige Welt-
menschen aus dem Rechte der natur /
die eine gabe vñ werck Gottes ist / dem
man in den dingen / so der vernunft
vnterworffen / als der Thier namen /
billig gleubet vnd folget / wie auch nit
noth / das man alle praecepta artiū aus
der H. schrift bewette / Sondern ist
gnug das sie wider dieselben nit strei-
cken / sondern etlicher mass damit vber-
erfüllen / vnd dem menschen nützlich
vnd

vñ dienlich sein. Es heist etwas aus der h. schrift erweisen / mit allein was darin deutlich nach dem Buchstaben stehet / sondern auch was aus dē rechten verstande vñ erklerung der Sprüche in der Bibel / rechtmessiger weise geschlossen wird / dē Glauben endlich / wie Athanasius in beschreibung seines Gesprächs mit dem Keger Arrio weit leufftig ausfüret / vñ der Richter Probus / in des gegenwart gemelte Disputation gehalten / bekennet / vnd sonst in vnsern Kirchen nachgegeben wird / als darin wir des h. Geistes anleitung haben / vnd billich folgen .

Der newe Lestierer des weiblichen geschlechts macht viel waschens davon / das die Weiber sein der Männer werckzeuge vñ mittel / der sie zur forpflanzung vñ Kinderzucht gebrauchē / gleich wie ein Schmitze der Zangen / ein Schaedel der Nadel etc. Aber er sol

Weiblicher Ehren

erst beweisen / von welchem Geist /
vnd an welchem ort / durzu mit was
verstande / ein Weib ein Werkzeug
des Mannes genandt würde. Denn
das er anzeucht den Spruch Gen. 2.
Ich wil dem Menschen ein gehülff
fen machen / das reimet sich hieher
als ein Faust auff's Ohr. Denn/cau-
la adiuuans est efficiens & non instru-
mentalis, leret man die Knaben in der
Schule / Vnd mag der Phantast sich
fürsehen / das er nicht vnter zornige
vnd Nachgierige Weiber gerate / die
inen mit Nadeln dermassen zerstie-
chen / vnd mit Zangen zerreißen / das
ihm das Lachen vnd scherzen / oder
Lestern drüber vergehe. Unser H^{er}
re Christus nennet S. Paulus (ein
auserwelet Rüstwerck / Act. 9. Die
gleubigen werden Gefesse der Barm-
herzigkeit / vnd die vngleubige Gefes-
se des Zorns genant / Rom 9. vnd 2.
Cor.

Corinth. 4. sagt S. Paulus / Wir
tragē solchen Schatz in irdischen
Gefessen.

Item / Wenn er von seinen ges
hütffen im Euangelio redet / so meinet
er nicht die Feder / Tinten / Perga
men vnd ander eufferliche Werkzeu
ge / damit er schreibet / sondern Men
ner seines standes vnd berufes / die im
das Euangelion helfen ausbreiten /
Was plaget man denn die Welber
viel mit gar vndienstlichem fürgeben
vñ plaudern / das mit Lotterbübischē
possen gespecket. Es wissen die Ge
larten / das ein Mensch / etlicher sets
ner etgen Glieder / für Werkzeuge ge
braucht zur verrichtung seiner Wer
cke / Vnd das die qualitates gleich ar
ma vnd instrumenta sein / per quæ sub
stantiæ sunt efficaces. Das ist / Waf
sen vnd Mittel sein vnser Werke /
was

Weiblicher Ehren

was lallet vnd seiffert man deñ von
Weibern / das sie derwegen nicht soltē
Menschen sein / weil sie des Mannes
gehülffen sein in der Kinderzucht? Es
ist ein Seil von Sand zusammen ge-
drehet / wie Hilarius von der Ketzer
Argumenten redet. Gleich Jansa-
sisch ist / das der neue Frawenschen
der fürgibt / Das Weib sey nicht aus
einem Erdenklos gemacht / wie der
Mah / Derwegen sey sie kein mensch.

Denn ein Werck wird nicht ge-
nant nach der Materie / sondern nach
der gestalt / wie alle vernunft vñ Phi-
losophi bekennen / Vñ viel mehr / wie
es Gott neñet vnd zu nennen gebeut
oder erleubet / Wie denn der Mensch
nicht heißt Erdenklos / wie dieser Klotz
ein rechte klödtige Schlussrede macht /
vnd damit zuuerstehen gibt / das ihm
aufewurz nötig / damit im das Gehirn
ein

ein wenig gereiniget würde / auff das
er nicht für einen groben Klotz vnd
Holz geachtet werde. Ja er wolle be-
dencken / weil das Weib nicht aus der
gemelnen Erden / wie Adam / noch aus
ser dem Paradiss / wie Adam / sondern
im Paradiss / vnd aus einem heiligen
theil / als Liebe vnd Fleisch Adæ / er-
bawet / ob es nicht viel mehr solte
Mensch heißen / Sintemal je edler
die Materia / daraus etwas wird be-
reitet / vnd je höher der Ort / da et-
was geschieht / je edler das Werck
ist / vnd geachtet wird / Ober das
pflegen der Quelbrun vnd daraus
fließender Wasserbach / gleich Was-
ser zu haben. Doch weil der Frawen-
schender / nicht vrsach vnd Grund
seines fürgebens vnd Schlusrede
anzeigt vnd dardur / mag er sich
damit vnter seine Klöße vnd
faulen

Weiblicher Ehren
vnd faulen Hölzlein trollen / bis er
lerne besser zu argumentieren.

Wetter machet er viel wort da-
von / Das Christus Matth. 15. ge-
sagt hat : Es ist nicht fein / das
man den Kindern das Brot ne-
me / vnd werffe es für die Hunde.
Denn er sagt / der HERR habe das
Cananetsche Weib / alda einen
Hund genandt / Weil denn ein Hund
kein Mensch / so folgert er / das kein
Weib ein Mensch. Aber darauff ge-
be ich zur antwort / das der HERR Je-
sus nicht deutlich sagt / Dits Weib
ist ein Hund. Derwegen sol man
solchen verstand nicht darein tragen.

Zu dem wenn gleich gestan-
den würde / (als ich denn nicht leug-
ne) das der HERR mit gerürten
wortē / das Cananetsche Weib einem
Hund verglichen hette / so ist da-
rumb noch lange nicht gewoñen / das
man

man Victoria, Victoria schreyen möch-
te. Denn auch Männer in der H.
Schrift Hunde genennet werden /
als Daud ruffet zu Saul / Wem ja-
gestu nach ? einem todten Hunde /
einem eintigen Floch ? 1. Samu. 24.

Item / Mephiboseth spricht zu
Daud / Wer bin ich dein Knecht /
das du dich wendest zu einem todten
Hunde / wie ich bin ? 2. Reg. 8 spricht
Hafael zu Elsa / Was ist dein
Knecht der Hund / das er solch
gros ding thun solt ?

Der Prophet Jesata, Cap. 56.
Nennet die vnrewen Lerer stumme
Hunde. Philp. 3. Sehet auff die
Hunde / sehet auff die bösen Erbetter.

Apoc. 22. Hauffen sind die Hun-
de / Sind sie derhalben keine Men-
schen ? Folget aber das nicht / so fol-
get auch das vörrige nicht. Denn was
man von ihm nicht wil gesagt haben /

das

Weiblicher Ehren

Das mus man im gleichen sal von andern auch nicht sagen / Oder die Sawren merckens / vnd werffen ihnen mit faulen eyern aus.

Zu dem ist gar ein Kindischer posse vnd vnntzige wescherey / wenn man à particulari ad vniuersale, vnd à figuratis ad regularia argumentiret, Das ist / wenn man aus einer eheln rede ein gemeine / vnd von einer verblümeten art zu reden eine eigentliche rede machen vnd also schllessen wil. So hat auch Christus allein der Menschen gebet erhöret / vnd ihnen vnter den ihren / dafür sie ihn bieltlich ersucht mit seinen Wunderwercken geholffen / vnd nicht den vnuernüfftigen Thieren / als Hunden / Katzen / Löwen oder dergleichen / Er hat aber des Cananetschen Weibs gebet für ire Tochter erhöret / derwegen ist der fürwurf von den Hunden / denē

Der Herr das Cananensch Weib /
wegen angeborner vnreingkeit ver-
gleichet nicht einer Laten bonen vnd
tauben nuss werde.

Es meinen diese Lestere/er hab es
wol getroffen / da er für gibt das Weib
sey ein vngewer in der Natur / aber
er hat das nicht erwtesen. Den Mon-
stra oder wunderbare Thier wer-
den selten geborn / vnd haben nit die
rechte gestalt vnd art der Creaturen
von welchen sie gezeuget vnd geborn
werden / als wenn ein Kindlein hat
zween köpffe / vter füsse / etnen fufs / ec.
Derer Lycosthenes vñ Jobus Fince-
lius in ihren Schrifften viel zusam-
men getragen haben. Es werden a-
ber die Frawensbilde bey vns ge-
meintlich also geboren (Gott sey
lob vnd danck) das sie einerley art
vnd gestalt ires wesens vnd eigen-
schafften haben / Darumb ist etne
grew.

Weiblicher Ehren

grewliche Gotteslesterung/ das man
sein Edel Geschöpfe für ein Mon-
strum in der Natur schelten thar/ des
sich auch vernünftige Heyden / die
von Gott nicht wissen / in die Leber
vnd Lungen hinein schemen möchtē.

Vnd möchte ich hie mit Ma-
lachia wol sagen / Cap. 2. Was vns
nicht ein Gott geschaffen? Was
rumb verachten wir den einer den
andern/vñ entheiligen den Bund
mit vnsern Vätern gemacht? Denn
mit diesen Worten redet er die Pres-
ter vnd Gelarten an/welche ire Wei-
ber verachteten / vnd damit vrsach
gaben/ das dieselben auch an heiliger
stede bitterlich weineten / da sie bil-
lig solten getröset werden/Wie denn
die Hochweisen vnd itzgelarten Do-
ctores/Magistri vnd Studenten für
dem vnuerständigen gemeinen Pöbel
der

der Frauen/ Ehre billig schützen vnd
erhalten solten / als die es mit ihrer
Kunst vnd wolberedenheit thun kon-
ten/ Vnd S. Paulus schreibt/ Rom
15. Die wir stark sind / sollen der
schwachen gebrechlichkeit tragen/ vnd
nicht gefallen an vns selber haben.
Es stelle sich aber ein jeglicher vnter
vns also/ das er seinem Nehesten ge-
falle/ zum guten/ zur besserung. Vnd
Gott durch gedachten Propheten
Malachiam spricht / So sehet euch
für/ für ewrem Geist/ vnd verachtet
ewre Gefellin nicht/ Wie sonderlich
die pflegen zuthun / so alte Weiber
vmb Geldes / vnd einer Hand voll
Ehre Freyen/ vnd ihnen hernach we-
gen der Unfruchtbarkeit / oder das
sie vber die Schnur hawen / spinne
selnd werden/ vnd alles Herzeleid anz-
legen. Aber die lesen den Malachiam
am

Weiblicher Ehren

am mit andacht vnd bessern sich oder
Gott wird sie straffen.

Es pflegen etliche fürzugeben/ ein
Weib sey ein ding vnd kein Mensch/
vnd lachen ins feustlein/ wenn sie sol
che lame zoten herfür gebracht/ Aber
sage mir lieber geselle/ an welchem ort
der h. Schrifft solche rede stehe/ vnd
wie damit die Weiber verachtet wer-
den? Denn man ist einem Lesterey zu
glauben vnd bey zufallen nicht schül-
dig/ es sey denn das er seine schmehung
deutlich vnd bestendiglich erwiesen/
vnd mus die erwelsung so helle vnd
klar sein als der helle glantz der Son-
nen am Mittag / Denn sonst sage
man/ Teuffel du leugest oder weibeß
dein gespötte mit verwirrung der ges-
wissen/ so Gott verboten/ Rom. 14.
Doch zur richtigen erklerung vnd
auflösung gedachtes fürwurffs/ sol
des

Der einfeltige Leser behaltē/ das Salo-
 mon in seinen sprächen am 18. Cap.
 schreibet: Wer ein Ehfrawe findet/
 der findet was guts. Denn also hats
 vnser ueber Vater D. Martinus Lu-
 therus feltger gegeben/wie die art der
 der Hebreischen sprach gibe/so er gar
 kreulich in acht gehabt/vnd recht gut
 Deutsch hat eigenlich reden vnd ver-
 dolmetschen können / wie man befin-
 det/wenn man seine art eit gegen der
 Papisten vnd anderer verdolmet-
 schung helt vnd nach des heyligen
 Geistes richtschur urthelet.

An stat aber des worts bonum/ (ee
 was guts) habē etliche gesagt/die wör-
 ter/ein gut ding/welches eben so viel
 heist/doch weil das wort / ding / ein
 gar weitläufftiges wort ist / das von
 vielen Creaturen vnd Sachen
 redet vnd gebraucht wird/haben
 leichtfertige Possenreisser / dieselben
 dahin

Weiblicher Ehren

dahin gedehnet / als solte damit ver-
leugnet werden / das Frauen Mens-
schen sein / welches doch daraus mit
nichten folget. Denn man auch et-
nen Mann vnd ein jegliches Wesen
vnd was daran / in vnd vmb ist / wol
ein ding nennen mag / als im Teren-
tio sagt Ctesipho in Adelph: Act. 2.
scen: 3. Vnam hanc rem me habere
præter alios præcipuam arbitror, fra-
trem, hominem &c.

Item / Johan. 1. Alle ding sind
durch das Wort gemacht / vnd
on dasselbige ist nichts gemacht /
was gemacht ist.

Item / Apoc. 4. Singen die vier
vnd zwanzig Ältesten mit erblösten
Heubtern / vnd demütigen geberden /
WELCH du bist würdig zunemen
Preis / vnd Ehre vnd Krafft /
Denn du hast Alle ding geschaf-
fen / etc.

etc

Lieben Herrn vnd gute Freunde/ seid
 ihr auch von Gott geschaffen / so
 seid ihr je vnter dem Namen aller
 ding begriffen. Was plaget ihr denn
 die Weiber mit ewrem fürgeben z
 Gedencet / das S. Paulus niche
 vergebens geschriben hat Ephes. 5.
 schandbare wort vnd narrenhei-
 dung oder scherz / welche euch niche
 ztremen / lasset nicht von euch gesagt
 werden / wie den heiligen zustehet/
 sondern viel mehr danck sagung.

In den Schulen sagt man
 die wörter / ein Weib vnd ein ding
 sind nicht contraria oder disparata/
 derer eines das ander auffhebe / son-
 dern sein wie genus generalissimum vñ
 species infima die wol bey einander
 stehen vnd eines vom andern recht
 gesagt wird. Derwegen man Gott
 fürchten/ vnd diese Sophistery/ dar-



Weiblicher Ehren

aus allerhand Sünde / Neid / Un-
wille und verwirrung der Gewissen
entsteht / fliehen vnd meiden sol / wo
man nicht will zeitlicher vnd ewiger
straffe gewertig sein.

Es wenden auch etliche für / der
Mann sey des Weibes heupt / derwe-
gen sey das Weib nicht so wol ein
Mensch als der Mann / aber wie sol-
get das? Die Glieder eines Leibes sind
vnterschieden / so viel ihre gestalt / ste-
te / eigenschaft / werck vnd leiden be-
langet / sind sie denn nicht Glieder
einer art oder eines Menschen?
Ein Dialecticus wurde sagen / es we-
re fallacia accidentis, denn gewalt ha-
ben vnd vnterthentig sein / gehören
nicht zum wesen oder Namen der
Creaturen art / sondern sind zuseltige
dinge / an welche die art an ihr selber
wol sein vnd bleiben kan. Als ein Ge-
fangener

gener Mann ist kein Herr in seinem
 Haus/ vnd kan ein Weib biswellen/
 wol vber die Männer regieren/ als
 Isis, Semiramis, die Amazones, Atha-
 lia, Alexandra vnd andere mehr/ welche
 ihres ihrem wesen/ namen vnd art/
 dadurch sie Menschen sein/ nichts
 gibt oder nimmet. Ja weil der Key-
 ser in seinem Weislichen gesetz be-
 kennet / quod omne ius hominis causa
 constitutum est, das ist/ das alles
 recht vmb des Menschen willen ge-
 ordnet l. cum igitur ff. de statu homi-
 num: Vnd in gedachtem recht viel
 für die Frauen geordnet / wie die ti-
 tulli de iure personarum, de coniugio,
 de patria potestate, de tutela, de te-
 stamentis & alijs modis acquirendi
 dominia rerum, de iure dotium, de
 obligationibus, de actionibus, de pec-
 nis, Vnd gleichwol vorsehen / das

Wäblicher Ehren

die Weiber kein öffentliche gericht
hegen / keine vorsprachen vnd execu-
tores der endurtelt sein mögen / gibt
oder nimpt die hohet / so die Manns
person für den Frauen haben vnd
oben / zu entscheidung vnsers streits
ganz vnd gar nicht / vnd die solches
fürwenden / sind gleich denen / so von
der Windmülen gefragt werden /
vnd in ihrer Antwort der Ruch mit
iren Hörnern oder des brockenberges
felte gedencken.

Wail denn nicht allein deutlich
mit starcken gründen erwiesen / das
die Welbesblude / sie sein wes standes /
alters vnd condition sie wollen / Men-
schen / vnd eilliche einrede / dadurch
man solche Eere zu vermeiden vnd
zu verwerffen vnbesonnen bemühet /
gnugsam abgelehnet vnd bestendi-
gklich widerlegt / Wil ich hienit den
ersten

vnd Gewissen Schild.

41

ersten teil dieser Schrifft schliessen/
in hoffnung/ fromme vnd der war-
heit liebhabende Menschen werden
hieran ein genügen haben. Den
zenckischen Sophisten kan niemand
genug sagen vnd thun/wenn man
ihnen gleich lange Bücher schreibe
vnd die warheit noch eins so
klar fürheltte. Gott erhalte
vns in der einseitigē war-
heit seines Wortes
Amen.



G III

Der

Der ander Theil dieses
Büchleins / vnd beweis / das
frome vnd rechtaleubige Weiber
am Reich Christi gemein-
schafft haben.



Ir sagen in vnserm
Christlichen Glauben/
das eine heilige Christi-
che Kirche sey / welche
da ist eine gemeine der
Heiligen / vnd dieselb-
ge ist des Herrn Christi liebe Braut
hat von demselben den Namen, vnd
sich desselben Himlischen Väter vnd
Wolthaten zu erfreuen / wie anders-
wo ausführlich dargethan wird.

Es ist aber die Frage / ob in sol-
che heilige gemeine vnd Gnadenreich
des Herrn Christi, allein die Man-
per-

person gehören / oder ob die Weibes-
blide auch daran theil vnd Geistliche
Gemeinschaft haben / Die Berech-
ter des Weiblichen Geschlechtes
schleffen sie dauon ganz vñ gar aus /
Aber ich sage deutlich vnd beständig-
lich / das solche Lere falsch / verfüh-
rlich vnd Teuffelisch / Vnd das die-
se meinung vnd Lere recht / gewis
vnd Göttlich / das Weiber je so wol
als Männer / ware vnd lebendige
Glieder des HERRN Christi seyn / ver-
gebung der Sünde / die Gerechtig-
keit so für Gott gild / vnd die Erb-
schafft des ewigen Lebens / aus Gna-
des gnade / vmb des HERRN Ihesu
Christi des Mittlers willen / durch den
Glauben erlangen mügen / vnd das
sie sich des in ihrem Herzen gewis
trösten / mit dem Munde bekennen /
vnd in allen nöthen vnd anfechtun-

Weiblicher Ehren
gen künlich darauß verlassen / vnd
solche dafür von allen gehalten vnd
genennet werden.

Denn erstlich / sol des heiligen
Geistes vrthell / bey allen glaubtigen
Menschen so viel gelten / das sie ihm
darinne ohn alles widersprechen bey-
fallen vnd für warhafftig halten /
Denn er ist ein Geist der Warheit /
vnd der Gottes Wort sol in alle war-
heit leiten / Johan. 15. 16.

Es zeuget aber der heilige Geist
das Gottfürchtige / fromme / heilige
vnd glaubtge Frawen in der gemeine
Christ sein / als Act. 16. Wird Lydia
die Purpurkremmerin ein Gottfürch-
tig Weib genant vom heiligen Geist.

1. Tim. 2. Schreibet S. Pau-
lus: Die Weiber sollen sich schmie-
cken / wie sichs gebürt den Weis-
bern / die da Gottseligkeit bewei-
sen / durch gute Wercke.

Der

Der Euangelista Lucas Cap. 1.
meldet / Das Elisabeth sey from
gewesen für Gott.

Act. 9. sagt Ananias der Dier
ner der Kirchen zu Damasco zum
H. Ern. der im befaht Paulum zu bes
suchen / Ich habe von vielen ge
höret von diesem Manne / wie
viel Übels er deinen Weiligen ge
than hat. Es hat aber Paulus
beide Männer vnd Weiber her
für gezogen / vnd ins Gefengnis
uberantwortet. Act. 8. 22. Der
wegen sind zu Jerusalem heilige We
iber gewesen zu der zelt / als S. Paul
lus ist beferet / vnd zum Apostel er
wehlet werden.

1. Corinth. 7. Welche nicht Frey
die sorget was dem H. E. R. R. E. N.
angehöret / das sie heilig sey beide an
Leibe vnd auch am Geist.

G v

Item /

Weiblicher Ehren

Item/ So ein Weib einen un-
gleubigen Mann hat. Item / der
ungleubige Mann ist geheilligt durchs
Weib / 1. Timoth. 5. gedencket er
der Wiewen / die ihre hoffnung auff
Gott stellen / vnd am Gebet bleiben
Tag vnd Nacht. Item gleubiger
Wiewen.

Item / S. Petrus 1. Cap. 2.
stehet : Also haben sich vorzeiten die
heiligen Weiber geschmückt / die ihr
hoffnung auff Gott setzten.

Vnd Matth. 12. spricht der HERR
Jesus : Wer den willen thut mei-
nes Vaters im Himmel / derselbe ist
mein Bruder / Schwester vnd Mut-
ter .

Diese wort redet der HERR nicht
von seinen natürlichen Brüdern vñ
Schwestern / Denn Maria ist eine
reine Jungfrawe geblieben / für / in /
vnd

vnd nach der Geburt, vnd hat keine
 Kinder mehr zur Welt getragen vnd
 mit ihren Brüsten geseuget / als das
 Kindlein **JESUS**. Es führet
 auch der **HEK** eine gemeine Rede
 von allen / die seines Vaters willen
 thun. Derwegen können vnd sol-
 len / seine gerürte Wort von seinen
 Blutsverwanten vñ Mitbürgern /
 so zu seiner zeit im Jüdischen Lande
 geiebet haben / nicht allein verstan-
 den werden / Sondern von allen
 Menschen / sie sein Helden oder Jü-
 den / Männer oder Weiber / die sets-
 nes Vaters willen thun. Wie der-
 selben bis anher viel geiebet haben /
 vnd noch leben / die an Christum glau-
 ben / Denn die thun den willen sets-
 nes Vaters / Johan. 6. Vnd besie-
 het also unsere Lere / das zum gnaden
 reich Christ in dieser welt auch We-
 ber

Weiblicher Ehren

ber gehören / Nemlich / die da Gott
fürchtig / heilig / für Gott fromb /
vnd rechtgleubig sein.

II. Zum andern / Was von Gott /
dem HERRN Ihesu / den heiligen Pro
pheten vnd Aposteln / mit vielen Ex
empeln ist bestetiget / das sol man für
recht achten vnd annemen.

Denn Gott ist gerecht / heilig
vnd vnstrefflich / vnd Christo gebäret
der Ruhm / das er von keiner Sün
de gewuß / auch kein Betrug in sei
nem Munde sey gefunden / ja das er
der Weg / die Warheit vnd das Le
ben sey. Vnd ist die heilige Kirche
gebawet auff das Fundament der A
postel vnd Propheten / Ephes. 2.

Es hat aber Gott in seine Ge
metne viel Frauen auff vnd angeno
men / Desgleichen hat der HERR Ihe
sus zur zelt seines öffentlichen Lehr
ampts

amptes auff Erden / Wie auch die
Propheten vnd Aposteln gethan.

Denn nach dem erbermlichen
Fall vnser ersten Eltern / hat Gott
vnser erste Mutter Heua / nicht
allein in seiner gemein geduldet / son-
dern auch die Verheiffung des Mes-
sias also ausgesaget / das er darin aus-
drücklich des Weibes / vnd nicht des
Mannes gedacht / Wie er denn zur
Schlangen gesagt: Ich wil feind-
schafft setzen / zwischen dir vnd
dem Weibe / zwischen deinem sa-
men vnd frem samem / der sol dir
den Kopff zutreten. Mit wel-
chen Worten Heua / so die vbertret-
tung eingefüret / 1. Timoth. 2. Vnd
derwegen mit mehrern straffen / als
Adam / von Gott beladen / sich vnd
ihre Töchter ohn zweiffel im Gewis-
sen getröstet / das sie von Gott nicht
vers

Weiblicher Ehren

verfloffen were/ob sie gleich dem Mann
verjüret/ Wie sie denn als Cain ge-
born/ ihren Glauben vom Messia/
dem edlen Helde vnd Seligmacher/
mit diesen Worten bezeuget: Ich
habe den Mann den **WERTH**
wie es Lutherus in seiner letzten ver-
sion der Bibel gegeben/ wie Tom. 8.
Jen. fol. 157. zusehen.

Die Erkräter vnd Propheten
haben in ihren heiligen versamlun-
gen gehabt / Saram / Rebeccam /
Rahel / Lyam / Miriam / Rahab / De-
boram / Zael / Ræmi / Ruth / Han-
nam Samuels Mutter / Abigail /
Huldam / Esther / Judith / vnd ande-
re viel mehr / deren Namen nicht aus-
drücklich gesetzt werden vom heil-
gen Geist.

Item / dem HErrn Ihesu sind
nachg:folgt seine Mutter / derselben
Schwe:

Schwester / so Maria Cleophas ge-
 nannt wird / Salome / Maria Mag-
 dalena / Johanna / das Weib Chusa
 des Pflegers Herodis / Susanna /
 vnd viel andere Luc. 8. welche zum
 theil nach des HERRN Himmel-
 fahrt / sich zu der Apostolischen Kir-
 chen gehalten vnd bekandt haben / wie
 Lucas Acto. 1. meldet.

Vnd köndten derselben namen
 vnd beferung zum Christlichen glau-
 bē wol mehr aus der Apostel Schrift
 vnd Kirchen Historien gesetzt vnd
 erzelet werden / wenns nicht für vns
 nöthig geachtet / vnd aus andern grün-
 den dieses tells nicht genugsam offen-
 bar were.

Zum dritten / weil ein guter
 Baum an seinen Früchten erkandt
 wird Matth. 7. Vnd wes das
 Herz voll ist / des gehet der Mund
 vber /

Wetbllicher Ehren

uber/Matth. 22. Wollen wir etliche Exempel setzen/ daraus der Welber rechte Bekerung/ Glaub/ vnnnd ware Gottseligkeit erkand wird/ als Luc. 7. stehet diese geschichte / das eine Sündertn in des Pharisceers Simons Haus gekommen/ die ihr busfertiges Herze vnd Leid wegen ihrer begangenen Sünde mit heißen irenen / vnnnd ihren Glauben an den HErrn Ihesum Christ damit bezeuget/ das sie bey ihm als dem rechten Gnadenthron vnd Brunquel aller geistlichen Güter / die vorgebung der Sünden gesucht/ vnnnd ihre herrliche liebe vnnnd danckbarkeit gegen ihren nothelffer/ mit dem Kus seiner Füße/ vnd das sie dieselben mit ihren eigen Haren getrocknet / beweiheit/ darauff sie der HErr getröset vnd zu ihr gesagt. Dir sind deine Sünde

vergeben / gehe hin mit Frieden.

In der Epistel an die Ebrer
am 11. Capitel steht / Das etliche
Weiber durch den Glauben ihre
Töchter von der Auferstehung ha-
ben wider genommen.

Im andern Buch Mose am
ersten Capitel lesen wir / das die Ebre-
ischen Wehemütter Siphra vnd
Pua Gott gesüchtet / vnd die Söhne /
so die Ebreischen Weiber geborn /
auff des Königes befehl / nicht getödtet
seet / sondern leben lassen.

Rahab die Hure zu Jericho
hat ihren Glauben für den Kund-
schaffnern Josuae mit diesen wör-
ten bekandt : Ich wets das der
HERR euch das Land gegeben hat /
denn ein schrecken ist vber vns gesal-
ten für euch / vnd alle Einwohner des
Landes sind für ewer zukunfft setz
wör:

Weiblicher Ehren
worden. Denn wir haben gehört/
wie der HERR hat das Wasser im
Schilffmeer ausgetrucknet für euch
her/da ihr aus Egypten zogen/ vnd
was jr den zween Königen der Amo-
riter/ Sihon vnd Og / jenseid dem
Jordan gethan habt/ Wir ihr sie ver-
bannet habt - vnd seind wir sol-
ches gehört haben / ist vnser Herz
verzagt / vnd hi kein mut mehr in je-
mand für ewer zukunfft. Denn der
HERR ewer Gott ist ein Gott/betz-
de oben im Himmel vnd unten auff
Erden etc. Vnd hat darauff die
Kundschafter verborgen für des Kö-
niges zu Jericho dienern/ Jos. 2.

Eine Witwe zu Zarpas hat den
vom König Ahab verhasst vnd ver-
trieben Propheten Elia gehetber-
get, gespisset vnd hernach zu ihm ge-
sagt: Nu erkenne ich / das du ein
Mann Gottes bist/ vnd des HERR-
N

KEIN Wort in deinem Munde ist
wahrheit/ 1. Reg. 17.

Miriam Moses Schwester hat
samt andern Israeltischen Wets-
bern den **HEKKN**/ der sie durch
das Rote Meer mit trucken Füßen
geföhret, gelobet vnd ein reitgen Ges-
lungen/ Lasset vns dem **HEKKN** sin-
gen. Denn er hat eine herliche that
gethan/ Mann vnd Ross hat er ins
Meer gestürzt/ Exod. 15.

Debora hat neben dem Barack
vnsern **HEKKN** Gott gelobet für
den Sieg / so er ihnen wider Sisse-
ram gegeben. Jud. 5.

Hanna hat Gottes Ehre vnd
Thaten gerühmet / da er sie Frucht-
bar gemacht / vnd ihr einen lebend-
gen Sohn / Nemlich / den Prophe-
ten Samuel / bescheret hatte. 1. Sa-
muel. 2.

Wie

Weiblicher Ehren

Wie herrlich lobet vnd preisset
Maria den Allmechtigen / waren
Gott dafür / das er Messiam gesand
vnd sie zu desselben Mutter erwahlet
hat / Luc. 1.

Ein andere Gottfürchtige Frawe
mit Namen Maria vnd ire Schwester
Martha haben den HERRN IESUM
auffgenommen / vnd Martha sich
hoch bemühet / das sie dem HERRN
möchte gute ausrichtung thun / vnd
Maria sich zu desselben Füßen ge-
setzt / vnd desselben Predigt gehört /
vnd also den besten theil erwahlet /
Luc. 10.

Was sol ich sagen von der Jün-
gerin des HERRN Tabea / so voll
guter Werck vnd Almosen gewesen /
Acto. 9.

Item Acto. 16 steht / das etz-
liche Weiber ans Wasser für der
Stadt

Stad Philippto sind zu sammen ge-
kommen / an der Sabbath tage /
vnd S. Paulus Predigt gehöret /
vnter welchen eine mit namen Lydia
Gott das Herz hat auffgerhan / das
sie darauff achtung gegeben / was
von Paulo ist geredt worden / die
auch denselben zur Herberge auffge-
nommen.

Irem etliche Frauen zu Miles-
to haben S. Paulo das valet gege-
ben / vnd gewetnet / da er von ihnen
abschiedete mit solchen Worten / das
sie in hernach vielleicht nicht mehr se-
hen würden / Act. 20.

Es wird von Susanna geschrie-
ben / das sie irem Ehemanne Joachim
die Eheliche trewe stelft vnd fest ge-
halten.

Abigail hat mit ihrer bescheiden-
heit ihren Mann / sich vnd ihr ganz-
es

Weiblicher Ehren

des Haus fürm vnfall vnd verderben/
so inen Dauld im Zorn gedrewt/
et/ behüret/ 1. Reg. 25.

Viel Frauen sind Christo gefolget/
vnd von iren Gütern ihn vn-
terhalten/ Luc. 8.

Summa in der heiligen Schrifft
sehen gar viel Exempel/ das Fra-
uen solche Tugenden oder gute Wer-
cke/ die Gott in den heiligen zehen
gebolen/ vnd sonderlich in der ersten
Tafeln fodert/ gethan/ Daraus wir
recht vrtheilen/ das sie Gottselige
Menschen/ vnd also ware Christin-
nen gewesen.

III. Denn zum vterden lesen wir
auch das der Herr Ihesus vnd der
heilige Geist die guten Wercke der
Frauensklide gelobet vnd gerühmet
hat/ wie dahin alle vorige vnd ver-
gleichen Exempel/ so wir im dritten
grunde

grunde gesezet/ billich köndten gezo-
gen werden. Denn der heilige Geist
hat sie nicht allein andern zur Lere
vnd nachfolge/ sondern auch den per-
sonen/ so mit solchen tugenden sind ge-
zieret gewesen/ zū lob außgezeichnet.
Wir wollen aber etliche sonderliche
Historien dauon anziehe/ Alle Luc. 7.
lobet der HErr Jesus der Bus: ferri-
gen Sünderin liebe gegen in/ so sie da-
rin bewiesen/ das sie sine Füße mit
ihren Threnen gewaschen vnd mit ihren
Haren gerücknet vnd geküßet.

Item / da Maria zu seinen Fü-
ßen saß/ vnd ihre Schwester Mar-
tha solches vngerne sahe / hat der
HErr jener Gottseligkeit gelobet/
vnd gesagt/ Martha hat das gute teil
erwelet/ das sol nicht von ihr genom-
men werden/ Luc. 10.

Da kurz für Ostern der HErr
Jesus

Weiblicher Ehren

Jhesus zu Bethanien bey Simon dem Aussätzigen zu gast gewesen / hat ein Weib ihr Glas zerbrochen / vnd des köstlichen Narden Wasser / so sie darin gehabt / dem HERN vbers Heupt gossen / welches er ihm hat gefallen lassen / vnd zu den Jüngern / so darüber turreten vnd als eine vnnütze verschüttung der twerbaren wahrkräfften / gesagt. Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut werck an mir gethan. Ihr habt alle zeit arme bey euch / mich aber hat ihr nicht allezeit. Das sie dis Wasser hat auff meinen Leib gegossen / hat sie gethan / das man mich begraben wird. Warlich ich sage euch / Wo dis Euangelion gepredigt wird in der ganzen Welt / da wird man auch sagen / zu ihrem Gedecheniss / was sie gethan hat / Matth. 26.

Galos

Salomon sprichet / Prover. 31.
 Ein tugentsam Weib sey Edler /
 denn die köstlichsten Perlen Item /
 Ihre Söhne kommen auff vnd
 preisen sie selig / ihr Mann lobet
 sie. Viel Töchter bringen Reich-
 thumb / Du aber vbertriffest sie
 alle. Lieblich vnd schöne sein
 ist nichts / Ein Weib das den
HERREN fürcht / sol man lo-
 ben. Sie wird gerühmet von
 den Früchten ihrer Dende / vnd
 ihre Wercke werden sie loben in
 den Thoren.

Es lobet aber Gott in der heil-
 igen Schrift die Wercke seiner glanz-
 bigen. Denn ohn den Glauben ist
 vnmöglich Gott zugefallen / Ebre. 11.
 Sintemal / nicht aus was dem Glau-
 ben geschieht / Sünde ist / Rom. 14.
 Derwegen müssen die Fraiwen der

H

guten

Welblicher Ehren

guten Wercke Gott in seinem Wort lobet / vnd alle die denen gleich sein / zur gemeinschafft der Christlichen Kirchen gehören.

Zum fünfften findet man Exempel vnd Sprüche / darinne die Frauen den Männern in der Gottseligkeit gleich geschezet / Ja auch wol fürgezogen werden / als Luc. 1. Zacharias vnd Elisabeth waren alle beide from für Gott / vnd glengen in allen Geboten vnd Satzungen des H & R. K&N vntadelich.

Rom 16. Grüßet die Priscam vnd den Aquilam / meine gehülffen in Christo Ihesu / welche haben für mein Leben ihre Helse dargegeben / welchem nicht allein ich dancke / sondern alle Gemeine vnter den Heiden. Vnd von denselben schreibet S. Lucas. Act. 18. Da Aquila vnd Priscilla

Priscilla / den beredten Mann Apol-
lo zu Epheso höreten / namen sie in
zu sich / vnd legten im den Weg Got-
tes noch fleissiger aus .

Item / im andern Buch der Kö-
nige im 4. Capitel siehet : Vnd es
begab sich zur zeit / das Elisa gien-
gen Sunem. Dasselbst war ein rei-
che Frawe / die hielt ihn / das er bey ir
Aß / vnd als er nu oft dasselbst durch-
zog / gieng er zu ihr ein / vnd aß bey
ihr. Vnd sie sprach zu ihrem Mann /
Siehe / ich mercke / das dieser Mann
Gottes heilig ist / der immerdar hie
durch gehet / laß vns ihme eine kleine
Brettern Kammer oben machen / vnd
ein Bett / Tisch / Stuel / vnd Leuch-
ter hinnein setzen / auff das / wenn er
zu vns komet. Dahin sich thue. Vnd
das sie solches bey irem Mann erhal-
ten / ist aus den folgenden Geschich-
ten klar.

H ij

2. Nach.

Weiblicher Ehren

2. Malach. 6. vnd 7. werden
erzelet etliche Exempel der beständig-
keit/beyde der Männer vnd Weiber.
Denn Eleasar hat lieber allerley peyn
vñ schmach von den Gottlosen Fein-
den leiden wollen / ehe er Schweine
fleisch esse vnd andere ergerliche thaa-
ten vnd Sünde wider Gottes Ge-
bot begehen wolte. Also ist ein
Frawe im Bekenntnis ihres Glaubens
an Gott vnd haltung der Gebot
Gottes beständig verharret / auch ire
Söhne/der sieben gewesen/mit vielen
worten zur beständigkeit ermanet/ob
sie gleich sampt demselben / drüber
grewliche Peine hat leiden müssen.

Gen. 18. Wird beschriben
nicht allein Abrahams sondern auch
Saræ gastfreihett. Denn Abraham
hat vmb den Mittag für seiner Hüt-
ten thür gefessen / vnd fremde Wan-
ders.

vnd Gewissen Schild. 63

derseute ehrerbietig vnd freundlich
empfangē/ vnd inen heissen Essen vnd
Trincken beretten vnd fürtragen/ vñ
mit inē von wichtigen geistliche sachen
geredet / vnd Sara hat drey Mas
Semelmilch gemenget/ geknetet vnd
daraus Kuchen gebacken / vnd dem
Göttlichen gesprech ihres Mannes
vnd Geste zugehöret. Esther vnd
ihr König Ahasueros nemen sich der
Gefangenen vnd von Haman hare
verklageten Juden treulich an/
vnd heissen sie bey dem leben erhalten/
Wie das Buch Ester nach der lens
gezeugt.

Lazarus vnd seine Schwester
Maria vñ Martha haben den H. Er-
ren lieb/ Beherbergen in/erzeigen im
allen guten willen / vnd hören seine
Predigten / Johan. 11. vnd 12.

Es schreibet der Euangelista

H. 11j

Johan:

Weiblicher Ehren

Johannes am 4. Capitel. der Königs-
scher / des Sohn zu Capernaum ist
Kranck gelegen / vnd vom HErrn
Ihesu gesunde gemacht / habe gegleu-
bet mit seinem ganzen Hause. Was
ist das anders / denn das beyde Mans
vnd Weibesbilde / so in desselben Hau-
se gewesen / an den HErrn Ihesum
glauben / vnd ihn für den rechten Helt-
land erkandt / auffgenommen / vnd be-
kant haben?

In der Apostel Geschichte am
16. Capitel stehet / das der Kerckermet-
ter zu Philippis mit seinem ganzen
Hause sich gefrewet / das er an Gott
glaubt worden war. Vnd haben
Paulus vnd Silas zu ihm gesagt /
Bleibe an den HErrn Ihesum / so
wirstu vnd dein Haus selig.

Item / S. Paulus schreibet. 1.
Corinth. 1. Er habe des Stephana
Haus

Hausgesinde / oder Hausgenossen
getauft. Weil denn in einem Hause
nicht allein Männer / sondern auch
Frawen sein / so ist aus erzelten Sprü-
chen kund vnd offenbar / das Wet-
ber / Jungfrawen vnd Megde auch
zum Reich Christi gehören.

Das auch etliche Weiber bis-
weilen ihren Glauben vnd Gottse-
ligkeit mehr vnd rühmlicher / als die
Männer beweisen / ist hier aus nach-
folgenden vnd dergleichen Historien
klar.

Gen. 4. spricht Heua. Ich ha-
be den Mann den **W E R T N**.
Wo stehet / das eine solch herrlich be-
kenntnis von den beiden Naturen des
Messia / Adam gethan habe ? Rahab
vnd Ruth habens allen Cananitern /
vnd Moabitern / mit der Gottselig-
keit weit zuuor gethan.

H IIIj

Sara

Weiblicher Ehren

Sara vnnnd Rebecca haben zu
Ihrer zeit die verheltung von dem
Stambawm des Messia besser ver-
standen/ als ihre eigene Ehemennet
die heiligen Patriachen Abraham
vnnnd Isaac. Denn Abraham hette
Ismael gerne die ehre gegönnet/ das
er Messia anher / oder einer von sei-
nen Groselter Petern geworden we-
re/ wie er denn den HERN darumb
bat/ vnd begerte/ das er ihn in seinem
Haus für einen Erben behalten mü-
ge / bis ihm Gott gebot / er sollte der
stimme seines Weibes g horchen vnd
den Spötter sampt seiner Mutter Ha-
gar austossen / auß das die verheis-
sung erfüllet würde/ in Isaac sol dir
der Segen genennet werdē/ Gen. 17.
21. Also wolte Isaac seinen eltesten
Sohn Esau segnen / aber Rebecca
verschaffete mit ihrer list/ das Ja-
cob

Weiblicher Ehren

Weib erhüb im Volck ihre Stimme
vnnnd sprach zu ihm/ Selig ist der
Leib/ der dich getragen hat / vnd die
Brüste/ die du gesogen hast/ Luc. 11.

Da Jüden vnnnd Heiden Chris-
tum schmeltlich hielten / vnd Lestert-
ten / hat Pilatt Hausfrawe ihren
Mann lassen warnen / das er mit
dem Blut des Gerechten nicht wol-
te zu thun haben.

Die Apostel haben sich alle an
Ihesu geerget vnnnd ihn verlassen/ da
er gefangen vnnnd gebunden ward/
Vnd S. Petrus ihn drey mal ver-
leugnet/ vnd wird allein S. Johan-
nis des Euangelisten beständigkeit be-
schrieben/ aber viel Frawen sind be-
ständig geblieben vnnnd sich zu ihm be-
kandt / da er Gekreuziget ward/ wie
auch Theophylactus vber das 19.
Capitel Johannis schreibt : Vide
quomo-

quomodo muliebus sexus permanet
in aduersitatibus, & Viri omnes dere-
liquerunt Dominum, Das ist / St
he / wie die Welbesbilde bestendig
beharren in Widerwertigkeit / da
alle Männer den HErrn verlassen
haben.

Der Prophet Daniel Cap. 4.
schreibet / das Balthasar der König
zu Babel ein gros Pancket habe an-
gerichtet / vnnnd mit seinen Fürsten/
Gewaltigen / vnnnd Welbern vnnnd
Rebweibern in seinem Königlichem
Schlos gehalten / vñ in solchem wil-
sten leben Gott vom Himmel gele-
stert vnd aus den Helligen gefessen/
so sein Grosvater Nebucadnezar
aus dem Tempel des HErrn zu Je-
rusalem genommen / gefoffen / Vnnnd
da sey ein Hand in demselben Saal
erschienen vnnnd habe an die Wand
dessel.

Weiblicher Ehren

desselben Königlichen Saals geschrieben etliche wert / so niemand von den Gottlosen hat können lesen viel weniger auslegen. Darüber alle Gottlosen sind bestürzt worden / vnd hat niemand rad gewußt / noch an Gott vnd desselben Diener gedacht. Aber die alte fromme Königin / als sie solches erfahren / ist herfür getreten / vnd verschaffet / das der Hoherleuchte Mann vnd Prophet Gottes Daniel gefodert würde / der heimliche verborgene dinge nach dem Geist / so in ihm / zuuor verkündiget vnd ausgeleget hette / Vnd der hat angezeigt / das die Schrift heiße / Mene, mene, tekem, vpharzin, vnd derselben auslegung offenbaret / das Gott den König Balthasar auff seine Goldwichte gelegt vnd zu Leiche gefunden / vnd derwegen ihm das Königreich

nigreich nemen vnd den Persiern
vnd Medern geben wolle / wie denn
auch geschehen. Vnd zu dieser zeit
an etlichen orten die Fraw Mutter
vnd Gemahl mit ihrem Gebet vnd
Gottseltigem Etuer blawellen das
beste thun / wenn ihr Herrn vnd Sö-
ne ein Gottlos / Schandlos vnd ver-
derblich Leben vnd wesen füren / wel-
ches man nicht verstehet vnd war-
nimmet / bis dieselbtige Weiber / so wi-
der den Riss stehen / diese Welt ge-
segnet / vnd Gott sein Gericht an
den Vnbussfertigen Herrn vnd
Männern gar schrecklich vbet. Bea-
tus qui intelligit.

Der Artanische Keyser Valens
hat zu Edessa / als er in derselben
Stadt Mesopotamiae gegenwertig
gewesen / seinem Befehlhaber gar
ernstlich geboten / das er den rechtsin-
nigen

Weiblicher Ehren

nigen Christen verbleten vnd weh-
ren solle ihre offentliche versammlung
zum Gottesdienste / vnnnd da er je-
mandt dawider handeln betreffe / sol-
te er dieselben als bald greiffen vnnnd
straffen. Da dis erschollen / ist eine
arme Gottselige Frawe mit ihrem
Kindlein / das sie an der Hand gefü-
ret / nach dem ort / da die Christen
versamlet gewesen / geeilet / vnnnd da
der Befehlchaber mit einem Hauf-
fen gewapneter Trabanten vnnnd
Diener auff sie gestossen vnnnd gefra-
get / Wohin sie eilete / hat sie geant-
wortet / zu der gemeine / dahin andere
Christen sich versügen / darauff der
Heuptman gesagt / Hastu nicht ge-
höret / das der Befehlchaber tödten
wird alle so er alda wird antreffen /
Ja antwortet sie / Das habe ich ge-
hört / vnd derwegen eile ich / das ich
alda

alda vnter ihnen betroffen werde.
 Wo wiltu denn mit den Kindlein
 hin? Fraget er weiter. Antwortet
 sie/ das es auch als ein Merterer
 Christi sterbe. Mit welchen Worten
 der Keyserliche Befehlthaber ist be-
 wogen worden / das er von seinem
 vornemen abgelaßen / vnd seinem
 Herrn angezeigt / wie die Christen
 alle bereit weren vmb ires Glaubens
 willen zu sterben/ vnd das schade vñ
 nicht wol zuuerantworten / so eine
 grosse Gemeine auff einmal wegzuz-
 reumen.

Vnd ist also durch eines eluert-
 gen Weibleins bestendigkeit / vrsach
 gegeben / das des Keyfers Zorne ge-
 stillt / vnd er von seinem wütrigen
 vornemen abgelaßen. Hist. Tripart.
 lib. 7. cap. 32.

Als der fromme / Gottfürchti-
 ge

Weiblicher Ehren

ge vñ beständige Churfürst zu Sachsen/
Johannes Friederich im 1547.
Jahr für Mülberg / vom Keyserlichen
Hauffen gefangen / sind fromme
Christen / sonderlich zu Magdeburg /
dadurch sehr erschrocken vnd traw-
rig worden / Aber eines Schusters
Weib ist zu dem Herrn Nicolao von
Ambsdorff gegangen vñnd den
gefraget / wie es stehe / der hat geant-
wortet / sehr vbel. Denn der fromme
Churfürst sey / leider von seinen Fein-
den / gewis gefangen / vnd werden
nun die Gottlosen mit beständigen
Christen die Passion spielen. Dar-
auff sie gefraget / Ob denn vnser
HERR Gott auch gefangen? Vnd
da der Herr Ambsdorff darauff ge-
antwortet / Nein / hat sie mit den
Henden gekitzschet / vnd mit freuden
auffgesprungen / vnd geruffen / Ehe
ist

Ist vnser H E X X Gott noch nicht
gefangen / so hats noch kein noth /
Denn der wird vns wol beystehen /
vnd wunderbarlich schützen oder er-
retten / etc. Durch welche Rede der
Herr Ambsdorff ist im Glauben ge-
stercket worden / vnd hat andere Chri-
sten zu sich gefodert vnd auch getrös-
tet / vnd zur bestendigkeit erma-
net.

Welches hie gesezet wird nicht /
das die Welber dadurch soilen stolz
werden / vnd die Männer verachten /
sondern Gott zu lob / als des krafft
in den Schwachen mechtig ist / 2.
Corinth. 12. vnd den Frawen zum
Trost / vnd den vnbesonnen Män-
nern zur warnung / das sie die Fraw-
en nicht verachten / als die durch Got-
tes gnade vñ regierūg auch etwas gu-
tes vnd löbliches ausrichten / vnd bis
weiter

Weiblicher Ehren

wellen den Männern von Tugenden gleich oder darinne vbertreffen können / Daraus denn die Warheit vnser Lere erscheinet.

Zum Fünfften / Unser HERR Ihesus Christus hat allein den Menschen an Leib vnd Seele geholffen / vnd an denen heilsame Wunderwerke gethan / die er in seiner Gemeine hat haben wollen / als derer vielen er befohlen / das sie ihm sollen nachfolgen / vnd zu den andern gesagt / das sie hingehen / vnd Gottes Werke an ihnen erwlesen / verkündigen sollen / Vnd kan das Gegenspiel nicht erwlesen werden . Denn ob der HERR gleich für seinen Feinden wunder gethan / so ist's ihnen doch nicht heilsam gewesen / hat darzu in seinem Vaterlande keine sonderliche Zeichen thun wollen wegen ires vnglaubens /
Marc. 6. Es

Es hat aber Christus nicht allein Männern / sondern auch Weibern an Leib vnd Seele geholffen / vnd Wunderwecke in ihnen gethan / vnd mit sich herumb geführet als Glaubensgenossen / vnd Glieder seiner Gemeine. Davon der Euangeliſta Lucas im 8. Capitel also ſchreibet : Vnd es begab ſich darnach / das er Reiſete durch Städte vnd Mercke / vnd Predigt vnd verkündigt das Euangelium vom Reich Gottes / vnd die zwölffe mit ihm / darzu etliche Weiber / die er geſund hatte gemacht / von den böſen Beißern / vnd Kranckheiten / Nemblich / Maria die da Magdalena heißet / von welcher waren ſieben Teuffel ausgefahren / vnd Iohanna das Weib Chusa des Pflegers Herodis vnd Susanna

Weiblicher Ehren

Sanna vnd viel andere / die ihm
handreichung theten von ihrer
Dabe.

Item / der HErr Ihesus hat
S. Peters Schwiegermutter vom
Fieber erlöset / die hernach auffgestan-
den vnd inen gedienet / Matth 8.

Item / Er hat ein Weib vom
Blutgang / damit sie zwölff Jahr
gar beschwerlich ist behafft gewesen /
gesund gemacht vnd gesodert / das sie
dauon vnd von ihrem Glauben eine
offentliche Bekentnis für der menge
des Volcks / vnd den Jüngern hal-
thun müssen / Matth. 9. Marc. 5.
Vnd ihr also an Leib vnd Seele ge-
holffen .

Item / er hat des Jatri Töch-
lein von den Todten aufferwecket /
Matth 9.

Item / er hat ein Weib / das er
ren

nen Geist der Krankheit achsehen
jahr also gehabt/ des krum einher ge-
gangen vnd nicht hat können auffse-
hen/ In der Schule am Sabbath ge-
sund gemacht/ Luc. 13.

Item er hat nicht allein des Ca-
naneischen Weibes Tochter vom hö-
sen Geist errettet/ sondern auch der
Mutter glauben gepräset vnd gerü-
met vnd gesagt: O Weib dein glau-
be ist gros / dir geschehe wie du wilt/
Matth. 15.

Item er hat einem Samaritan-
schen Weib ein lange Predigt ge-
than vnd von der waren anrufung
Gottes also vnterrichtet/ das sie gläu-
big ist worden Johan. 4.

Also hat S. Peter die Jünger
ein Tabeam vom Tode aufferweckt
Acto. 9. Vnd S. Paulus den
Weibern zu Philipps gepredigt.
Acto. 16. Dar

weiblicher Ehren

Daraus man je klerlich vernimt
mit/das Weiber mit ins Reich Christi
si gehören. Sonderlich weil er sie
biderselts Lieb hat / wie Johan. 11.
geschrieben steht : Jesus hatte
Martham Lieb/vnnd ihre Schwester
vnd Lazarum/ daher hat er ihnen al-
len geholffen / als Lazaro in der
aufferweckung des Leibes von dem
Toden/vnd seinen Schwestern mit
seinem heilsamen Trost vnd Wun-
derwerck an ihren Bruder erzeiget.

Zum sechsten / ob wol das of-
fenliche Ampt/Gottes Wort zu Le-
ren vnd den eusserlichen Gottesdienst
in der gemeine zu verrichten / den
Männern befohlen/wie Adam/ No-
ha / Abraham / Moses/ Die Pros-
pheten vnd Aposteln Männer ge-
wesen vnd S. Paulus 1. Cor. 14.
vnd 1. Timoth. 2. Leret / doch hat
Gott

Gott zur ausbreitung seines willens
 Worts vnd des reichs Christi auff
 Erden biswellen auch Weibsbilde
 dazu gebrauchet. Als Sara vnter
 wisset Abraham/das Isaac der rech-
 te Erbe vnd Stambawm Messia-
 sey/ Gen. 21. Also Rebecca den
 Isaac / das der Segen dem Jacob
 gebüre Gen. 27.

Da Moses auff der Reise aus
 Midian nach Egypten in der Her-
 berge tödtlich frantz ward / hat sein
 Weib Zippora ihren Sohn daselbst
 beschnitten Exod. 4. Vnd zur zeit
 des wütherigen Tyrannen vnd ver-
 folgers Antiocht / haben etliche Jü-
 dische Weiber ihre Jungen Kinder
 beschitten / auff das also Gottes ge-
 bot gehalten / vnd ihre Knechtin das
 Siegel der Gerechtigkeit des glaubens
 empfangen 1. Machab. 1. vnd 2.
 Machab.

Weiblicher Ehren

Machab. 6. Daher in vnsern Kir-
chen den Christlichen Welbern die
Nottauff auch erleubet wird / weil
die heilige Tauffe an stat der Be-
schneidung von Christo eingesezet
Col. 2. vnd sonst die Manner im al-
ten Testament haben die Manlein
pflegen zubeschneiden.

Der HErr Ihesus hat Marlam
Magdalenam / der er nach seiner
Aufferstehung zum ersten erschlenen
zur Predigerin gemacht / vnd zu ihr
gesagt / Gehe hin / vnd sage meis-
nen Brüdern / Ich fahre auff zu
meinem Vater vnd zu ewerem Va-
ter / zu meinem Gott vnd zu ew-
rem Gott / Johan. 20. Vnd der
Engel spricht zu den andern Wei-
bern bey des LErrn Grabe: Ge-
het hin vnd sagets seinen Jün-
gern / vnd Petro / das er für euch
hin

vnd! Gewissen Schild.

7/3

hingehen wird / in Galilea /
Marc. 16 .

Debora / Jud. 5. Hanna Sas
muels Mutter / vnd Maria die Mue
ter des HERRN JESU haben mit iren
Geistreichen Liedern Gottes gnade /
macht vnd Wohlthaten gerühmet vñ
ausgebrettel .

Es haben auch fromme vnd ver
stendige Weiber / nicht allein etliche
gaben zur auffbauung der Hütten
des Stiftes gebracht / sondern auch
Gerette derselben mit ihren Henden
gearbeitet / Exod. 38. vnd gedienet
für der Thür der Hütten des Stiftes
1. Samuel. 2. 4. Reg. 23.

Item / Hulda heisset eine Pro
phetin / die dem Könige Josia geant
wortet hat auff die Frage / so er ihr
durch seine ansehnliche Rache fürtra
gen lassen / vnd in Gottes Namen

J

ihw

Weiblicher Ehren

Ihn gelehret vnd getröstet / vnd gesagt:
So spricht der **HEH** der Got
Israel / von den Worten / die du
gehöret hast / Darumb das dein
Dertz nicht weich worden ist /
vnd hast dich gedemütiget für
Gott / da du seine Wort höre-
test / wider diesen Ort / vnd wi-
der die Einwohner / Vnd hast dich
für mir gedemütiget / vnd deine
Kleider zerrissen / vnd für mir ge-
weinet / So habe ich dich auch
erhöret / spricht der **HEH** / Ste-
he / ich wil dich samlen / zu deinen
Vätern / das du in dein Grab mit
Frieden gesamlet werdest / das dei-
ne Augen nicht sehen / alle das
Unglück / das ich vber diesen Ort
vnd die Einwohner bringen wil.

Item / Luc. 2. sehet / das zu der
zeit / als Maria ihr Söhnlein / das
Kind

Kind Jesum / In den Tempel zu Jerusalem gebracht / auff das sie in dem HERRN darstellte / vnd für ihn thete wie sichs nach dem Gesetze des HERRN gebüret / da sey zu Jerusalem gewesen ein Prophetin mit Namen Hanna / vom Geschlechte Aser / eine Tochter Phanuel / so nimmer vom Tempel des HERRN komet / sondern dem HERRN tag vnd nacht mit Fasten vnd Beten gedienet habe / wie einer alten Widwen Geburt / vnd dieselbige sey auch hinzu getreten / zu derselbigen stunde (als Simeon sein Bekenntnis von dem Kindlein Ihesu gethan) vnd habe den HERRN gepreiset / vnd von im zu allen geredet / die zu Jerusalem auff die Erlösung gewartet.

Maria vnd Elisabeth haben in Zacharia Haus einen herrlichen Sy-

Weiblicher Ehren

nodum gehalten/dem der heilige Geist
praesidirt / vnd die versammlung also
geregirt / das gedachte Frauen die
selbige Empfengnis des Messia er-
kant / bekandt / vnd mit freuden aus-
gebreitet haben / Luc. 1.

Philippus der Euangelista wone-
haftig zu Casarien hat vier Töchter
gehabt / die Jungfrauen gewesen
vnd geweissaget haben / schreibe / So
Lucas am 21. S. Paulus 1. Cor.
11. gedencket etlicher Weiber / die mit
bedeckten Heubt sollen Beten vnd
Weissagen / das ist / die Schrift in
der gemeine auslegen / wie es der alte
Doctor Johannes Bugenhagen
sonst Pommer genant / vnd andere
Gottselige Lerer auslegen.

Die Hauskirche wird durch die
Weiber gemeinlich gar fleissig ge-
hawet / wie ein Jüdisch Weiblein / so
die

die Syrischen Kriegerleute aus ihrem
 Vaterland mit gewalt weggeführt/
 vnd in Naemans Haus gedienet / irer
 Frauen angezeitet / auff was weise
 ihr Herr vom Auffatz / damit er bes-
 chaffet / möchte gereinigt werden/
 Nemlich / wenn er ins Land Isracl
 zöge zum Propheten Elisa / Vnd da
 er dem radt gefolget / ist er zu seiner
 Gesundheit gekommen / 4. Reg. 5.

S. Paulus schreibet / das der
 vngeserbte Glaube Timothei zuvor
 in seiner Mutter Eunice / vnd Gros-
 mutter Loide gewohnet habe / 2.
 Timoth. 1. daraus leichtlich abzu-
 nemen / das diese Gottselige Mas-
 tronen ihren Sohn vnd Neffen in
 der Jugend Gottes Wort oft fürs-
 gesagt / vnd treulich eingeildet ha-
 ben / wie Basilius Magnus Epistola 75.
 an die von Neocesarien schreibet /

I ij

das

Werblicher Ehren

Das er von seiner Ammen Manina
den grund der Gottseligkeit gelernet/
vnd darnach sich also gerichtet / das
er alle Lere vnd Gottesdienste / so er
anderswo gehöret vnd gesehen / stets
nach der von seiner Ammen empfan-
gen Glauben vnd Religion geurtheil-
et / vnd was dawider gestritten / ver-
mitten.

S. Petrus schreibet / 1. Cap. 3.
Die glaubigen Welber sollen ihren
Männern vnterthan sein / auff das
auch die / so nicht glauben / durch der
Welber wandel / ohn Wort / gewon-
nen werden. Vnd S. Paulus 1.
Corinth. 7. Ermahnet / die Frauen /
das sie sich sollen zu friden geben /
wenn sie ihre vngleubige Männer nit
gewinnen können. Doch werden sie
an ihrem vleiss nichts haben erwin-
den lassen / Wie S. Hieronymus
vber

vber die Epistel an die Galater schreibe
 bet: Sæpe euenit vt mulier viro fiat
 causa salutis, das ist / Es trage sich
 offte zu/das das Weib ihrem Manne
 ein vrsach zur Seligkeit sey/wie man
 von Monica Augustini Mutter schreibe
 bet / das sie mit ihrem Gottseligen /
 Teutschen vnd stillen wesen/ iren Heide
 nischen Mann Patricinium bewo
 gen / das er endlich ein Christ sol ge
 worden sein.

Zu vnser zeit haben etliche Götter
 fürchtige vnd verstendige Frawens
 person die Göttliche Wahrheit beide
 Mündlich vnd Schriftlich vertet
 diget/ vnd ausgebreitet / Als Anno
 1530. hat Fraw Maria Königin zu
 Ungern ihr das Predigen zu Aug
 spurg nicht wollen verbieten lassen /
 noch dem Keyser ihrem Bruder das
 stane wollen gehorchen/ Luther/Co.

Weiblicher Ehren

5. Jen. Deutsch / fol. 33. Item/
Fraw Argula von Grumpach gebo-
ren zu Stauff in Beyern/hat durch
einen gedruckte Sendbrieff von drit-
tehalben bogen / die Professorn zu
Ingelstadt 1523. gestraffe / das sie
Artacium Seehuer zur Wider-
sprechung des Göttlichen Wortes
gedrungen.

Item/ da Simon Abt zu Bes-
gaw / in einem Lesterbuch gar Vre-
schristliche vnd schandlose Reden ge-
setzet / vnd geschrieben / Es were den
München v. e. h. b. s. s. zu thun /
Hat Ursula Schöfflerin zu Eysen-
berg in einer Schrifft von dreyen bo-
gen 1524. solches verantwortet /
vnd die reine Lere vnd das Ehliche
Leben verteidiget / mit anzuehung /
das allein Gottes Wort zu folgen /
vnd an gefast / alle Menschliche Sa-
gen

hingen / Item / das Weltliche Le-
ben von G^ote eingesezt / vnd / das
die Mönche an ihrer Tauffe vnd
Glauben meynidig worden.

Well denn der Allmechtige
Gott / nach seiner hohen Weisheit
vnd gütte die Weltblide zur ausbrei-
tung seines Worts vnd Gnaden-
reichs bisweilen / gebraucht / vnd
Gottfürchtige Mütter die Christli-
che Kinderzucht treulich angefan-
gen / vnd in die vbung bringen / helt
man sie billig für ware Glieder un-
sers H^oerrn Ihesu Christi / vnd set-
ner heiligen Gemeine.

VII. Zum siebenden / vnser lieber
H^oerr Gott hat in seinem Wort /
allen Menschen / vnd sonderlich set-
nem heiligen Volck fürgeschriben /
wie sie sich gegen ihn vnd alle Men-
schen / recht verhalten / vnd ande-

Weiblicher Ehren

der Creaturen/recht gebrauchen sol-
ten vnd mügen / Damit sie ihm gefal-
ten.

Man findet aber in den be-
wertten Schrifften des alten vnd ne-
wen Testaments gewisse Lere vnd
vnterrichtung / Wie Frawnabilde
von ihrer jugent auff bis in ihr ho-
hes Alter vnd Gruen auff Erden
leben sollen / das sie beide Gott vnd
Menschen gefallē / als Jungfrawen
vnd Megde sollen keusch vnd züch-
tig leben in gedanken / Worten vnd
Wercken / vnd zusehen / das sie ihren
Ehrenkrantz nicht verlieren / nicht
verschertzen noch inen nemen lassen /
vnd sich für Gellheit / wilden Geber-
den / vnflätigen Worten / Besengen
vnd Hurerey vnd anderer vnreinig-
keit fleißig hüten. Item Ehefrawen
sollen ihre Männer lieben vnd
inen

ihnen vnterthentig/ trewe vnd gehor-
sam seig/ wol Haushalten / Kinder
zeugen vnd Christlich auffzuehen/
milde vnd Barmhertzig sein gegē die
Armen. Die Widwen sollen ein eins
gezogen / stilles vnd Gottseliges Le-
ben füren/ wie in erklerung des sechs-
ten Gebots vnd Haustaffeln / in
den Brautpredigten vnd in ausle-
gung der heiligen Schrifft / vnd in
etlichen sonderlichen Büchern welt-
kufftig außgeföhret ist/ vnd habe Sa-
lomon im 31. Capitel seiner Sprü-
che vnd S. Paulus Ephes. 5.
1. Cor. 7. 1. Timoth. 5. 6. S. Pet-
rus 1. Cap. 3. dauon seine Lere
den Weibsperson fürgeschriben /
die sie neben dem lob der züchtigen
Frawen vnd straffe der vnzücht-
igē lesen vnd wol behertigen wollen/ vñ
betrachten / Christus habe nicht ohn
ursach

Weiblicher Ehren

Ursach zu der Frawen/ so des Ehe-
bruchs für ihm beschuldiget ward/
gesagt / weil hie niemand ist der
dich verklaget vnd verdammet /
So Verdamme ich dich auch
nicht: Gehe hin/ vnd sündige fort
nicht mehr. Welches sie nicht hat
thun können / wo sie sich nach Got-
tes Wort vnd Geboten gehalten/
welches allen rechtleubigen ist ein
Leucht irer Füße/ vnd ein Stech auff
ihrem Wege Psalm 119.

Gott hat auch der Megde nicht
vergesen / sondern sie in seinem
Wort vnterrichtet/ wie sie ihr leben
nach seinem willen recht sollen anstel-
len/ Als Gen. 16. hat Gott einen
Engel zu der flüchtigen Hagar ge-
sand / vnd sie gestrafft wegen ihrer
hoffart vnd flucht/ vnd geboten/
Das sie solle umbkeren / Ach für ihren
Frawen

Frauen Sara demütigen vnd hinfürder derselben gehorsam sein/ wie in erklerung des vierden Gebots alten Meiden oft wird fürgehalten/ auff das sie wissen/ sie leben in einem Gott wolgefelligem stande.

VIII. Zum achten/ vnser HERRN Christ vrtell ist gewis / warhafftig vñ bestendig war/ vnd sol demselben ketner / Denn der Teuffel vnd seine verböste vnd verfluchte diener wider sprechen / vnd also das mafe ihrer vngerechtigkeite erfüllen.

Es hat aber vnser HERR Christus zu den vermessen / hochgelarten Heuchlern in Geistlichen vnd Weltlichen stande zu Jerusalem Matth. 23. gesprochen: Warlich ich sage euch/ die Zölner vnd Duren mögen wol ehe ins Dimmelreich kommen denn ihr 3 Johannes
Lam

Weiblicher Ehren

Kam zu euch vnd leret euch den rechten weg/ vnd ihr gleubet ihm nicht/ Aber die Huren vnd Zölnier gleubeten ihm. Vnd ob ihr wolltet/ thätet ihr dennoch nicht busse/ Das ihr ihm darnach auch gegleubet hättet.

Ist dis nicht klar genug geurteilt von dem/ dem der Vater alles Gericht gegeben hat/ so wets ich nicht/ wie man klüglich reden sol.

Denn er redet beyde von den Zölnern/ die da Männer gewesen/ wie Matheus/ Zachheus vnd andere: Darnach von den Huren/ die Frauensperson haben sein müssen/ vnd sagen deutlich vnd mit großem ernst (warlich ich sage euch) nicht allein das sie ins Himmelreich komen mügen/ sondern auch ehe die ansehnliche vnd gleiffende Pharissee vnd

eltesten

eltesten im Jüdischen Volk / welche
auch für andern meineten / sie hatten
allein sug vnd macht von E diltlichen
sachen zu richten vnd also zu reden /
das ihnen jederman müsse recht ge-
ben vnd folgen.

Er schreibet ihn auch zu die Zet-
chen vnd rechte Werke / der waren
Kirchen / welche sind / Gottes Wort
von desselben trewen Dienern hören /
vnd darnach ware Busse thun / vnd
an Gott glauben / Denn solches fod-
dert der HERR von seinen schaffen
vnd spricht / Sie hören meine stime /
Johan. 10.

Item / thut Busse vnd glaube
an das Euangelium / Marc. 1.

So verstehe ich auch das Wort /
Reich Gottes in gerürtem Spruch /
Matth. 21. von der waren Kirchen /
vnd derselben samlung auff Erden.
Denn

Weiblicher Ehren

Denn darinne gehen die für an/ vnd
sind die fürnehmsten/ welche sich den
Geist Gottes lassen also regieren/
das sie ware Busse thun/ vnd sich der
Wolthaten des HERRN Christi mit
dem Glauben trösten / Wie in der
Lere vom Euangelio/ von der Busse
vnd von der waren Kirchen/ weiter
ausgeföhret vnd bestetiget wird.

Demnach nimmet der HERR
den Pharisern vñ Eltesten im Volck
den Ruhm der vornembsten in seiner
Kirchen / vnd gibt ihn den Zöllnern
vnd Huren / welche sie für die abge-
sonderten vnd verbanneten hielten.
Denn Gottes Wege vnd Gerichte
sind viel anders vnd höher/ denn der
Menschen Wege vnd Gedancken /
Esa. 55. Vnd so man die Busse-
fertigen vnd gleubigen Zöllner mus
für Glieder der rechten Kirchen Chri-
sti

si achten/ in massen der HERR JESUS/
 Matth. 9. vnd Luc. 15. gewaltiglich
 leret vnd bekräftiget / Was
 rumb wolte man den Busfertigen
 Weibern / vngeachtet ihrer vortigen
 Unzucht / nicht auch ihren Ort vnd
 ruhm in Gottes Volk gönnen / vnd
 geben? Wollen wir Gottes etuerer
 sein / vnd mit jennen sauer sehen / das
 der Himmlische Vater so gültig ist /
 Matth. 20. Warlich wer das thut /
 der hat zu erwarten / diese antwort.
 Nim was dein ist / vnd wolle ich / oder
 habe ich nicht macht zuthun mit dem
 meinen was ich will?

IX. Zum neunenden / Die Menschen /
 welche Christus von den Sünden
 aus gnaden durch den Glauben los-
 setet / vnd mit seinem Wort vnd Sa-
 cramenten vnterrichtet / tröstet vnd
 stärcket / die sind gewis Gottes Kin-
 der

Weiblicher Ehren

der vnd rechte Glieder der Christlichen Kirchen. Denn im Glauben steht bey dem Artikel von der Kirchen, Ich glaube vergebung der Sünde / Vnd entstehet der Glaube aus dem gehör des Göttlichen Wortes / Rom. 10.

Ja das Euangelium von Christo ist eine Krafft Gottes selig zu machen alle die daran glauben Rom. 1. vnd S. Paulus schreibet Ephes. 5. Christus hat geliebet die Gemeine vnd hat sich selbst für sie gegeben / auff das er sie heiliget / vnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort. Item / Tit. 3. Nach seiner Barmhertzigkeit hat vns Gott selig gemacht durch das Bad der Widergeburt vnd renewung des heiligen Geistes.

Es hat aber der HErr Christus

stus eelichen Frawen die vergebung
 der Sünde verkündiget / als Luc. 7.
 sagt er von der Sünderin / so mit
 Busfertigen vnd Gleubigen herzen
 zu ihm kam vnd sich demütig vnd
 danckbar gegen ihn erzeiget : Ihe
 sind viel Sünde vergeben / darumb
 hat sie viel gelibet : Vnd hernach /
 Dir sind deine Sünde vergeben /
 gehe hin mit frieden.

Es haben die Aposteln auch
 Frawenpersonen getaufft / als Act.
 8. Da die Samariter Philippus pres
 digten glaubten von dem Reich Got
 tes / vnd von dem Namen Ihesu
 Christi / lieffen sich Tauffen beide
 Männer vnd Weiber. Item Act. 16.
 Als Lydia vnd ihr Haus getaufft
 ward / vermanet sie vns vnd sprach /
 so ihr mich achtet / das ich gleubig
 bin an den HERN / so kommet in
 mein

Weiblicher Ehren

mein Haus / vnd bleibe alda / vnd
sie zwangs. vns.

Wo wir Männer nu dis nicht
wollen nachgeben / das wer verges
bung der Sünden hat im Namen
Jhesu Christi vnd darauff zur Sel
ligkeit Getaufft ist / ein rechter Chri
ste sey / so müssen wir an vnser eigen
seligkeit zweiffeln. Weil deñ der Sa
than ohn zweuel auch sucht vnd
auszurichten begert / wie vns denn
seine listige anjehiege vnd Gewrige
Wfelle der verzwetuelung nicht vnbe
kand sein / derwegen wir wider ihn
zu leren vnd Beten / vnd aller Chri
sten Gewissen mit Gottes Wort
dafür zuuerwaren vnd zuwarnen /
schuldig / welches auff gedachte weise
geschicht / wenn wir die Frawnepers
sonen mit der vergebung der Sün
de vnd vnterrichtung von rechten
vers

verstande vnd seligen gebrauch der
Sacrament Christi trösten.

X. Zum zehenden / vnser lieber
HERR Gott ist ohn allen zweifel
in setnem wort vnd zusagen wars
hafftig / Wie er denn warhafftig
helff.

Es hat aber Gott in etlichen
Ortern des alten Testaments die ver
heiffung gethan / das er im neuen
Testament etliche Frawne bilde new
geben / vnd mit seinem Geist begna
den wolle / als Esa. 43. Ich wil sagen
gegen Mitternacht / gib her / vnd ge
gen Mittag / were nicht / bringe mei
ne Söhne von ferne / her / vnd meine
Töchter von der Welt ende. Item /
Esa. 49. So spricht der HERR
HERR / Siehe / Ich wil meine
Hand zu den Heiden auffheben / vnd
zu den Völkern mein Paner auff
werffen

Weiblicher Ehren

werden / so werden sie deine Söhne
in den armen her bringen / vnd de
ne Töchter auff den Achseln her tras
gen.

Esa. 60. Die Helden werden
in deinem Licht wandeln / vnd die
Könige im glantz der vber dir auff
gehet. Hebe deine Augen auff vnd
sihe vmb her / diese alle versamlet
kommen zu dir. Deine Söhne wer
den von ferne kommen / vnd deine
Töchter zur setten erzogen werden.
Denn wirstu deine lust sehen vnd
ausbrechen / vnd dein Hertz wird sich
wundern vnd ausbreiten / wenn sich
die menge am Meer zu dir befert /
vnd die macht der Helden zu dir kom
met.

Diese wort reden von dem H^{er}ren
Christo / der von Simeone ein
Licht der Helden genestet wird Luc.

am 2.

2. vnd sonst ein Rechte der Welt heist
 Johan. 1. vnd. 8. 12. Zu dem
 hat er den Zaun / so zwischen den
 Jüden vnd Heiden war / weggenom-
 men Ephes. 2. Vnd sollen nu zu
 den versamlet werden beyde Söhne
 vnd Töchter / das ist / beydes Mann-
 nes vnd Weibsbild. Denn Söhne
 sind Manns geschlechte / vnd Töch-
 ter Weibsgeschlechte.

Jeem / Joel 2. stehet: Nach die-
 sem wil ich meinen Geist ausgießen /
 vber alles Fleisch / vnd ewre Söhne /
 vnd Töchter sollen Weisagen /
 Ewre Eltesten sollen Treume ha-
 ben / vnd ewre Jünglinge sollen Ge-
 sichte sehen / Auch wil ich zur selben
 zeit beyde vber Knechte vnd Meg-
 de / meinen Geist ausgießen.

Das dieser Spruch von dem
 neuen Testament rede / zeuget S.
 Peter /

Wetblich er Ehren

Peter / Act. 2. vnd meldet / das solche
Weissagung auff den Pfingstag /
da Christus nach seiner Himmelfart
den heiligen Geist seiner Kirchen /
durch ein brausen eines starcken Win-
des gegeben / erfüllet sey. Vnd welt
er die wörter Söhne vnd Töch-
ter / Knechte vnd Megde also wt-
derholet / das Christus vber sie zu-
gleich seinen Geist ausgelessen / Wie
denn des Euangelisten Philippi Töch-
ter / den Geist der Weissagung ge-
habt / Act. 21. ist an erfüllung dersel-
ben nicht zu zweiffeln.

Derwegen wo man Gott die Eh-
re der Wahrheit geben / vnd bekennen
will / das er seine zusage / laut seines
Worts erfüllet habe / müssen wir be-
kennen / das in der Kirchen des new-
en Testaments auch die Wetbsbilder
sie sein Adel oder Unadel / Frey oder
Unfrey /

vnd Gewissen Schild.

35

Unsrey / gehören / vnd das sie der
Geistlichen Widergeburt / vnd heiliga
gen Geistes vchtig vnd theilhaftig
seyn / welche man billich Christen nenn
net.

Zum Elfften / gehören hieher
die gemeinen Sprüche des Göttlich
chen Wortes / darin Gottes Gnade /
Trost / Gerechtigkeit / Himmlischer Seg
gen / Erlösung von des Teuffels ges
walt vnd ewiger Seligkeit in gemein
allen / die sie annemen / angeboten
wird.

Denn dieselbige Sprüche könn
nen von dem Himmel / von den Ster
nen / von den Elementen / von den
Leblosen Creaturen in der Lufft vnd
Erden / von dem Gewechs in vnd
auffer der Erden / vnd von den vns
uernünftigen Thieren / nicht verstan
den werden / als die das Gnaden
reich

¶

reich

Weiblicher Ehren

reich Christi nicht angehet / wie man
sagt / der Himmel ist für die Genselen
nicht gebawet. Vnd die heilige En-
gel bedürffen der selbigen nicht / als
die ohn das alle zeit das Angesicht
vnsers Himmlischen Vaters sehen /
Matth. 18. Vnd Gott hat die Teufel
mit Ketten der Finsternis in die
Helle verstoßen / 2. Petr. 2. oder
ihnen vnd ihren Engeln ist das ewige
Fewer berettet Matth. 25.

Aber wir Menschen haben den
Trost / das Christus vns geborn / ge-
litten / gestorben / vnd auferstanden
sey / Wie die Kirche / Esa. 9. mit
freuden sagt : Ein Kind ist vns ge-
born / ein Sohn ist vns gegeben.
S. Paulus spricht 1. Timoth. 2. Es
ist ein Mittler zwischen Gott vnd
den Menschen / Nämlich / der
Mensch Christus Ihesus.

Wie

Wie auch im Nicenischen Bes
 chens steht / das Christus vmb
 vns Menschen vnd vmb vnser Ses
 seligkeit willen vom Himmel gekommen
 sey.

Vnd desselben wolthaten werz
 ussen allen Menschen ohn vnterscheid
 des Herkommens / Alters / Geschlech
 tes vnd Standes versprochen vnd
 angeboten / als Gen. 22. sprichet
 Gott zu Abraham : Durch deis
 en Samen sollen alle Völcker
 auff Erden gesegnet werden.

Genes. 28. sprichet Gott zu dem
 Patriarchen Jacob / Durch deinem
 Samen / sollen alle Geschlechter
 auff Erden gesegnet werden.

Item / Christus hat zu seinem
 Jüngern gesagt / Gehet hin in alle
 Welt / vnd Predigt das Euangelia
 on allen Creaturen / Marc. 16

R ij

Item

Weiblicher Ehren

Item/ S. Paulus schreibet/
Colos. am 1. Das Euangellon ist
gepredigt vnter alle Creatur / die
vnter dem Himmel ist. Item/wilt
vermanen alle Menschen vnd leren
alle Menschen mit aller Weisheit
auff das wir darstellen einen jeglichen
Menschen vollkommen in Christo
Jesu/daran ich auch arbeite vñ ringe
nach der Wirkung / des / der in mir
krefftiglich wircket.

Item/ Johannes der Teuffel
hat zu seinen Jüngern von dem Hei-
ren Christo geprediget : Siehe/
das ist Gottes Lamb / welches der
Welt Sünde tregt.

Item / Der Euangelista Jo-
hannes schreibet/ 1. Epist. 2. Sol-
ches schreibe ich euch / auff das ihr
nicht Sündiget / Vnd ob jemand
sündiget/so haben wir einen Fürspre-
cher

cher bey dem Vater / Ihesum Christ /
der gerecht ist / vnd derselbe ist die ver
söhnung für vnser Sünde / nicht allein
aber für die vnser / Sondern auch
für der ganken Welt.

Item / Johan. 3. spricht Chri
stus : Also hat Gott die Welt ge
liebet / das er seinen eingebornen
Sohn gab / auff das alle / die an in
glauben nicht verloren werden / son
dern das ewige Leben haben.

Item / Matth. 11. Ruffet vnd
locket der Herr Ihesus alle Mens
chen zu sich / vnd spricht : Kommet
her zu mir alle / die ihr mühselig vnd
beladen seid / ich wil euch erquicken.

Vnd Johan 6. spricht er :
Wer zu mir kömmet / den werde ich
nicht hinaus lassen.

Nu wissen vnd verstehen alle
vernünftige Menschen / das man

Weiblicher Ehren

Gemeine rede mus von allen verstanden / die darunter begriffen werden. Weil denn vnter den Wörtlein alle Väter / alle Geschlechter / die ganze Welt / alle / vnd so jemand / so wol die Frauensperson als die Manns person begriffen vnd verstanden werden / sol man sie (die Frauen) von dem seggen des Messia (welcher ist Christus Gal. 3.) vnd andern desselben Geistlichen gütern vnd Himmlischen wolthaten nicht ausschließen. Damit man nicht etwas abneme von den Worten / so im Buch der Weissagung geschrieben steht. Denn wer das thut / des Namen wird ausgethan werden aus dem Buch des Lebens Apoc. 22. Sonderlich weil droben klerlich dargehan / das in der waren Kirchen für vnd für Gottselige Weiber gewesen.

sen. welche sich des Segens Wessitz
mit rechtem Glauben getröstet vnd
angenommen.

XII. Zum zwölfften / S. Paulus hat
für vns ein gut vrtheil gesprochen/
das zweiffels ohn wol bestehen wird
wider alle Lestierer. Denn er auch
sein Euangelion nicht von oder durch
Menschen / sondern durch Offenba-
rung Ihesu Christi gelernet vnd emp-
fangen / Vnd ist im dritten Him-
mel gewesen / vnd hat vnausprech-
liche wort gehört / darzu allen Rath.
Gottes der Kirchen offenbaret. vñ ist
seiner Lere so gewis / das er alle Eng-
gel vnd Menschen / wie hoch vnd an-
sehlich sie sein mügen / verflucht /
die anders leren denn er / Gal. 1.

Der schreibet aber Gal. 3. also:
Wie viel erwer getaufft sind / die
haben Christum angezogen / Die

R iij

ist

Weiblicher Ehren

ist kein Jude noch Grieche / wie ist
kein Knecht noch Freyer / wie ist
kein Mann noch Weib / Denn jr seid
allzumal einer in Christo Ihesu.
Seid jr aber Christi / so seid jr ja
Abrahams Samen / vnd nach
der verheiffung Erben.

Aus diesen Worten ist offenbar /
das in der frage vom Christenthumb
zwischen Mann vnd Weib kein un-
terschied sey / so viel das Gewissen
für Gott belanget. Gleich wie die
Heiden ja so wol als die Juden / die
Knechte so wol als die Freyen / etc.
können Christen sein vnd gleiche Gü-
ter haben / vnd die in Christo verheiff-
tene Seligkeit ererben. Denn der
Apostel saget dárre heraus / das sie /
(Mann vnd Weib) **Vnus** / das ist /
Einer / oder gleich wie ein Mensch in
Christo Ihesu sein / vnd sie also mit
S. Pau

S. Paulo Ephes. 4. zusammen sagen können: Ein Leib vnd ein Geist / wie ihr auch beruffen seid auff einerley hoffnung ewrs Beruffs. Ein HERR KE / ein Glaube / eine Tauffe / ein GOTT vnd Vater (vnser) aller / der da ist vber euch alle / vnd durch euch alle / vnd in ruch allen.

Wer aber diesem klaren Spruch S. Pauli widerspricht / den befehlen wir Christen billich dem Gerichte des Allmechtigen / vnd ermanen in / er wolle von seinem Lestern ablassen vnd sich bessern / Denn Gott lest sich nicht spotten / Gal. 6. Vnd Salomon in seinen Sprüchen am 19 Cap. spricht: Den Spöttern sind straffe berettet / vnd Schlege auff der Narren Rücken.

Hte solte ich vielleichte etliche Einrede der Lesterey setzen vnd wie

Weiblicher Ehren

berlegen / Aber mir gramet dafür /
weil es fast eitel Gotteslesterungen
sein / vnd faul Geschweze eines vn-
uerschampten Lotterbuben / der nicht
würdig / das seinen wegen die zeit ver-
spildet vnd Papyr vnd Tinten ver-
dorben werde / vñ Salomon recht ge-
sagt hat / Antworte dem Narren nit
nach seiner Narhett / auff das er sich
nicht weise lasse düncken / Prou. 26.
Doch ist mit stillschweigen den ge-
wissen auch nicht gedienet. Demnach
wil ich hie kürzlich etliche Einrede der
Lesterer seyen vnd deutlich bewelsen /
wie gar vnbesonnen Rede vnd lose
Narrenteldingen sie aus ihrem Gott-
losen hertzen Heraus speyen / Als
erstlich / Thes. 2). 14. 27. schreibet
der Lesterer / Christus sey nicht ge-
sand vmb der Weiber willen / habe
auch für ihre Sünde nicht genug ge-
thant.

than. Aber womit beweiset ers
Mit seinem getffern. Daher ich wtz
der ihn schliesse/ weil er selber bekent/
man sol'e nicht glauben / denn das in
der heiligen Schrift ausdrücklich ste
het vnd er sein fürgeben mit keinem
Buchstaben beweiset / so ist diese sein
Rede eine grobe Teuffelische Lügen/
dafür sol sie jederman halten. Zu dem
weil in der heiligen Schrift steht /
Das in Christo sollen gesegnet wer=
den alle Völder vnd Geschlecht/ vñ
in dem weder Mann noch Frawe/
Sondern beide eins sind. Folget
das er auch der Frawen Heyland
sey / als der von einer Jungfrawen
empfangen vnd geboren / vnd also eis
nes Welbes Sohn ist / dazu in seine
Geburts Register grosser Sünderin
hat sehen lassen / als die mit Blut=
schanden besuddelte / Thamar : Die
Ehe

Weiblicher Ehren

Ehebrecherin Bathsabath vnd die
Heldnische Rahab vnd Ruth / wel-
che doch zu dem waren Gott sich be-
keret / wie solte er denn der Frauen
Helland sein? Item/er hat die Sün-
derin/ Luc. 7. getrübet/ mit der ver-
gebung der Sünden / Vnd zu der
mit dem Blutgange beladene gesagt:
Dein Glaub hat dir geholffen.

Item / des in der anfechtung
bewerteten Cananetschen Weibs ge-
bet also erhöret / das er zu ihr gesa-
get (O Weib / dein Glaube ist
gros / dir geschehe wie du wilt)
Johannes 1. Cap. 2. zeuget / das
Christus sey die versöhnung für vnser
er vnd der ganzen Welt Sünde /
Wer kan denn mit gutem Gewissen
die Frauen aus der zahl der from-
men Christen ausschleffen? Es mag
der thun / der ein raum vnd Gottlos
Gewis

Gewissen hat / vnd seines eigen Herrens Gedanken lieber folget / denn den gemeinen sprüchen vnd deuotlicher erklerung der heiligen Schrifft / dafür hüten sich fromme Herzen / Denn wenn ein Blinder den andern leitet / fallen sie beide in die Gruben der ewigen Verdammnis.

Weiter gibt der schnaterer vnd Glückeler / Thes. 23. für / das saluari oder Seltig werden in den sprüchen daria sthet / das den Weibern ihr glaube geholffen / vnd dergleichen / so viel heisse als an Leibe gesund vnd hell werden / Aber hiegegen ist zu wissen / das solche auslegung falsch. Denn ob wol Christus den Gleubigen Weibern am Leibe geholffen / vñ von iren Kranckheiten vnd Teufels Tyranney errettet / so wissen wir doch / das ohn Glauben niemand zu
Gott

Weiblicher Ehren

Gott kommen vnd treten kan/ Ebr.
11. vnd alle verheissung Gottes ja
vnd Amen sind in Christo 2. Cor. 1.
So hat der Herr Christus Luc. 7.
die Sünderin nicht am Leibe / son-
dern an der Seel gesund gemacht vñ
zu ir gesage/ dein Glaube hat dir ge-
holffen/ demnach haben die Weiber
nicht allein einen Historischen/ son-
dern auch einen Seligmachenden
Glauben/ welcher denn nöthiger vnd
heilsamer / denn der Historische
glaube / Aber Phantasten vnd So-
phisten wissen vnd verstehen nicht die
art des Reiches Christi/ Sondern
sind wie die belwerden Hunde vñ
wullende Schwe im Weinberge des
Herrn / vñ derwegen zu meiden
vnd zu verfluchen / wie geschriben
stehet / 1. Corinth. 16. So jemand
den Herrn Jesum nicht lieb hat/ der
sey

sey Anathema / Maharem / Motta.

Item / er plaudert die Frawe habe nicht gesündige Ihes. 14. Item / der Welber Sünde sein gleich der vnvernünfftige Thier sünde / Ihes. 33. Aber es heist / Teuffel du leugest / als ein vnuerschampter Geist. Denn Moses zeuget Gen. 3. Das Weib habe gesündigt / vnd S. Paulus 1. Timoth. 2. Sie habe die vbertrettung eingefüret. Vnd weil das Geseze den Menschen vnd nicht den vnvernünfftigen Thieren gegeben / Sündigen die Frawen wider dasselbige schwerlich / vnd sind dem Bruttell Gottes unterworffen / welche Seele sündigt get sol sterben / Ezech. 33. Es ist aber ein tewer vnd werdes Wort / das Ihesus Christus in die Welt kommen ist / die Sünder felig zu machen / 1. Tim.

1. Darum

Weiblicher Ehren

1. Darunter auch die mit Sünden beladene Weiber hören / in welcher zal der HErr Ihesus selbst die Husken zelet / so Buß thun vnd an Gott glauben. Matth : 21. Wie droben mit vielen Exempeln bestetiget.

Etliche machen dauon viel gewesch / das die Weiber Schwach / gebrechlich / Eigensinnig / Vng. horfam / Stolz vnd sonst mit mancherley Sünden behafft vnd berüchtiget. Aber darauff ist zu antworten / das Christus Johan. 8. den Schriftgelerten vnd Pharisern / so ein Weib im Ehebruch begriffen / vnd vmb verdammnis derselben anhielten / gesagt hat / Wer vnter euch vnSünde ist / der werffe den ersten Stein. Es ist leider allzu war das man viel grobe Gesellen vnd schreckliche Schandbuben

buben vnter den Männern findet/
sol man darumb alle Männer ver-
achten vnnnd der gnade Gottes be-
rauben? Nein/Wir sagen mit S.
Paulus / wo die Sünde ist mechtig
worden / da ist doch die Gnade viel
mehetiger worden / Rom. 5. vnnnd
1. Corinth. 1. Was törtiche ist für
der Welt/das hat Gott erwelet/das
er die Weisen zu schanden machet/
vnd was schwach ist für der Welt/
das hat Gott erwehlet / das er zu
schanden machet was starck ist / auff
das sich kein Fleisch für ihm rühme/
Sondern wer sich rühmet/der rühme
sich des HErrn. Ober das leren
wir die Frawen / das sie den alten
Adam sollen tödten / das Fleisch
Creuzigen / den bösen lüsten wider-
streben / vnd ein Gotteseelig / Züchtes
bes/Eingezogenes stilles leben führen/
sren

Weiblicher Ehren

ihren Männern gehorsam sein vnd
ihr Creuz mit gedult tragen vnd die
da recht christliche Christen sein / die
folgen vns vnd bessern sich / die bos-
heit aber vnd freuel loser Bestien
vnd Bretin hindert nicht die War-
heit des Euangeli / darin allen Men-
schen Gottes gnade in Christo Ie-
su wird angboten / gleich der ver-
zweiffelten Lestere / vnd verstock-
ten Erzbuben Sünde nicht machen /
das kein Mann solte noch möchte sel-
lig werden / Demnach gerürte Einre-
de auff Pelzern ermlen stehet.

Etliche wenden für / Gott rede
in seinem Wort fast allenthalben
allein mit den Mansperson / vnd nit
mit dem Weibern / Derwegen müs-
sen diese für ihn geringer sein / vnd
geachtet werden.

Aber darauff ist zu anworten /
das Gott vrsach habe / Warumb er
seine

seine gemeine Lere zu den Männern
richte / Nemlich / weil die Männer
das Heupt der ganzen Gemein sein /
vnd was man mit demselben handelt
das ist eben als wenn man mit allen
Gledern der Gemeine redete / Wie
Moses die Eltesten in Israel versam-
lete / vnd denselbigen Gottes willen
von irem Auszug aus Egypten anzei-
gete / vnd betraff solche sache doch so
wol die Weiber als die Männer / ja
so wol die Kinder / als die Aisen.
Item / ja so wol die Knechte als die
Herrn / Exod. 10. Zu dem hats dem
lieben Gott gefallen / das die Männer
ire Kinder / Weiber vnd Gesinde da-
heim sollen von Gottes Wort vnt-
errichten / vnd hernach mit sich neh-
men an den ort versammlung / auff das
sie alda der Gemeine einuerleibet / vñ
von dem / was inen nöthig vnterrich-
tet / darzu von ihren schulden gerein-
get wurden.

Item

Weiblicher Ehren

Item/ das sie den Gottesdienst
hülffen erhalten/ als die daran jr teil
hätten. Wie denn vnser **HEXX**
Gott/ Exod. 13. spricht : Ihr solt
eweren Söhnen an demselbigen
Tage der vngeseworten Brodt sa-
gen / solches halten wir vmb des
willen/ das vns der **DEXX** ges-
than hat / da wir aus Egypten
zogen.

Item/ wenn dich heute oder mor-
gen dein Kind wird fragen / Was ist
das ? Soltu ihm sagen/ der **HEXX**
KE hat vns mit mechtiger Hand
aus Egypten geführet/ Darumb opfe-
ren wir dem **HEXXN**/ alles was
die Mutter bricht / das ein Männ-
lein ist.

Deute : 6. Diese wort/ die ich
dir heute gebiete (sagt Gott zu Is-
rael) soltu zu hertzen nemen / vnd
solt

solt sie deinen Kindern scherffen/vnd
dauon reden / Wenn du in deinem
Hause sitzt / oder auff dem Wege
gehst / Wenn du dich niederlegest o-
der auffstehest / vnd solt sie vber de-
nes Hauses pfoften schreiben vnd an
die Thore.

Jeem / Elkana hat seine zwey
Weiber vnd Kinder Söhne vnd
Töchter mit sich gen Silo genom-
men / zu seiner zeit / da er hinauff ging
daselbst anzubeten vnd zu opfern
dem HERRN Zebaoth / vnd ihnen
stücke gegeben / 1. Samuel. 1.

Es mussten die Töchter auch
ja so wol als die Väter vnd Söhne
den Sabbath heiligen / Exod. 20.

Nehem. 8. Vnd Esra der
Priester bracht das Gesetz für die ge-
metne / beide Männer vnd Weiber /
vnd alle die es vernemen fundien / im
ersten

Weiblicher Ehren

ersten tage des siebenden Monden/
vnd las drinnen auff der breitten
Gassen/ die vor dem Wasserhor ist/
von liechten Morgen an bis an den
Mittag/ für Mann vnd Weib/ vnd
wers vornemen kund/ vnd des ganz-
hen Volcks Ehren waren zu dem
Geses Buch bekeret.

Es haben auch die Weiber ihre
Opffer dem HERRN gebracht wie
die Männer/ als Hanna 1. Samue.
1. vnd möchten sie sich mit einem ge-
läbde dazu verbinden.

Num: 31. Ja es hat Gott fels-
nen vnterscheid gesezet in den Opf-
fern so die Renner vnd Frawen
halten sollen.

Item/ im 148. Psalm stehet:
Könige auff Erden vnd alle Leute/
Fürsten vnd alle Richter auff Er-
den/ Jünglinge vnd Jungfrawen/
Allen

vnd Gewissen Schild. 98

Allen mit den Jungen. Sollen loben den Namen des HERRN.

Derwegen sind Männer vnd Weiber für Gott in dem Stück gleich gewesen / vnd sollen wir sie auch für gleich halten / vnd keines gewissen im falschen vnterscheid verwirren vnd verführen / in betrachtung / das S. Paulus Gala. 5. schreibet: Wer euch irre machet / der wird sein vrtail tragen / er sey wer er wolle. Item / wolts Gott / das sie ausgerottet würden / die euch verflören.

Vnd so viel sey auff dismal von andern Theil dieser Schrifft angesetzt / vnd dargethan / das Gottselige Weibesbild nicht weniger als die Mannesbild zu gemeinschaft der Christlichen Kirchen gehören / vnd darin der Wohlthaten Christi durch den Glauben vñtig vnd teilhaftig

Weiblicher Ehrus

hafftig sein / Das auch die Lestere
mit ihren Teufftischen verleumbdun
gen vnd ihrem vnbefägten Schelt
nicht bestehen noch zu hören / wie S.
Johannes in seiner andern Epistel /
so er an eine aufferwelte Frawen
vnd derselben Kinder geschriben /
leret vnd spricht : So jemand zu
euch kömmet / vnd bringet diese Lere
nicht / den nemet nicht zu Hause /
vnd grüßet ihn auch nicht /
Denn wer ihn grüßet / der
machet sich teilhaff
tig seiner bösen
Wercke.



Der

Der dritte Theil dieses
Buchs / Von der Christlichen
Weiber Auferstehunge vnd
ewiger Seligkeit.

DAs Frauenspersonē / sie sein
jung oder alt / Jung rawen /
Witwen oder Ehefrauen /
hohes oder niedriges standes / am
Jüngsten tage gewislich mit iren ver
storbenen Leibern wider auferstehen /
für Gottes Gericht erscheinen / vnd
die frommen vnd gerechten die ewige
Seligkeit erlangen werden / sol bey
vns Christen gewis vnd vngewis
felt sein.

Denn auch die blinden Heyden /
in welche das Licht der Natur noch
etlicher massē geleuchtet / erkant vñ be
kant habē / das ein ander lebē nach die
ser

Weiblicher Ehren

ser Welt Erbarlich / recht vnd auff
richtig / nach den Gesezen / gegen
Gott vnd die Menschen sich verhalten
ten / vnd sonderlich / die sich vmb das
Menschliche Geschlecht wol verdient
net / nützliche Künste erfunden vnd
ausgebreitet / löbliche Thaten begangen
gen / vnd tapffere Leute gewesen / jend
lich Selig wurden . Haben darzu
nicht allein Männer / sondern auch
Frawensperson in die zahl der ertich
ten Götter vnd Göttin erhoben / als
Iunonem, Mineruam, Dianam, Vene
rem, vnd dergleichen gar viel / vnd
also vnser meynung bestetiget. Denn
ob die Heyden wol in dem getirret /
das sie zum mehrer theil die auffer
stehung der verweseten Leiber geleug
net / vnd allein von der Seligkeit der
vernünftigen Seelen geredet / so
haben sie doch das ewige leben / vnd
das

das dardinne auch Frauen gehören/
 vnd sein werden / mit vns bekand /
 vnd dargegen / das eilliche Frauen
 wegen ihrer Vneugend verdammet
 werden / gestanden / Wie Virgilius
 im sechsten Buch / von dem Helde
 Aenea, da er schreibet / von den Men-
 schen so in der Helle gefunden wer-
 den / setzet diese Weiber / Phaedra,
 Procris, Eriphilen, Euadmen, Phasi-
 phaen vnd Laodomian. Derwegen
 die Phantasten / so der Weiber auff-
 erstehung vñ leben nach dieser Welt
 verleugnen / erger sind / als die blin-
 den Heiden / welche solche Lere zuges-
 ben.

Zum andern / Unser lieber H. Cre-
 vnd Heyland Ihesus Christus redet
 Luc. 17 von dem zustand der Welt
 am Jüngsten Tage / vnd vergleicher
 denselben der sichern zeit Nocha vnd
 Lothos

Wetblicher Ehren

Lohs / vnd setzet dran / diese merckliche wort : In derselbtigen Nacht werden zween auff einem Bette liegen / einer wird angenommen / der ander verlassen werden. Zwo werden Mairen mit einander / eine wird angenommen / die ander wird verlassen werden.

In diesem Spruch des HERRN Ihesu wollen andechtige Welber dar auff achtung geben / das der HERR rede von der Nacht oder sichern zeit der Menschen / auff welche er am jüngsten tag zum letzten vnd allgemeynen Gericht erscheinen wird.

Zum andern / wollen sie lernen vnd mercken den vnterscheid der wörter / Zween vnd zwo / Item / Einer oder eine / Nemlich / das die wörter / zween vnd einer / reden von Manspersonen vnd die wörter zwo vnd

vnd eine Frawenpersonen. Dar-
 nach wollen sie betrachten / wie es
 den Männern/so als denn Christum
 zum Richter haben vnd leiden müß-
 sen ergehen werde / Nemlich / das et-
 liche Männer von Christo zur ewi-
 gen freude werden auffgenommen / vnd
 andere von ihm im stand der Ver-
 damnis / darin sie in dieser Welt ge-
 lebet / gelassen werden / wie geschri-
 ben stehet / Wer an den Sohn g-
 wet / der hat das ewige Leben. Wer
 dem Sohn nicht gleubet / der wird
 das leben nicht sehen / Sondern der
 Zorn Gottes bleibet vber ihm / Jo-
 han. 3.

Endlich / meldet der Herr in
 obengerürtem Spruch / das die Weib-
 er am Jüngsten tage den Männern
 werden in dem gleich sein / das etliche
 vnter ihnen zur ewigen Seligkeit wer-

Weiblicher Ehren

den erhoben / vnd andere zur ewigen
Pein werden verdammet werden.

Wail denn Christus selber hie
keinen onderscheid machet zwischen
den Menschen / Sondern Mann
vnd Weib in der Frage von dem
zustande der Menschen nach diesem
Leben gleich machet / sollen wir auch
keinen erichten vnd fürgeben.

Denn alle Menschen sind mit irem
Gedanken falsch vnd verfürisch / so
ferne sie ohne vnd wider Gottes
Wort reden / demnach man ihnen
zu glauben nicht schuldig / wo man
nicht muetwillig will verleitet vnd
verdammet werden.

Zum dritten / da die Saduceer
mit dem HErrn Ihesu von der Auf-
erstehung der Todten disputiren /
vnd sich nicht darein schicken könd-
ten / was es für eine gelegenheit ha-
ben



ben werde mit den Männern/ so etz
ne Frauen nach der ander in dieser
Welt geehlet/ ob sie als denn des
ersten / Oder des andern/ Oder des
letzten Mannes Ehefrawe sein wer
de/ Hat der HERR ihren vnuerstand
vnd grobe Gedancken gestraffet vnd
zu ihnen gesagt/ Ihr irret/ vnd wiss
set die Schrift nicht/ noch die Krafft
Gottes. In der Auferstehung wer
den sie weder freien noch sich freien
lassen / Sondern sie sind wie die En
gel Gottes im Himmel.

Welche wort fleissig zu mer
cken vnd zu erwegen/ vñ daraus zu
schliessen / das beide Männer vnd
Weiber zugleich werden Auferste
hen.

Denn freyen stehet den Män
nern zu/ vnd sich freyen lassen stehet
den Weibebildern zu / wie die erfar

Welbllicher Ehren

ne der Griechischen Sprache verstanden / vnd wird Luc. 20. gemeldet / Das die Kinder dieser Welt sich freyen vnd freyen lassen oder ausgesteuert werden / wie das wort 1. Corinth. 7. von dem / der seine Manbare Tochter austeuert oder einem Manne gibt / gebraucht wird. Vnd weil das freyen vnd sich freyen lassen in dem zukunfftigen Leben nicht geschehen wird von den Menschen / wie sie in diesem zeitlichen Leben thun / müssen je beide Mannes vnd Frawenspersonen alda sein. Denn wo die Personē nicht sein / da redet man vergeblich von ihren Wercken / Da man aber von ihren Wercken redet oder zeuget das sie dis oder das versichten / so müssen sie je vorhanden sein. Derwegen wo man zu geben mus / das Christus warhafftig vnd eigend;

eigentlich von der art vnnnd vnterschied der Menschen nach diesem Leben geredet habe/ mus man nachgeben/ das beyderley Geschlecht der Menschen als Männer vnd Weiber nach dieser Welt sein / vnd ohne Ehestand/wie die Engel/ leben werden.

Zum vierden / Matth. 25. vnd Luc. 19. Hat der Herr Christus den zustand der Menschen / so von den Todten auferstehen/ für seinem Richtstuel erscheinen vnd den verdienten Lohn vnd Herrlichkeit / oder Straff vnd Schmach empfangen vnd überkommen werden / also erzehlet/ das er nicht allein der Männer/ sondern auch der Weiber gedacht.

Wenn er redet alda ersichtlich von den Knechten / welchen ein Edler Herr (als er ferne in ein Land zog/

L v

dasselbst

Weiblicher Ehren

Daselbst ein Reich einzunemen) seine
Güter zuverwalten vnd damit bis
auff seine zukunfft zu handtteren / vñ
berantwortet / vnd da er wider kom-
men / sie nach einander für sich gesod-
dert rechenschafft wegen der ver-
trawten Güter von ihnen genom-
men / vnd die / so ihre trewe in der ver-
waltung bewiesen / gelobet vnd mehr
gegeben / vnd gesaat / Sie sollen zu
seiner Freude eingehen / aber den fall-
len Tropffen / so mit seinem Cent-
ner nichts gewuchert / hat er geschol-
ten / ihm das zuvor vbergeben Cent-
ner lassen nemen / vnd befohlen ihn in
die Finsternis zu werffen / da Heulen
vnd Zeecklappern ist.

Es redet der Herr im selbigen Cap-
tel auch von zehen Jungfrauen / die
auff des Brutigams anbruch vñnd
Heimfarth zu warten geladen vnd be-
schick

schieden/ vnd meldet/ das sie auff die
Stimme/ so zu Mitternacht von des
Breutgams ankunfft vnd gegen
wart erschollen / sich alle erhoben
vnd für ihm eingestellet/ Well aber
fünff vnter ihnen flug gewesen vnd
ihre Lampen mit Oele zeitlich versee
hen/ sind sie mit dem Breutgam zur
Hochzeit eingegangen. Aber die
fünff thörtchten Zurgfrawen / well
sie keinen Oel in ihren Lampen ge
habe / noch von andern leihen oder
leuffen können/ haben als unbekand
te draussen für der Hochzeit stehen
vnd vom Angesichte des Breut
gams hinfürter verschlossen sein
vnd bletben müssen.

Das nu der HErr in der ersten
Gleichnis von den Knechten alle
Mannspersonen in Geistlichen /
Weltlichen vnd Heuslichen Regt
ment

Werblicher Ehren

meine vnd Stand rede / hoffe ich / sey
nicht streitig. Sintemal ein jegli-
cher Mann / Gottes Diener sein sol /
er habe ihm viel oder wenig vnter die
Hende gegeben vnd zuerwalten be-
sohlen / von welchem er im am Jüng-
sten tage auch wird rechen schaft ge-
ben müssen vnd darnach er sich ver-
halten / ein guten oder bösen lohn be-
kommen.

Darnach wird durch die Gleich-
nis von den zehen Jungfrauen an-
gezeiget / das alle Fi. . . person /
sonderlich / die in der Kirchen Gottes
leben vnd mit denen sich Christus in
Gnade vnd Glauben verlobet vnd
vertrauet hat / Hof. 2. zu der zeit
wenn des Lambs Hochzeit vñ Abend-
mal angehet / Apoc. 19. ersur komen
werden / vnd das als denn die rechte
gleubige / so ihr Licht vom grossen
Licht der Welt angezündet / vnd das
haben

Haben lassen leuchten / für den Menschen / das ihr Vater im Himmel dadurch ist gepreiset / Matth. 5. des in freuden vnd herrligkeit / in alle Ewigkeit mit ihrem trewen Brutigam Christo werden gessen. Aber die falschen Mauhristinnen / werden draussen gelassen gelassen / vnd der Seligkeit nimmermehr gessen.

Demnach wenn man beide Gleichnis / als von den Knechten vnd Jungfrauen vnd beyderselts zustande recht verstehet / vnd gegen die gemelnen Lehre von der auferstehung der Todten / Jüngsten Gericht vñ zustande der Menschen nach dieser Welt / helt vnd mit vleissigen nachdencken der vmbstende / der Person appliciret / mus man bekennen / das beyde Männer vnd Weiber werden am Jüngsten tage auferstehen / vnd nach dem sie bey Leibes leben gethan

• Weiblicher Ehren
than / gerechtet vnd ihren Lohn empfangen.

Zum fünfften / Gemeine reden sol man gemeine verstehen von allen Personen / so darunter begreiffen / vnd sol man darunter keinen vnterscheid machen / es sey denn das der heilige Geist in den Schrifften der Propheten vnd Aposteln denselben sehe vnd erklere / wie auch droben in diesem Büchlein angezetget vnd erwiesen.

Es stehet aber in der h. Schrifte klerlich : Das alle Menschen / Völcker vnd Heyden oder verstorbene / werden auffstehen / für dem Richtstuel Christ erscheinen vnd entweder selig oder verdampft werden / Als

Esaias schreibet / Cap. 25. Der **WELK** Zebaoth wird allen Völkern auff diesem Berge machen
ein

ein fett mal / ein mahl von reinem
 Wein / von Fett / von Warck /
 von Wein / darinnen keine Nesen
 ist. Vnd wird auff diesem Ber-
 ge das hüllen weg thun / damit
 alle Völcker verhüllet sind / vnd
 die Decke / damit alle Weiden zu
 gedecket sind. Denn er wird den
 Todt verschlingen ewiglich / vnd
 der **HEH HEH** / wird die
 Threnen von allen Angesichten
 abwischen / vnd wird aufheben
 die schmach seines Volck / in al-
 len Landen. Denn der **HEH**
 hats gesagt.

Ezech. 37. So spricht der
HEH / Siehe / ich wil ewre Gre-
 ber auffthun / vnd wil euch / mein
 Volck / aus denselben erans ho-
 len / vñ euch ins Land Israel brin-
 gen / Vnd solt erfahren / das ich der
HEH

Weiblicher Ehren

LXXX bin / wenn ich ewer Greber
geöffnet / vñ euch / mein Volck
aus denselben bracht habe.

Jehan. 5. Es kömet die Stunde /
in welcher alle / die in Grebern
sind / werden die Stimme des
Menschen Sons hören / vnd wer-
den erfür gehen / die da guts ge-
than haben / zur Auferstehung
des Lebens / die aber vñsels ge-
than haben / zur auferstehung des
Gerichts.

Act. 10. Christus ist verord-
net / ein Richter der lebendigen vñ
der todten. Act. 17. Gott hat ei-
nen Tag gesetzt / auff welchen er
richten wil / den Kreis des Erd-
boden mit Gerechtigkeit durch
Christum.

Rom. 14. Wir werden alle
für den Richtstuel Christi darge-
stellt

Rellet werden/nach dem geschrie-
ben stehet / So war als ich lebe/
spricht der **HEER** / Wir sollen
alle Ante gebenet werden / vnd
alle Zungen sollen **GOTT** bekenn-
nen / So wird nu ein jeglicher für
sich selbst **Gott** rechenschaft ge-
ben.

Matth. 25. Wenn des Men-
schen Sohn kommen wird / in sei-
ner Herrligkeit / vnd alle heilige
Engel mit ihm / Denn wird er sit-
zen auff dem Stuel seiner Herr-
ligkeit / vnd werden für ihm alle
Völcker versamlet werden / vnd
wird sie von einander scheiden /
gleich als ein Dirte die Schaffe
von den Böcken scheidet / vnd
wird die Schaffe zu seiner rech-
ten stellen / vnd die Böcke zur lin-
cken. Item / die Verfluchten wer-
den

Wäblicher Ehren
den in die ewige Pein gehen/ Aber
die Gerechten in das ewige Leben.

Vnd Salomon schloufft sein
Buch/ der Prediger genant/ mit dies-
sen Worten: Gott wird alle Wer-
cke für Gericht bringen / Es sey
gut oder böse.

So denn alle Völkher sollen aus
den Gräbern auffstehen / vnd alle
Menschen für dem Richtstuel, Christ
erscheynen / vnd derselbige den Kreis
des Erdboden in Gerechtigkeit wird
also richten / das er etliche zu seiner
Rechten / vnd andere zu seiner Lin-
cken wird stellen / vnd den Schaffen
das ewige leben/ vnd den Böcken die
ewige Pein/ zu erkennen / wie in ge-
rürten Sprüchen vnd andern dersel-
ben gleichen deutlichen vermeldet
wird/ folget vnwidersprechlich / das
beide Weibs vnd Mansblude auffer-
stehen/

sehen/vnd entweder die ewige Selig-
keit / oder die ewige Verdammnis er-
langen werden. Denn vnter dem
Namen der Völcker / vnd aller Men-
schen / je so wol die Frewlein als die
Männlein verstanden werden.

Zum sechsten / Was Gott mit
Wunderwercken befestiget vnd be-
festiget hat / das sollen wir Christen
für gewiss vnd warhafftig halten.
Denn Gott nur die Warheit so ihm
gefellig / mit Wunderwercken befesti-
get hat / daher der HERR Ihesus
bey dem Euangelisten Johanne sich
gar oft auff seine Wunderwerck be-
ruffe vnd foddere / das da man ihm
nicht gleuben wolle / solle man doch
den Wunderwercken / so er in seines
Vaters Namen thue / gleuben / Jos
han. 5. 10. 14.

Das

Werblicher Ehren

Das aber alle Menschen, ohn
vnterscheid des Geschlechtes durch
Christi stimme vnd gewalt / werden
am Jüngsten tag aufferwecket vnd
wider lebendig gemacht werden / das
hat Christus mit etliche Wunderwer-
cken geleret vnd bestetiget / wie er mit
Martha dauon redet Johan. 11.
vnd endlich zu ihr spricht : Ich bin
die Auferstehung vnd das Leben /
wer an mich gleubet / der wird leben /
ob er gleich stürbe / vnd wer da Le-
bet vnd gleubet an mich der wir nims-
mermehr sterben /

So hat er nicht allein Manns
personen / als den Jüngling zu Bethanien
vnd Lazarum von Bethanien / Son-
dern auch Welbesperson / als des
Zatrt des obersten Schulmeisters zu
Capernaum Tochterlein von zwölf
Jaren / von den Todten aufferweckt
so

so leicht/ als wenn er sie vom natürli-
chen Schlaß ermuntert hette/ vnd
doch nicht im schein mit verbißdung
der Augen vnd anderer sinne/ derer/
so gegenwertig waren/ wie der Sa-
than die Leute bezaubern vnd ihre
Sinne also verblenden kan / das sie
meinen etliche sein gar gestorben/ die
doch in der that noch leben / Son-
dern des Jart Tochterlein ist also
von Christo aufferweckt / das ihr
Geist ist wider kommen/ wie der Pro-
pheet Elia seiner Wirtin zu Zarpath
verstorbenen Sohn also aufferweckt
hat/ das des Kindes Seele wider zu
ihm kommen vnd also lebendig wor-
den ist / 2. Reg. 17. welches eine
warhafftige beschreibung der rech-
ten Aufferstehung der Todten am
Jüngsten tage ist.

S. Petrus hat eine Jüngerin/
so

Weiblicher Ehren

so zu Zoppen gestorben / auff etlicher
Brüder bitte / so ihr ein zeugnis gu-
ter werck / vnd sonderlich der mitleid-
keit gegen die armen Wittwen gege-
ben von den Todten Auferwe-
cket / Act. 9.

Derwegen beide Megdelein vnd
Jungfrauen an dem Exempel des
Jatri Töchterlein / vnd die betagten
Weibspersonen an dieser Taber
auffrweckung / ihren Glauben von
der Auferstehung ihres Fleisches
zum ewigen Leben / stercken sollen /
Denn Gott hat keine vnvernünfti-
ge Thier für dem Tod behütet oder
dauon errettet / als die von Natur
dazu geboren sind / das sie gefangen
vnd geschlachtet werden / 2. Pet. 2.

Zum siebenden / S. Petrus
1. Cap. 3. ermanet die Menner bey
ihren Weibern mit vernunft zu wos-
nen /

nen / vnd inen ihre Ehre zu geben / als
auch miterbē der gnaden des Lebens
Vnd schreibet solchs an die Māñer /
so Christen waren / vnd sich rühme-
ten das sie Gottes Kinder vnd Er-
ben der Gnaden des Lebens weren /
vnd erinnere sie / wie sie solches glau-
bens vnd ruhms in ihrem Leben vnd
wesen gegen vnd mit ihren Ehefra-
wen Christlich gebrauchen sollen /
Nemlich / das sie in Gottes furcht /
zucht vnd gebürender bescheiden-
heit / freundtligkeit vnd liebe / so an-
dern nicht böses sondern alles gutes
erzeiget. ihnen bey wonen sollen in al-
len sūcken vñ wercken / so zum Ehel-
chen leben / Kinderzucht / vnd Hause-
haltung gehören / vnd dasselbige aus
dieser wichtigen ursachen / das sie
nicht mit Leblosen Creaturen / auch
nicht mit vnvernünftigen Bihe vnd
Thiere

Weiblicher Ehren

Thieren / ja auch nicht allein mit
Menschen ihrer Natürlichen art
vmbgehen vnd zu thun haben / Son-
dern das ihnen Gott solche Gemale
zugefüget hat / welche mit ihnen in
die h. Christliche Kirche gehören/
vnd darein getreten sind in Gottes
bunde von der gnade / so er vns in
seinem lieben Son Christo Jesu zu
gesagt vnd also geschencket hat / das
wir in ihm sollen das ewige Leben
haben / welche wolthat im Euange-
lio Johannis vnd in den Episteln S.
Pauli offte hoch gerühmet wird / als /
Also hat Gott die Welt geliebet / das
er seinen eingebornen Sohn gab / auff
das alle die an ihn glauben nicht ver-
loren werden / sondern das ewige Le-
ben haben Johan. 3. Item / Rom.
6. Das ewige Leben ist ein gabe
Gott

Gottes in Christo Jesu vnserm
Herrn.

Ephes. 2. Aus gnaden seid ihr
selig worden / durch den Glauben /
vnd desselbe nicht aus euch / Gottes
gabe ist es vnd nicht aus den Wer-
cken auff das sich nicht jemand rüh-
me.

Dieser gnade / dadurch Gott
vns in seinem Sohn das ewige Les-
ben zugesagt hat / sind die Frawen je
so wol Erben als die Männer / Ein-
mal sie solches glauben vnd darauff
durchs Wasser vnd Geist widerge-
born sein / Johan. 3. Derwegen ist
ein grosse Sünde / freuel vnd vn-
recht / das man die Weiber solcher
gnade des Lebens berauben wil / Ja
ein recht Teuffelisch Werk. Denn
der ist ein Lügner vnd Mörder. Ja
der Erpreuber / der vns im Paradies
M mit

Weiblicher Ehren:

mit selner List vnd Betrug des Eh-
renkleides/ so Adam vnd Eva durch
Gottes gnade vnd gaben trugen/be-
raubet hat/ vnd der vom HERN Jhe-
su einem Diebe verglichen wird/ der
da Raubet vnd Stillet/ Johan. 10.
vnd umbher gehet/ wie ein brüllender
Löwe / das er vns / ganz Geistlich
verschlingen müge/ 1. Petr. 5. Des
Diener sind gewiss alle Lasterer / so
den Weibern die Seligkeit abspre-
chen / wider angezogenen / hellen
Spruch S. Petri/ welcher gewisset
ist / Denn das die Pforten der Helle
ihn solten umbstossen.

Demnach sollen Gottfurchtige
rechtgleubige Christinnen sagen: S.
Petrus nennet vns Miterven der
gnade des Lebens / Derwegen sind
wir gewiss/ das wir ja so wol in Got-
tes gnaden sein/ vnd das ewige leben/
das

das vns Christus Iesus mit seinem
 Gehorsam vnd tewrem Blut / er-
 worben hat / besitzen werden / als die
 Männer. Denn das hat vns Gott
 durch S. Petrum / zum trost lassen
 fürschrreiben / Weil denn Gottes
 Wort bleibet in ewigkeit / so wird vns
 auch die gnade des Lebens / des Er-
 be vns in demselben Wort verspro-
 chen vnd zugeeignet ist / gewisslich
 bleiben / Wenn gleich der Teuffel noch
 eins so sawer dazu sehe / vnd noch so
 vnuerschampt dawider lesterte / das
 wir verachten. Denn wir wissen /
 das er ein Lügner ist / vnd wenn er
 von dem seinen redet / nichts denn Hel-
 lische Lügen ausspeyen kan / Johan.
 8. Vnd derwegen mit allen / so die
 Lügen lieb haben / vnd thun im sews-
 rigen Püel der ewigen Verdammnis
 seinen verdienten Lohn / vnd Pein em-
 pfangen vñ leiden wird.

M ij

Weiblicher Ehren

Zum achten, der Herr Iesus
fortcht / Johan. 17. Das ist das ewi-
ge Leben / das sie dich das du wa-
rer Gott bist / vnd den du gesandt
hast / Iesum Christum erkenn-
nen.

Vnd lere damit / das das ewi-
ge Leben stehet in der erkenntnis des
waren Gottes / vnd vnsers Heyland
des Iesu Christi / welche erkenntnis
in diesem Leben anseheth / Wie denn
der Herr Iesus spricht / Johan. 3.
Wer an den Sohn Gottes glau-
bet / der hat das ewige Leben.

Vnd S. Paulus Rom. 8. Wir
sind wol selig / doch in der Hoff-
nung / Welches er Gal. 4. mit einem
Gleichnis vns färbildet vnd spricht:
So lange der Erbe ein Kind ist /
so ist vnter im vnd einem Knecht
te kein vnterscheid / ob er wol ein
D. Er

vnd Gewissen Schild.

III

Der ist aller guter / sondern er
ist vnter den Fürmünden vñ Pfle-
gern / biss auff die bestimpte zeit /
vom Vater. Daher Bonauentura
vnd andere Leren / das die Herrliga-
keit sey ein volziehung der gnade / oder
wie S. Paulus sagt. Wir wandeln
hyle im Glauben / vnd dort im schaw-
en / 2. Corint. 5. vnd Colos. 3. Ewer
Leben ist verborgen mit Christo
in Gott. Wenn aber Christus
ewer leben sich offenbaren wird /
als denn werdet ihr auch offens-
bar werden / mit ihm in der Derr-
lichkeit / etc.

Etliche Weiber erkennen den
waren Gott vnd vnsern Herren
Ihesum Christum / vnd können gute
rechen(schafft) ihres Glaubens ges-
ben / wie wir / Gott lob / mit der War-
heit in vnser Kirchen rühmen mö-
gen /

W ij

gen /

Weiblicher Ehren

gen/ das viel Frauen hohes vnd ni-
driges Standes in der Bibel zimlich
erfahren/ das gute vnd böse recht vn-
terscheiden / von Göttlichen sachen
bescheidenlich/ nach Gottes Wort/
reden / vnd sich vnd andere damit in
allerley anfechtungen vnd nöten trö-
sten können.

Derwegen müssen wir bekens-
nen/ das solche Weibsbilde/ so Gott
vnd ihren Heyland Ihesum Chri-
stum aus Gottes Wort recht erken-
nen / das ewige Leben Jesu im Glau-
ben haben/ vnd am Jüngsten tage im
Schawen ererben/ vnd in ewiger freu-
de vnd Klarheit besitzen vnd genießen
werden.

Zum neunden/ stehet in vnserm
lieben Catechismo : Wo vergebung
der Sünden ist / da ist auch das Le-
ben vnd Seligkeit. Denn S. Pau-
lus

lus/Rom. 4. beschreibet die Seltsamkeit der Christen also : Dem der nicht mit Wercken umbgeheth gleichet aber an den / der die Gottlosen gerecht macht / dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit / nach welcher welle auch Daud saget / Das die Seltsamkeit sey allein des Menschen / welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit / on zutun der Werke / da er spricht / Selig sind die / welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind / vnd welchen ihre Sünde bedeckt sind / Selig ist der Mann / welchem Gott keine Sünde zurechnet.

Selichen Welbern werden die Sünde vergeben / wie der H. Er Luc. 7. spricht von der Busfertigen Sünderin / Ihr sind viel Sünde vergeben. Item / noch deutlicher redet er sie an mit diesem Trost : Die
 M III sind

Weiblicher Ehren

sind deine Sünde vergeben. Er hat auch Christus in gemein zu seinen Jüngern gesagt: Gleich wie mich mein Vater gesand hat / so sende ich euch auch / Nemet hin den H. Geist / Welchen ihr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen.

Weil denn dis ein gemein Gebot ist / vnd Christus seinen Jüngern in dem vorgangen / das er auch Weibern die Sünde vergeben / haben die Apostel vnd ihre Nachkommen auch recht vnd macht den Frauen die Sünde zuvergeben mit der vererdung / das was sie auff Erden lösen / das sol auch im Himmel gelöst vnd vergeben sein / Matth. 16. vnd 18. Vnd gild diese vergebung in aller Welt bis an den Jüngsten Tag / laut der Sprache Luc. 24. Also musste Christus Leiden vnd Auferste-

erſtehen von den Todten am dritten
tage/ vnd Predigen laſſen in ſeinem
Namen Buſſe vnd vergebung der
Sünde vnter allen Völkern vnd
anheben zu Jeruſalem / Item.
Matth. 28. Vnd ſihe/ ich bin bey
euch alle Tage/ bis an der Welt
Ende.

Derwegen die jetzt lebende Frawens
perſon / ſo vorgebung der Sünden
im Namen vnſers HERN JEſu
Chriſti durch das öffentliche Ampt
des Euangeltij oder für ſich in ſon-
derheit allein/ (Wie die Sünderin
Luc. 7.) von Chriſti Dienern hören
vnd mit dem glauben auff vnd annez-
men/ die haben das ewige Leben vnd
die Seligkeit / hie in der Hoffnung/
vnd nach dieſer Welt in der ewigen
Herrlichkeit/ ſo Gott den ſeinen durch
Chriſtum erworben hat.

M v

Zum

Weiblicher Ehren

Zum neunnden / Unser H^{er}
Christus spricht Matth. 10. vnd 24.
Wer beharret bis ins ende / der
wird selig werden.

Etliche Frauen sind im rechten
Glauben bis ins ende beharret / als
Sara / Rebecca / Lea / die auch bey
ihre Ehegaten / die heiligen Patriar-
chen Abraham / Isaac / vnd Jacob
in der zweyfachen Höle bey Hebron
begraben sind / Gen. 23. vnd 49. zum
Wortzeichen / das sie mit ihnen in die-
ser Welt einerley Glaubens gewes-
sen / vnd mit ihnen seliglich auffste-
hen werden / zur Himmlischen freude
vnd ewiger Seligkeit.

Vnd S. Paulus zeuget neben
S. Luca / Act. 9. 22. Das er beyde
Männer vñ Weiber / so sich zu Chri-
sti Lere vnd Religion bekant / gefan-
gen vnd ins Gefengnis vberantwortet

set

tet habe / darzu Brieffe vom Hohem
Priester empfangen / das / da er zu
Damasco auch Männer vnd Wets
ber desselben weges finden würde / er
sie gebunden fürete gen Jerusalem.

Wie bestendig etliche Weiber
zur zett der Machabeer geblieben /
vnd wider des grausamen Tyrann
nen Antiochi verbot ihre Rindeln
beschnitten / vnd öffentliche Schmag
vnd den Todt erlitten / ist aus dem 1.
Mac. vnd 2. Mac. 6. kund vnd
offenbar.

Es schreibet auch Eusebius lib. 3.
cap. 30. Historiæ Eccles. Das der A=
postel Petrus sein Eheweib / als er das
elbtige hat sehen zur Marter des To=
des führen / zur beständigkeit ermanet
vnd gesagt / Memento Domini, das
ist / gedencke des HERRN.

Wie viel tausent heilige Frauen
vnd

Weiblicher Ehren

vnd Jungfrauen vmb des Christlichen Namens willen allerley schmach vnd den todt gelitten / vnd bis an ende im Bekenntnis der Göttlichen Wahrheit beharret / ist zu erzeilen vnmöglich / vnd können aus der Kirchlichen Historien viel Exempel aufgezichnet vnd zusammen getragen werden / Wie denn wir leider / offte auch hören vnd berichtet werden / das etliche rechtgleubige Christin vmb der waren Religion willen / darzu sie sich offentlich vnd rund bekennet / von den Papisten verbrandt vnd sonst auff andere wege hingerichtet / vnd vmbs leben gebracht sind / Vnd also die Krone der Ehren empfangen / laut der verheissung / so Christus seiner Gemeine thut vnd spricht / Sey getrewe bis an den todt / So wil ich dir die Krone des Lebens geben / Apoc. 2.

Zum

Zum gehenden/ Unsere meinung
wird auch bestetiget durch etliche Ex=
empel vnd Fürbilde/ so in der heiligen
Schrift stehen/ vnd dem Wesen vñ
zustand der Menschen nach dieser
Welt ehnllich / Als

Das Leben vnser ersten Eltern
im Paradiß für dem Fall ist ein Für=
bilde gewesen des Himlischen Wes=
sens der heiligen in der ewigen Se=
ligkeit .

Denn der Jüngste tag wird ge=
nent die zeit der widerbringung Act.
3. Vnd wir werden verfleret in das=
selbige Bilde von einer Klarheit zu
der andern / als vom **HERRN**/ der
der Geist ist/ 2. Corint. 3. Vnd Chri=
stus sagt er sey gekomen selig zu ma=
chen das verloren ist / Matth. 18.

Im stande der vnschuld aber hat
nicht allein Adam/ sondern auch He=
ua ge=
ua ge=

Werblicher Ehren

na gelebet/ vnd die beide haben solche
herrliche schöne Leibe gehabt / das ob
sie gleich nacktet gangen / sich derfels
ben nicht geschemet. Item / sind mit
hohen gaben der Weisheit / Gerech-
tigkeit vnd Freyhelt gezieret gewesen/
vñ ein Göttlich Leben gesüret / Sum-
ma / weil sie sehr gut geschaffen / has-
ben sie Gotte durchaus wolgefallen/
vnd ohn alle unreinigkeit / Jammer
Noth vnd Elende gelebet / wie aus
dem 2. Capit. des ersten Buchs Mo-
si vnwidersprechlich war. Vnd ist
sonderlich zu mercken / das Gott den
Menschen geschaffen hat zum Bilde
zum Bilde Gottes / vnd zwar also /
das ein Mänlin vnd Frewlin sein
sein sollte / Wie denn aus den örtern/
Colos. 3. da des Bilde Gottes ge-
dacht wird / zuschliessen / das weil vn-
ser erste Mutter mit Weisheit / War-
heit

vnd Gewissen Schild. 116

heile vnd Gerechtigkeit / damals ist be-
gnadet gewesen / sie zum Bilde Got-
tes auch müsse geschaffen sein / als
des nu alle Menschen mangeln /
Rom. 3. Vnd darzu wir widerumb
durch den heiligen Geist erneuert
werden / Vnd hindert nicht / das S.
Paulus 1. Corin. 11. den Man nen-
net das Ebenbilde Gottes / vnd das
Wetb des Mannes Ehre. Denn er
redet alda von dem jetzigen zustande
der Menschen / vnd zwar nicht wie
sie in der betrachtung der vnschuld
für vnd gegen G. D. t. sein / sondern
wie sich die Männer gegen die Weib-
ber / vnd die Weiber gegen die Män-
ner verhalten sollen / in betrachtung
das der Mann / so viel die Herrschaft
belanget / Gottes Stadthalter sey /
vnd die Frawe ihm vnterworffen /
welches seine masse hat / vnd zu den
für

Weiblicher Ehren

fürnehmsten stücken des Ebenbildes Gottes eigentlich nicht gehöret.

Vnd ist die Summa dieses vergleichens / das wir im stande der Unschuld / beyde Mann vnd Weib gelebet haben / Also werden auch beyde Männer vnd Weiber / für vnd bey Gott leben / in der ewigen Seligkeit.

Die Erlösung der Kinder Israels aus Egypten vnd derselben Kette in der Wüsten nach dem verheissen Lande Canaan / vnd desselbigen einnehmung vnd Besizung / ist auch ein Fürbilde vnsers Christlichen Wesens.

Denn Gott hat vns durch seine güte vnd gewalt erlöset / aus dem Dienst vnd von der Tyranney des Teuffels / Todes vnd ganzen Reich der Finsternis / vnd durch sein Wort
vnd

vnd die Tauffe geheiliget zu seinem
 Volck / füret / leitet vnd regieret vns
 in dieser Welt / speiset unsere Seele
 mit dem rechten Himmelbrodt / Joh.
 6. Straffet vns auch oft wegen vn-
 sers kurrens vnd murrens wider set-
 zen Willen vnd andere Gebrechen
 vnd Sünde.

Vnd wird vns durch den rech-
 ten Josuam / welcher in der Grtech-
 schen sprach Jesus heist / endlich füh-
 ren in das lange zuuor versprochen
 gute Land / darin allerley güter vber-
 flüssig sein.

Vnter solchem Volck aber / so
 aus Egypten gefüret wird in die wü-
 sten vnd von dannen durch den Jor-
 dan ins verhessene Land Canaan ge-
 bracht / waren je so wol Kinder vnd
 Weiber / als alte vnd Männer ja
 auch das Pöbelvolck / Knechte vnd
 Megde /

Weiblicher Ehren

Megde / Exod. 10. 12. 15. 21.
Num. 14. etc.

Derwegen werden alle Men-
schen/wes Alters/Standes vnd we-
sens sie auff Erden gewesen/ auch
zum Jüngsten tage vnter dem häuf-
fen der Gerechten sein/welche gehen
werden in die ewige Ruhe/ Dazu der
Sohn nun sein Volk nicht gebracht
hat/ Ebre : 4.

Das die erlösung der Juden
aus der Babylonischen Gefengnis
ein Fürbilde sey der Auferstehung
der Todten vnd der Freiheit der Kin-
der Gottes / bezeuget der Prophet
Ezechiel am 37. deutlich in dem er
schreibet : Der HERR sprach zu
mir/du Menschen Kinde/diese Be-
ne sind das ganze Haus Israel/
Sihe/ jetzt sprechen sie/ vnser Be-
ne sind verdorret / vnd vnser Hoff-
nung

vnd Gewissen Schild. 118

nung ist verlorn / vnd ist aus mit
vns / darumb Weissage / vnd sprich
zu ihnen / So spricht der HERR
HERR / Siehe / Ich will ewer Grä-
ber auffthun / vnd will euch / mein
Volk / aus denselben craus holen /
vnd euch ins Land Israel bringen /
vnd solt erfahren / das ich der HERR
bin / Wenn ich ewere Gräber geöff-
net / vnd euch mein Volk / aus den-
selben bracht habe. Vnd ich will
meinen Geist / in euch geben / das ihr
wider leben sollet / vnd will euch in
ewer Land setzen / vnd solt erfahren /
das ich der HERR / Ich rede es /
vnd thue es auch / Spricht der
HERR.

Es hat aber Gott nicht allein /
die Männer vnd Knechte / sondern
auch die Frawen vnd Megde vnd al-
le Menschen / so vnter ein Volk ge-
rechnet

Wäblicher Ehren

rechnet werden / aus der Babylontischen Geseugnts erlöset vnd widerumb ins Land ihrer Väter gebracht / wie denn Esra. Cap. 2. steht : Der ganzen gemein / wie ein Mann / weren zwey vnd vierzig Tausent / drey hundert vnd sechzig / ausgenommen ihre Knechte vnd Regde / der waren sieben Tausent / drey hundert vnd sieben vnd dreyßig / vnd hatten zwey hundert Senger vnd Sengerin / etc. Nu sind Regde vnd Sengerin ja Frawenspersonen / wo man nicht wil ein nagelnewe vnd vnerhörte Sprache ertichten vnd damit die Leute vextren / Derwegen / die Frawenspersonen / so in dieser Welt vnser Herr Gottes trewe Dienerin sein vnd mit den gläubigen Männern das newe Lied singen für dem Stuel Apoc. 14. welches ist
das

das Lied Mose des Knechtes Gottes
 vnd das Lied des Lambs / vnd also
 Gott recht loben / preisen vnd ehren /
 die werden gewaltlich aus der Gefeng-
 nis der Sünde vnd dieses Leibes am
 Jüngsten tag volkômlich erlöset vnd
 vnd die Freiheit der Kinder Gottes
 erlangen. davon S. Paulus Rom.
 7. vnd 8. vnd anderswo weltcuff-
 liger handelt.

Item / die fröliche erscheynung
 vnd das liebliche Wesen vnd Leben
 vnsero HERRN Jesu Christi mit sel-
 nen aufferweleten zeugen / ist auch
 ein Vorbilde gewest vnsero Himml-
 schen wesens vnd lebens bey Gott in
 der ewigen Seligkeit.

Denn wie der HERR ist war-
 hafftig mit seinem Leibe / so zuuor
 Getödtet Begraben gewesen / Auff-
 erstanden / wie S. Paulus 1. Cor.
 15. mit



Weiblicher Ehren

15. mit vielen starcken erscheinungen vnd gründen dartzuht / vnd
2. Timoth. 2. schreibet: Halt im
gedechtnis Ihesum Christum / der
Aufferstanden ist von den Todten /
Aus dem Samen Daud: Vnd
die Euangelisten solches auch war-
hafftig zeugen / Also werden wir
durch krafft vnd Wirkung seiner
Aufferstehung am Jüngsten tage
mit vnsern Leibern auferwecket wer-
den / Wie er Johan. 11. sagt: Ich
bin die Aufferstehung vnd das Le-
ben / wer an mich gleubet / der wird
Leben / ob er gleich stirbe / vnd wer
da lebet vnd gleubet an mich / der
wird nimmermehr sterben.

Item / der Herr Christus ist nicht
heimlich geblieben nach seiner Auffer-
stehung / sondern hat sich seinen Jün-
gern Lebendig gegewertig erzeiget / al-
so

so werden wir also Außerwecket oder
 verwandelt werden am jüng-
 sten tage / Das wir Gott von Ange-
 sichte zu Angesicht 1. Corinth. 13.
 vnd 1. Joh. 3. vnd vns vnternander
 anschawen werden.

Item/wie die Jünger von Herzen
 froh wurden / da sie den HErrn sa-
 hen / Johan. 20. Also ist vns im
 Himmel eine solche Freude berett/
 die keines sterblichen Menschen Au-
 gen jemals gesehen/ keines Ohr ge-
 hört vnd in keines Menschen Herz
 gestiegen ist/ Esa. 64. 1. Cor. 2.

Vnd endlich wie solcher erschei-
 nung vñ freundlichen Gesprächs des
 HErrn Jesu vom Reich Gottes /
 nicht allein die Apostel vnd andere
 Mannspersonen / Sondern auch
 Maria Magdalena vnd ander
 Frauen genossen haben / also wer-
 den

Weiblicher Ehren

den am Jüngsten tage alle Menschen oder alle Augen den HERRN Christum sehen auch die ihn gestochen haben / Apoc. 1. aus welcher zal die Gleubigen Weiber nicht werden ausgeschlossen sein / Ja die werden sich ihres Heylands vnd Seligmachers zukunfft sichtbarer gegenwart vnd Herrligkeit mit frewen vnd in ewigkeit mit genießen. Denn die Krone der Gerechtigkeit hat der HERR Jesus beygelegt vnd wird sie am Jüngsten tage öffentlich aussetzen / allen die seine erscheynung lieben / 2. Timothe. 4. Vnd Weil in dieser Welt kein ansehen der Person gewesen / Matth. 22. Act. 10. Gal. 2. So wird ers viel weniger im ewigen Leben sein.

Wollen demnach diesen vnd dergl. icken herrlichen erlöfung vnd verender

Verenderung des elendes in groſſe
 Freude vnd Herrlichkeit/ ſo entwe-
 der der ganzen ſtrittenden Kirchen
 oder ſonderbaren Perſon in dies-
 ſer Welt widerſaren iſt/ Gottfürch-
 tige Herzen in Gottes furcht vnd
 warem vertrauen auff Gottes gna-
 de / vnd warheit nach dencken/ vnd
 es genzlich dafür halten / das der
 Gott / der in ihnen angefangen hat
 das gute Werck der Seligkeit/ der
 werde es in ihnen gewaltlich vnd herr-
 lich vollfüren auff den tage Iheſu
 Chriſt / da alle Tremen von der
 Gleubigen augen werden abgewir-
 ſchet werden/ vnd ſie in der that be-
 finden / das das Reich Gottes ſey
 Gerechtigkeit / Friede vnd Freude
 im heiligen Geiſte/ Rom. 14.

Zum elfften vnſer Herr Ze-
 ſus ſpricht zu ſeine Jüngern/ Wer

N

da

Welblicher Ehren.

da. Glenbet vnd Getaufft wirdt/
der wird selig werden / Mar. 16.

Welche Frauen glauben an
den waren Gott vnd ihren Hey-
land Jesum Christum / erlangen
dadurch die vergebung der Sün-
den / die Gerechtigkeit so für Gott
gilt vnd die Kindschafft Gottes
vnd werden Getaufft / wie im an-
dern teil dieses Büchleins nach der
länge dargethan vnd vnleugbar /
das nicht weniger als der Apostel
Petrus / Matth 16. Martha Lar-
zars Schwester eine gute bekennis
von Christo gethan / in dem sie ihm
gesagt : Ich glaube das du bist
Christus der Sohn Gottes / der in
die Welt kommen ist / Joh. 11.

Item / der Herr hat so wol
zur Sänderin Luc. 7. als zum
Gichtbrächtigen gesagt : Du sind
dane

deine Sünde vergeben. Vnd
 Elisabeth ruffte zu Maria / Luc. 1.
 O Selig bistu / die du gegleuz
 bet hast / Denn es wird voll
 bracht werden / was dir vom
 HERRN gesagt ist.

Vnd S. Paulus schreibet /
 Gal. 3. Ihr seid alle Gottes
 Kinder / durch den Glauben an
 Christo Ihesu. Denn wie viel
 ewer. Betaufft sind / die haben
 Christum angezogen. Denn
 die also mit Christo begraben
 sind / in den Todt / die werden
 mit im seiner Auferstehung auch
 theilhaftig werden / wie S.
 Paulus Rom. 6. schleuffet.

Derwegen die Weiber / die da
 an den waren. Gilt vnd vnsern
 HERRN IESUM Christum glauben
 vnd sich Teuffen lassen zur vergez
 N. 4. bung

Weiblicher Ehren

bung der Sünde / wie Johannes
der Teuffer gelehet / vnd wir / Gott
lob / zu dieser zeit solche Frawens-
person haben / die sich des trostes
vnd des Euangeltj / vnd der Tauffe
Krafft annemen / für selig zu ach-
ten vñ zu ermanen / in solchem ver-
trauen zu leben vnd zu sterben /
Denn vnser Christlichen Glaub-
bens ende ist der Seelen Seligkeit /
1. Petr. 1. Welches der Sathan
den Weibern misgönnet / vnd der-
wegen sie gerne daran hindert / wie
er im Paradies erwtlesen / da er vn-
serer erst Mutter betrogen / vnd
im verdreut / das er sie lampt als
len ihren Kindern / nicht vnter sich
behalten mag / Ja das ein Mensch
vom Weibe geboren / der ihm den
Kopff zutreten / vnd vns also aus
schlacz Hand errettet hat / Dafür
wir

Wir Gott billich danken / vnd vns
des Sathans lesterung von vnserm
einigen Erlöser nicht lassen abwenz-
den / Vnd die Frawenpersonen les-
ren vnd ermanen an den Schlan-
gentretter vnd Erlöser / mit festem
Glauben zu hangen / als des wir /
vnd sie mit vns / beide im Leben vñ
Sterben sein vnd bleiben Rom 14.

Zum zwölfften / S. Paulus
schreibet Rom / 10. Wer den Na-
men des **HERREN** wird anruf-
fen / sol selig werden. Wie sollen
sie aber anrufen / an den sie nicht
glauben? Wie sollen sie aber glau-
ben / von dem sie nicht gehört ha-
ben? Wie sollen sie aber hören /
ohn Prediger? Wie sollen sie aber
Predigen / wo sie nicht gesandt wer-
den?

Vnd leret mit denselbtigen woz-

R ij

ten /

Weiblicher Ehren

ten/ wie G^ott mit den Menschen
vmbgehe die er wolle selig machen/
Nemlich / das er ihnen ersittlich sen-
de trewe Lerer vnd Prediger/ Dar-
nach das diese ihre Stimme erheben
vnd Gottes Wort recht / rein vnd
fleißig öffentlich Leren vnd iren zu-
hörern einbilden. Weiter das Gott
durch solches in seinem Namen ges-
predigtes vnd angehörtes Wort/
krefteig sen / vnd nach der Buß/
den Glauben wircke vnd gebe/ Jo-
han. 6. Phillip. 1. Aus welchem
Glauben denn die Christen vmb er-
haltung in der Gnade vnd andere
nötige gaben vnd Güter / den fro-
men vnd Allmechtigen Gott anruf-
fen / welcher ihre Gebet gewislich
erhöret / in massen er allen warhaft-
tigen Anbetern / die zusage gethan/
das er ihr Seuffzen / Schreyen
vnd

vnd Stimme erhören / vnd sie aus
der Noth erretten wolle / wie schrey
in allen Psalmen / so für die ganze
Kirche Gottes gemacht / vnd son-
derlich im 34. 50. 91. 120. 145. zu
sehen.

Es hat auch Gott das Gebet
eitelcher Weiber / so im ihre vnd der
ihren noth fürgetragen / gnediglich
erhöret / als der Hannen 1. Sam.
1. der Königin Esther Cap. 4.
der Judith Cap. 13. des Cananei-
schen Weibes Matth. 15. des mit
dem Blutgange beladenen Weibes
seuffzen / Marc. 5.

Za Gott zeuget selbs / das er
setne gnedige Ohren gegen das Ge-
bet der beleedigten vnd betrübten
Weibern wolle auffthun vnd sich
ihrer also annemen / das man spü-
ren solle / wie er ihr Richter sey.

N III

Denn

Weiblicher Ehren

Denn Exod. 21. spricht er zu seinem Volck? Ihr sollet keine Witwen vnd Waisen beleidigen/ wirstu sie beleidigen / so werden sie zu mir schreyen / vnd ich werde ihr schreyen erhören / so wird mein Zorn ergrimmen / das ich euch mit dem Schwert tödte / vnd ewre Weiber Witwen/ vnd ewre Kinder Waisen werden.

Dahin gehöret auch dieser Spruch Syrach am 35. Capitel/ Der HERR hilfft dem Armen/ vnd sihet keine Person an/ vnd erhöret das Gebet des lebendigen/ Er veracht der Waisen gebet nicht / noch die Witwe/ wenn sie klaget.

Die Trenen der Witwen
fliessen wol die Backen herab/
Sie schreien aber vber sich/wi-
der

der den / der sie heraus bringet.

Das Gebet des Elenden
dringet durch die Wolcken / vnd
lesset nicht abe / bis hinzu kom-
me / vnd horet nicht auff / bis der
Döhese drein sehe.

Woll denn Gott beide in ges-
mein allen Rechtgleubigen / vnd in
sonderheit den betrübten vnd belet-
digten Witwen vnd Waisen / so
Frawenpersonen sein / die zusage
gethan / das er ihr Gebet / so sie umb
erlangung nötiger vnd heilsamer
güter / sie sein Leiblich oder Geist-
lich / vnd umb abwendung allerley
nöth vnd gefahr / in Namen Jesu
Christi zu ihm thun / erhören wolle /
Vnd in Todes nöthen vnd zügen
viele Christinnen / hohes vnd niedri-
ges Standes / Frawen vnd Jung-
wen / ihn im rechten glauben an

N v

Christum

Weiblicher Ehren

Christum anrufen/ist an derselben
Seelen Heil vnnnd Seligkeit mit
nichte zu zweueln/wo man den heill
gen Geist in setnem Worte nicht will
lügen straffen/dafür Gott vns gne
diglich behüte/Amen.

Zum vierzehenden/S. Pau
lus schreibet/ 1. Timoth: 2. Ein
Weib wird selig werden durch
Kinder zeugen/so sie bleiben im
Glauben/vnd in der Liebe vnnnd
in der Weiligung sampt der
Zucht.

In diesem Spruch wird den
Weibern die Seligkeit von S.
Paulo dem Auserwelden Küstzeu
ge Jesu Christi zu erkandt/denn er
sagt ausdrücklich/Ein Weib wird
selig werden durch Kinder zen
gen. Doch mus die Rede recht
verstanden vnd erkleret werden/
das

Das sie dem Glauben ehnllich Rom.
12. Denn S. Paulus / handelt in
dem Spruch nicht von dem ver-
dienst der Seligkeit / auch nicht von
dem Mittel / dadurch ein jeglicher
Mensch die gnade vnd Erbschafft
der Seligkeit ergreiffet vnd ihm zus-
eignet / Sintemal solcher verstand
wider andere klare Sprüche der h.
Schrift leufft. Denn was das
verdienst der Seligkeit belanget /
Dauon stehet also geschriben: So
aus dem Gesetz / die Gerechtigkeit
komet / so ist Christus vergeblich
gestorben.

Item / Esa. 53. Messias ist
vmb vnser Missethat willen ver-
wundet / vnd vmb vnser Sün-
de willen zuschlagen / die Straf-
fe liegt auff ihm / auff das wir
friede hetten / Vnd durch seine
Wun-

Weiblicher Ehren

Wunden sind wir geheilet.

Vnd Petrus Act. 4. Iesus Christus von Nazareth / ist der Stein / den die Jhudeute verworffen / vnd zum Eckstein worden ist / vnd ist in keinem andern heil / Ist auch kein ander Name den Menschen gegeben / darinne wir sollen selig werden.

Item / S. Paulus 1. Corint. 1. Christus ist vns von Gott gemacht / zur Weisheit / Gerechtigkeit / Heiligung / vnd Erlösung.

So ist auch der Glaube des Herzens / das einlige Mittel vnd Hand / dadurch wir arme vnd elende Sünder / die von Christo erworben / vnd durch das Euangelion vns angebotene Seligkeit / von Gott dem Himmlischen Vater / annehmen

nemen vnd vns zueignen / wie geschriben sthet / Psalm 2. Sein Zorn wird bald anbrennen / Aber wol allen / die auff ihn trawen / das ist / die sind selig.

Item / S. Paulus schreibet / Ephej. 2. Aus Gnaden seid ir selig geworden durch den Glauben. Vnd Johan. 20. spricht Christus zu Thoma / Selig sind die nicht sehen / vnd doch glauben. Item / Johan. 6. Das ist der Wille des Vaters / der mich gefand hat / das wer den Sohn sihet vnd gienbet an ihn / der hat das ewige Leben.

Vnd sind die Sprüche der heiligen Schrift / die von erwerbung vnd zueignung der Seligkeit reden zu unterscheiden von denen / die da reden / von der Christen leben
vnd

Weiblicher Ehren

vnd zustande in dieser Welt / vnd
wie sie ihren Glauben beweisen sol-
ten / oder welcher gestalt sie Gott
von dieser Welt pflaget abzufo-
dern. Denn solche Reden in ein-
ander mengen / ist ein vrsach vieler
schedlicher Irthumme / dafür sich die
hüten sollen / so da gelernet haben /
das Wort der Wahrheit recht zutet-
len. 2. Timoth. 2.

Wie denn gerürter Spruch So
Vault von der Weiber Seltigkeit /
durch Kinder zeugen nicht dahin ge-
het noch sol verstanden werden / das
sie mit dem gehorsam / so sie Gott
leisten / in dem sie helfen erfüllen
das Gebot / Wachset vnd mehret
euch / fället die Erden / die Seltig-
keit erwerben / oder ihnen applici-
ren. Denn solcher verstand ist wol
der das hohe verdienst vnsers Her-
ren

ren Ihesu Christi / als der allein ist
die versöhnung für vnser vnd der
ganken Welt Sünde / 1. Johan. 2.
vnd mit einem Opffer vollendet hat
in ewigkeit / die geheiligt werden /
Ebre. 10. Vnd wider die art des
Seltigmachenden Glaubens /
der ohn zuthun der Werck die Se-
ligkeit annimmt.

Es sol auch gerurter Spruch
nicht verstanden werden / das die
Weiber mit den vielen Schmer-
zen / so Gott in vnd mit der Kin-
derzucht ihnen schafft / Genes. 3.
die Seltigkeit verdienen / Denn S.
Paulus schreibet / Rom. 8. Ich
halte es dafür / das dieser zeit
Leiden der Herrligkeit nicht
werdt sey / die an vns sol offen-
bart werden / Sondern / das frucht-
bare Weiber vngeachtet / das sie
nach

Weiblicher Ehren

nach dem Gesetz Mosis für unrein
geachtet Leutt. 12. vnd von vielen
vnbefonnen Menschen verachtet /
vnd geschendet werden / sonderlich
von den grossen Hurhengsten vnd
Heuchlern im Bapsthum vñ Hans
vnuernunft / sind sie dennoch in et-
nem guten vnd Gotte wolgefellig-
gem stande / darinne sie mit gutem
Gewissen können Christlich leben
vnd seliglich sterben / doch so ferne
sie im rechten Glauben an den wa-
ren Gott vnsern Herrn Ihesum
Christum / darzu in der liebe gegen
Gott / ire Ehegatten / Kinder vnd
ihren Nehesten: Item / in vbung
vnd gebrauch der Mittel / dadurch
vns Gott heiliget / Vnd in einem
eingezogenem / züchtigem vnd still-
lem leben / ohn Irrthumb wider das
Fundament des Glaubens vnd
ohne Todssünde verharren / wie
vns

vnd Gewissen Schild. 139

vnser HERR GOTT seine Kir-
che dur ch sein Wort leret / wel-
che Stende vnd Orden der Mens-
chen im gefellig / darunter der Ehe-
stand auch gesezet vñ gestellet wird /
taz zu werden wir Christen unter-
richtet / wie ein jeglicher für sein Per-
son würdiglich vnd recht / in seinem
stand wandeln solle / als das die
Frauen sollen Kinder zur Welt
tragen / mit ihren Brüsten außers-
ziehen vnd der also pflegen / auff das
sie mügen gros werden / wie Sas-
ra / Gen. 21. vnd Maria / Matth.
12. gethan / vnd sonst der Gottses-
ligkeit sich beflüssigen / vnd das
Creuz / so GOTT einem jeglichen
außerlegt / mit gedult tragen / der
genßlichen zuvorsicht / das sie also
auff dem Wege des Lebens gehen /
wie denn nachfolgende Sprüche
auch also zuuerstehen / Philip. 2.
Seid

Weiblicher Ehren

Seid gehorsam / vnd schaffet /
das jr Selig werdet / mit furcht
vnd zittern. Vnd folget doch
nicht / das wir mit dem gehor-
sam vnd furcht die Seligkeit ver-
dienen / vnd vns zuweignen. Denn
S. Paulus sprichet bald daselbst /
Gott ist der in euch Wircket
beide das Wollen vnd volbrin-
gen / das etwas geschehe / das
ihm wolgefellig ist.

Item / 2. Timoth. 2. Das ist
gewaltlich war / sterben wir mit / so
werden wir mit leben / dulden wir
mit / so werden wir mit herschen.

Item / Actor. 14. sagen S.
Paulus vnd seine trewe gehülffen /
Durch viel trübsal müssen wir
ins Reich Gottes gehen.

Welche sprüche / sonderlich der
letzte / einer meinung vnd verstan-
des

des sein mit oben gefasstem aus der
 1. Timothy. 2. von der Welber Se-
 lligkeit durch Kinderzeugen / Nems-
 lich / das Welber die grosse Mühe /
 Sorge / Schmerzen vnd Verlust /
 so sie wegen der Kinderzucht ertra-
 gen müssen / sich nicht sollen ver-
 driessen lassen / Sintemal sie also
 Gotte dienen vnd wol selig werden
 mögen / so ferne sie mit dem Her-
 zen vnd Leben sich Christlich ver-
 halten / wie die liebe Rahel gethan /
 ob sie gleich in der Geburt ihres
 Jungen Söhnleins / Ben Jamin /
 wegen vieler Schmerzen hat den
 Mund zu thun vnd diese Wele ver-
 lassen müssen / Gen. 35.

Wett denn Christlichen Ehe-
 wetbern S. Paulus den Trost
 fürhele / das sie in solchem stand / ge-
 horsam vnd leiden Gotte gefallen
 vnd

Weiblicher Ehren

vnd zur Seligkeit kommen mügen/
wer ist so kühne vnd frech / der sie
ihnen gar abspreche ? Der Sa-
than vnd seine Engel mügen sich
des vielleicht vntersehen / vñ ein zeit
lang in die Faust lachen / das sie die
armen Weiber mögen vexiren vnd
verwirren / aber fromme Christen
hüten sich dafür in betrachtung / das
ihnen solches nicht gebüre.

Zum vierzehenden / sind die al-
ten heiligen Lerer der Kirchen mit
vns in diesem stück einig / als Atha-
nasius schreibet vber den 115. Psal.
In resurrectione nec mas nec foemi-
na erit, sed vna omnibus ac similis
vita eorum, qui Domino placent
& habitant in regione uiuentium :
Das ist / In der aufferstehung der
Todten wird weder Mann noch
Frawe sein (verstehe so viel das
Ehe-

eheliche Leben belanget) sondern
 alle die dem H^{errn} gefallen vnd
 im Lande der Lebendigen leben /
 werden etnerley vnd gleiches leben
 führen. Augustinus im siebenzehen-
 den Capitel seines 22. vnd letzten
 Buchs De Ciuitate Dei disputirt ex
 professo von der frage/ ob die Men-
 schen am Jüngsten tage mit dem
 vnterscheid des geschlechtes werden
 auferstehen / vnd ob die Frauen
 als denn ihre Leibe / wie sie in dieser
 Welt gehabt/ behalten werden/ vnd
 setzet darauff diese sein meinung.
 Mihi melius sapere videntur, qui
 vtrumq; sexum resurrecturum non
 dubitant. Non enim libido ibi erit,
 quæ confusionis est causa. Nam pri-
 us quàm peccassent nudi erant, &
 non confundebantur vir & foemina,
 Corporibus ergo illis vitia detrahen-
 tura

Weiblicher Ehren

tur; natura seruabitur. Non est autem Viciū sexus fœmineus, sed natura, quæ tunc quidem & à concubitu & à partu immunis erit, erunt tamen membra fœminæ non accommodata vsui veteri, sed decori nouo, quo non alliciatur aspicientis concupiscentia, quæ nulla erit, sed Dei laudetur sapientia atq; clementia: qui & quod non eras, fecit, & liberauit à corruptione quod fecit.

Item, Qui vtrumq; sexum instituit, vtrumq; restituet. Item, Dominus Saducæis respondens, Matth. 22. nuptias futuras esse negauit in resurrectione, non fœminas, & ibi negauit, vbi talis quæstio vertebatur, Item, non nubent, inquit, quod ad mulieres pertinet, neq; vxores ducent, quod ad viros, Erunt ergo quæ vel nubere hic solent, vel ducere
vxores

vxores, sed ibi hoc non facient,
Das ist / Ich achte es dafür / die Le-
rer haben die richtige meinung / so
da ungezweltet Leren / das beide
Mann vnd Weib werden auffer-
stehen / denn dort wird keine lust feu-
che sein / welche ein vrsach der vnord-
nung vnd Sünde ist / Denn unsere
ersten Eltern waren beide für dem
Fall naeßend vnd schemeten sich we-
der Adam noch Heua / Demnach
werden die gebrechen von den Letz-
bern der Menschen genommen /
aber ihr natur wird erhalten. Das
Weibliche Geschlecht aber ist kein
gebrechen / sondern die natur oder
derselben eigenschafft / welche als
denn zwar von den Weiblichen
wercken der Kinderzucht wird ge-
freihet werden / doch werden die
Weibliche Glieder noch da sein /
Aber

Wiblicher Ehren

Aber nicht dem alten gebrauch /
sondern dem neuen zierde dienlich /
vnd wird die böse lust durch anschawen der glieder nicht gereizet werden / als die zu der zeit nicht mehr in der Natur vbrig sein wird / Sondern Gottes Weisheit vnd Güte wird dadurch gelobet werden / der da gemacht hat / so nicht war / vnd der vom verderben erlöset hat / was er zuuer gemacht. Item / Der beide Geschlecht der Menschen gemacht hat / der wird auch beide wider auffrichten.

Item / da der Herr den Sacerdotten auff die frage vom Ehestande der Frauen / (so viel Männer gehabt /) nach der Auferwehung / geantwortet hat er zwar gekügnert / das hochzeiten vnd Ehliches leben als denn sein werden / aber er hat nicht

nicht geleugnet / das daselbst fras
wen sein werden / da doch also solz
che frage fürfiel.

Za er sprach / sie werden sich
weder freien lassen / (welches den
Weibern zu stehet) / noch freien /
welches die Männer pflegen zu
thun. Demnach werden wol Pers
sonen sein; die hie auff Erden pfles
gen zu freien vnd sich freyen lassen /
aber solches werden sie dort nicht
thun / Hac ille.

Wett wir denn nicht sollen
Neuten vnd erichter newer Lehr
vnd griffen sein / sondern bey der al
ten Lere der waren Kirchen / so
Gott weyland durch seine Geislich
che Stenr derselben hat verhalten
vnd recht erkleren lassen / vnkeweg
lich bletben / Vnd wir nu aus den
Schriften Athanasij / so ritterlich
vnd

Weiblicher Ehren

wider die Arrianer gestritten / vnd
Augustini / der der Manicheer / Do-
natisten / Pelagianer vnd anderer
Ketzler zu seiner zeit irthume stadlich
widerlegt / erwiesen / das die Weiber
am Jungsten Tage nicht weniger
als die Männer / mit ihren Leibern
vnd Gliedern so sie in dieser Welt
gehabe (doch ohn alle böse lust vnd
werck des Ehestandes vnd Kinders-
zucht) werden auffstehen / dazu aus
denselbigen gelernet / das die Weib-
er eben / wie die Männer / ein rein-
vnd heilig leben im Lande der leben-
digen werden faren / bleiben wir bil-
lich bey solcher meinung / vnd lassen
die neuen Narrenfresser vnd Lestere-
rer mit ihrer Teufflischen lügen vnd
ungegründeter verwirrung der ges-
wissen faren / wie es denn löblicher
vnd sicher ist, die alte gesunde Lehre

zu erhalten vnd zu erstreben / denn
 neue grillen gros achten vnd auff
 den Irthum der Unwarheit setz
 nen Glauben bereuen.

Es haben vnd können die
 Weiber zu ihrem schutz auch anzuse
 hen die Sprüche der H. Schrifte /
 darin die Christliche Kirche den
 Frauenspersonen / als eine Tocht
 ter / Jungfrauen / Braut / vnd
 Ehefrauen verglichehen wird / als
 Zach. 9. Du Tochter Zion freue
 dich sehr / vnd du Tochter Jerusa
 lem jauchze / Siehe / dein König
 kompt zu dir.

Jerm. 14. Die Jungfrawe /
 Die Tochter meines Volcks ist
 gewulich zuplagt / vnd jennier
 lich geschlagen.

Psal. 45. In deinem schmuck
 gehen der Könige Töchter / die

D ij Braut

Weiblicher Ehren

Brant stehet zu deiner rechten in
eitel köstlichem Golde. Höre
Tochter / schawe drauff / vnd nei-
ge deine Ohren. Des Königes
Tochter ist gantz herrlich inwen-
dig. 2. Cor. 11. schreibet S. Paulus /
Ich habe euch vertrauet
einem Manne / das ich eine Jung-
fraw Christo zubrechte.

Apoc. 21. Ich Johannes
sah die heilige Stadt / das newe
Jerusalem / von Gott aus dem
Himmel herab faren / zubereit
als ein geschmückte Brant frem-
Wann.

Denn obs wol nicht geleugnet /
sondern deutlich bekande wird / das
in diesen vnd dergleichen Sprüchen
des alten vnd neuen Testaments
gerürte wort / (Tochter / Jung-
fraw / Brant vnd Frawe) die
ganze

ganze gemeine vnd das rechtgleu-
bige Volck Gottes bedeuete / so ist
doch auch war, das vnter dem Na-
men eines ganzen alle theile begrif-
fen werden / Weil denn nu drohen
gnugsam ausgeföhret / Das Weib
ber in die Kirche gehören / so haben
sie sich des zu trösten / das sie von
ihrem Vater, Breutigam vnd Mann
endlich werden heimgeföhret // vnd
mit dem Erbe vnd Himlischen Güt-
tern des ewigen lebens reichlich ver-
sorget werden. Wie der H. Geist
mit gedachten Worten die Frauens
personen hat wollen erinnern / der
waren inbrünstigen liebe / so Gott
vnsrer Vater vnd vnsrer Breutigam
Christus Jesus / zu ihnen / vnd als
len glaubigen treget / vnd das sie hinz
widerumb in von Herzen sollen lie-
ben / vnd bey ihm stehh vnd fest mit

D iij

dem

Weiblicher Ehren

dem Glauben vnd gehorsam blei-
ben/ vnd sonderlich sich der Geistli-
chen vnd Leiblichen Keuschheit / so
beyde im Jungfrewlichen vnd Ehe-
lichen stand ist / 1. Corinth. 7. Ehr.
13. beflüssigen/ vnd der gewissen Hoff-
nung leben/ des / weil auff Erden ein
trewer Brutigam seine versproche-
ne Braut nit lest sitzen / sondern zu
gebührender zeit gewislich heimfürt /
werde viel mehr Christus / der vns
tewer erkauft / vñ laut seiner War-
heit sich mit vns in ewigkeit verlo-
bet hat / vns Christen in elende die-
ser Welt nicht lassen / sondern dar-
aus zu sich nemen / in die Freuden-
kammer der Himmlischen Freude /
wie er Johan. 17. spricht : Vater
ich wil / das / wo ich bin / auch
die bey mir sein / die du mir ge-
geben hast / Das sie meine Herr-
lichkeit sehen,

Dem

Demnach sage ich zum beschlus
 dieses vnterrichtes/well die Lere/das
 Frawen in der that Menschen/auch
 Christen werden vnd sein/vnd end-
 lich die ewige Seligkeit ererben kön-
 nen/Gottes Wort stadlich gegrün-
 det/zur bestetigung der Himlischen
 Warheit/zur ehre/trost vnd gerüg-
 lichen Gewissen des Weiblichen
 Geschlechtes/zur ehre Gottes vnd
 vnsers HERRN JESU Christi die-
 net vnd gehöret/wollen fromme
 vñ gewissenhaftige Christen/dawit
 der mit leichtfertigen Reden/erger-
 lichen Geschweh vnd ungegründe-
 ter Sophistery/sich nicht setzen/
 noch sie zuuerkeren vnter stehen.

Denn im 94. Psalm stehet:
 Recht mus doch recht bleiben/
 vnd dem werden alle fromme
 Hertzen zufallen. Item. 2. Cor.

D iiii 13. Wir

Weiblicher Ehren

13. Wir können nichts wider die
Wahrheit / sondern für die Wahr-
heit.

Vnd Ephes. 5. gebent Sanct
Paulus gar ernstlich / Lasset kein
faul Geschwetze aus ewrem
Munde gehen / Sondern was
nützlich ist zur besserung / da es
noth thut / das es holdselig sey
zuhören vnd betrübet / nicht den
heiligen Geist Gottes / damit
Ihr versiegelt seid / auff den Tag
der Erlösung.

Mit welchen Worten der Apo-
stel viel fasset / so in dieser Disputa-
tion wol zu mercken / vñ in die Christ-
liche vbung zusehen / wie fromme
Leute ohne Zweifel thun werden /
vnd sich hüten / das sie den heiligen
Geist in ihnen vnd andern Christ-
ten mit faulem geschwetz nicht be-
trüben

trüben/ welches ein grosse Sünde/
vnd derwegen auch schwerlich von
Gott wird gestrafft werden/ wie die
Athen gesaget / Das wer Priester
vnd Jungfrawen schendet/der bleibet
nicht vngestrafte / Item / ein
Schandmaul mus endlich zuschan-
den werden.

Ist jemand mit solchem ver-
stande / vnd beredenhete begnas-
det/ das er den Lestern/des Weib-
lichen Geschlechtes kan widerspre-
chen/ihre Thorheit an den tag brin-
gen/der ist zu thun schuldig/ Wie
S. Paulus Colos: 4. spricht/
euer rede sey allezeit lieblich vnd
mit Salz gewürzet / das ihr wis-
set/wie ihr einem jeglichen antwor-
ten sollet. Denn wie Salz beif-
set / so mag man die vnnützen vnd
verdrüsslichen plauderer mit anst-

D v

bung

Weiblicher Ehren

hung der Wahrheit im ernst wol
schamrod machen / vnd narren mit
Kolben lausen / vielleicht möchte
Gott den widerspenstigen dadurch
ware buß geben.

Itt aber jemand einseitig / der
halte sich nach des H. Geistes er-
manung / das er die vnuersehampfe
Lesterer vnd halstarrige Ketzer metz-
de / sihe vnd für ein Fluch halte /
Gal. 1. 1. Corin. 16. Tit. 3. Wie
denn der newe Disputant wider
die Weiber sich vnter die verfluch-
te Frauen ketter rechnet / Thes. 5.
welchen namen er da man ihn ken-
net wol behalten wird mit allen sets-
nen verstockten Schülern vnd an-
hang / bis er ware / öffentliche Buß
ehue.

Unser lieber Herr Ihesus
Christus / der mit seiner heiligen
Empfeng:

Empfengnis / Geburt / Lehr vnd
 Trostamt / dazu mit vielen Wun-
 derwerken / vnd sonderlich mit sel-
 nem bitterm Leiden vnd frölichen
 Außerstehung das Weibliche ges-
 schlecht gehret / vnd zur gemein-
 schafft seiner gnaden vnd Himmel-
 reichs beruffen / vnd ihrer viele auff-
 vnd angenommen / der wolle sich
 desselbigen auch hinfürter in gna-
 den erbarmen / mit seinem Geiße er-
 leuchten / im rechten Glauben ster-
 cken / dazu in Zucht / Erbarmet vnd
 warer Gottseligkeit erhalten / vnd
 alle / so ihn lieb haben vnd bekennen /
 neben vns Männern endlich zu sich
 nemē in die vnaußprechliche Freu-
 de / Herrlichkeit vnd Selig-
 keit des ewigen Lebens /
 vmb seines h. Na-
 mens Ehre willt.
 Amen .



Gedruckt zu Eisleben / In
Vorlegung Henningi Grossen/
Buchhenders zu Leipzig.
1595.

FB 38 9/K, 76

ULB Halle

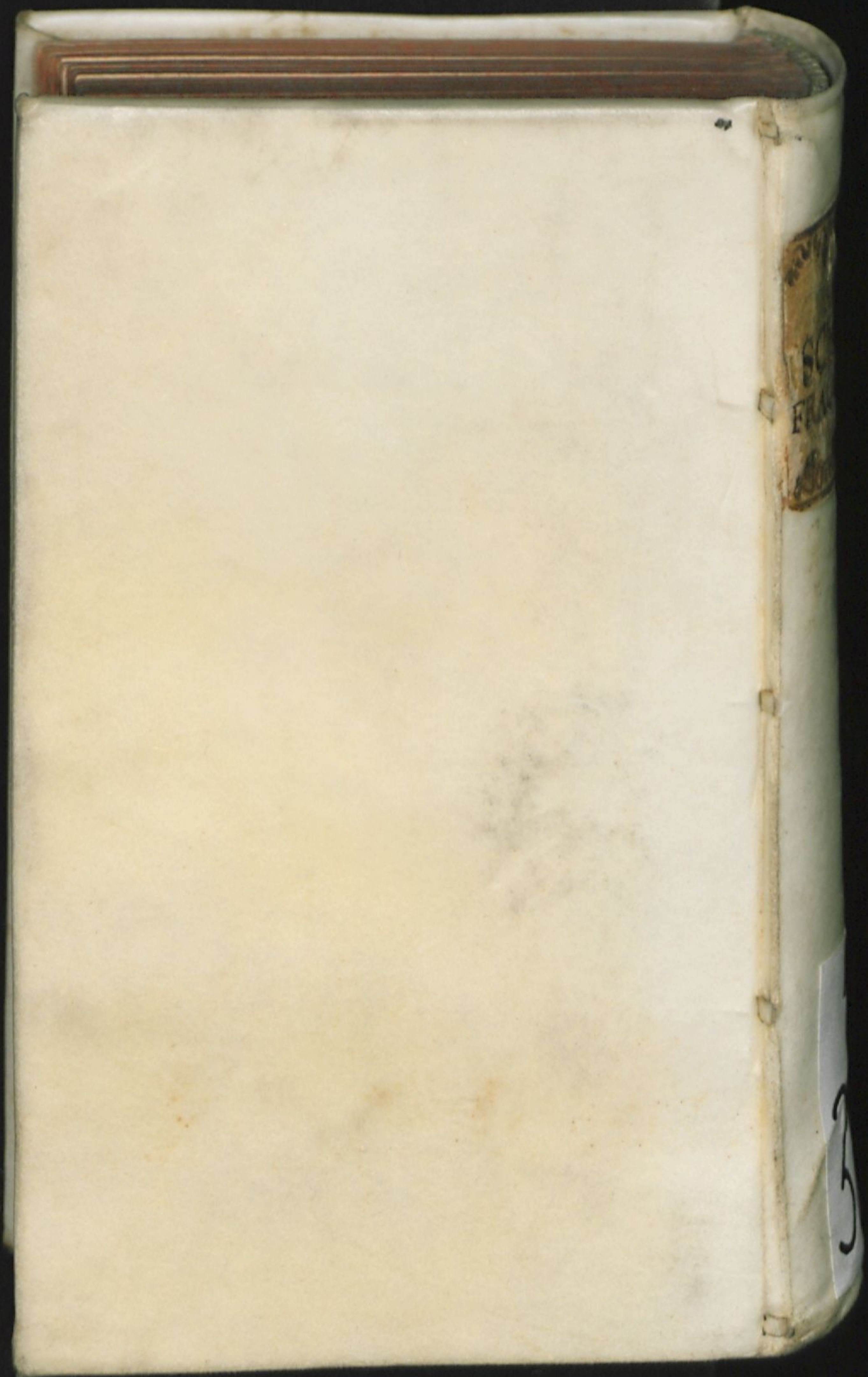
3

003 330 915



Yb 225

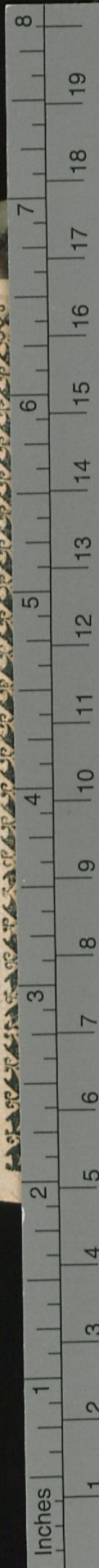
116



Handwritten text on the spine label, including the word "FRAN" and other illegible characters.

Handwritten number "3" on a small white label at the bottom right corner of the spine.





B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

